

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Lebhafte Gefechtsaktivität in Ostgalizien. — Italienische Angriffe bei Bobice und Jamiano zusammengebrochen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gefechtsaktivität hielt namentlich in Ostgalizien an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 30. Mai verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhiger. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerlich bei Bobice mit starken Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Geschick fanden heute Früh bei Jamiano angelegte italienische Vorstöße. In Kärnten und an der Tiroler Front nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Berat wurden italienische Erkundungsbereise vereitelt.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Lebhafte Artillerieaktivität im Wittscheidebogen. — Englische und französische Vorstöße an der Artoisfront und am Chemin des Dames zurückgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Wittscheidebogen die Artillerieaktivität lebhaft. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artoisfront, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen. Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangener ein.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Rückkehr zur Pfeife.

— Ein Vorschlag zur Güte. —

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die Pfeife wird wieder salonfähig! Seitdem die Regiedirektion ihre ältesten und treuesten Anhänger auf alle erdenkliche Weise dahin bringen will, sich des Rauchens zu entziehen, und man vom Staat eher eine gutbezahlte Kriegslieferung ohne nachfolgenden Preisereiserproseß bekommt, als eine Handvoll „Egyptischer“ oder ein paar „Trabucco“, haben die Liebhaber schlanker und zartgestrige schmeckender Cigaretten, und viele Jener, die gewohnheitsgemäß vom Mittagessen an bis zum späten Abendblatt, mit dem sie, im Bette liegend, erprobtermaßen einen leichten Schlaf finden, ihre Cigaretten packen, sich dieses altertümlichen Rauchwerkzeuges ruhig erinnert. Es war seit langer, langer Zeit sozusagen aus der guten Gesellschaft verbannt. Die dicke, beizende Rauchschwade, die dem Munde des Pfeifenrauchers entquoll und auch einer weiteren Umgebung um die bezüglichen Nasen geschlagen wurde, denen auf diese Weise gewaltig kostproben beigebracht wurden, und die gezwungen war, die betreffende Pfeife mitzuräumen, hat den Haß und Abscheu junger und alter Damen, hauptsächlich der empfindsamen, würdevollen und sehr korrekten, gegen das gemüthlich-schwümmige Rauchinstrument nachgerufen. Womit sein Schicksal natürlich besiegelt war.

Die Pfeife hat eben so gar nichts von Eleganz, bietet dem Mann eher etwas Biedermeierisches und Breitengemächliches an, und dasselbe neugierige Räuschen, das einer jungen Schönheit zugehört und den letzten Hauch des Blaudunstes einer Cigarette gierig einsaugt, wendet sich empört in die entgegen-

Die Czechen.

So oft ein neuer österreichischer Reichsrath zusammentrat und die Czechen nicht Abstinentenpolitik trieben, brachten sie eine Rechtsverwahrung ein, in der sie mit Berufung auf ihr altes Staatsrecht die Wiederherstellung des Reiches der heiligen Wenzelskrone forderten. Das hat aber den Dualismus nicht verhindert, weiter zu bestehen, und die Czechen nicht verhindert, innerhalb dieses Dualismus allerlei hohe und niedrige Ämterstellen anzunehmen und sich wirtschaftlich und kulturell glänzend zu entwickeln.

Dann kam der Krieg. Nach alledem, was die Czechen während des Krieges gethan und noch mehr nach dem, was sie nicht gethan, mußte man annehmen, daß sie die erste Gelegenheit, die sich ihnen darbieten wird, benutzen werden, um ein Bekenntnis zu Oesterreich abzulegen. Wir sagen absichtlich zu Oesterreich und nicht zu Oesterreich-Ungarn. Denn daß der Dualismus ihnen ein Dorn im Auge war, ist ja seit jeher bekannt. Aber vor dem Kriege haben sie sich doch wenigstens in solchen Fällen, wo es gegen Ungarn ging, als Oesterreicher gegeben und sich stets in Reih und Glied mit allen übrigen österreichischen Abgeordneten gegen uns gestellt. So konnte man denn erwarten, daß jetzt, da der Krieg sich offensichtlich seinem Ende nähert und nach fast dreijähriger Pause Oesterreich mehr in parlamentarischer Form vor der Welt sich präsentiert, die Czechen wenigstens so viel Solidaritätsgefühl haben werden, sich jetzt zu diesem Oesterreich zu bekennen.

Doch nein. Wenn die Czechen nichts Anderes im Kriege gethan haben, umgelernt haben sie, so rasch und so gründlich, daß es wirklich verblüffend ist. Ihr ganzes Staatsrecht haben sie urplötzlich zum alten Pflunder geworfen, all die Kämpfe, die

sie ausgefochten, um die Deutschen in Böhmen und Mähren zu unterdrücken, haben sie vergessen und sich urplötzlich auf die Selbstbestimmung aller Völker besonnen. Und auf Grundlage dieser Selbstbestimmung fordern sie nicht etwa irgendwelche Rechte innerhalb Oesterreichs, sondern die Umgestaltung der ganzen Monarchie in einen Bundesstaat von voll- und gleichberechtigten nationalen Staaten. Und hierbei genügt es nicht, die Forderung zu stellen, das czechisch-slavische Volk Oesterreichs zu einem Staate zusammenzufassen, sondern sie wollen auch noch den czechoslovakischen Stamm, also Oberungarn, diesem Staate anschließen.

Wir wollen diese ganz merkwürdige Rechtsverwahrung nicht meritorisch hier behandeln, wollen nicht einmal darauf hinweisen daß sie unter der Formel der Selbstbestimmung der Völkerrechte eigentlich die Unterdrückung eines stammesfremden Volkes fordert, da in jenem Gebiet, was die Czechen für ihren neuen Staat beanspruchen, viel mehr Deutsche und Ungarn wohnen, als in Ungarn-Slovakien. Aber darauf hinzuweisen können wir nicht unterlassen, daß diese Rechtsverwahrung durchaus nicht übereinstimmt mit den von der russischen Demokratie bisher betonten Prinzipien, wohl aber mit jenen Kriegsziele, die die Entente noch zu jener Zeit proklamiert hat, da sie mit dem Czarismus verbunden war.

Daß die Czechen sich bei ihrer Forderung auf ihr altes, so oft bestrittenes historisches Vaterland berufen, das angeblich auch Nordungarn umfaßt haben soll, macht die Sache nicht schwächer, sondern zeigt nur den Wirrwarr, der in den czechischen Köpfen besteht, indem sie die allerrevolutionärste Revolution mit allerältestem Legendenzeug verquiden wollen. Und daß sie auf diesem Wege

Boh langsam dahinschleichender Lastwagen, wo sie noch genau so liebevoll gepflegt, behändert und geschmückt wurde, wie einst in ihrer Glanzzeit. Und im Baumkreis der Stadt, da sah man nur manchmal ein hartloses Individuum, das sich seinem englischen Gesichtsschnitt zuliebe und einem Dreh, der ihn als Angehörigen eines Sportklubs mit englischer Umgangssprache erkennen ließ, mit einer kurzen, offenen Pfeife im Munde, die verwegen zwischen den Zähnen gehalten wurde und gleichmüthig und unerschämt — ganz nach dem ererbten Vorbild — herumtrieb. Solche Knaben wurden respektiert. Sie galten als stillvoll, wenn sie am Tennisplatz, beim Football oder Cricket zwischen langen Zügen aus dem „Nasenwärmer“ gnädig einige sparsame Worte fallen ließen. Es war ein Vorrecht der Gentry, es war nice, man kann schon sagen beautiful.

Aber das waren Ausnahmefälle, Lizenzen für pikante Extravaganzen und bloß in freier Luft gestattet. Für den allgemeinen Konsum war die Pfeife ungeeignet. Auf der Jagd, ja, da wurde sie wieder herborgelohnt, aus irgend einem düstigen Waldholz geschmückt, mit grünen Tropfeln, wenn man für Stunden der Kultur entschlüpfte und ganz und gar den Willen hatte, so naiv und natürlich zu sein wie irgend ein lederbehoster Heger, der mit dem Wald und den Thieren auf Du und Du stand, dann aber zurück in den dunkelsten Winkel, in die Kastenode zum Bergstod, zum Futteral der doppelläufigen Schrotflinte. So währte die unruhliche Vergessenheit, in der die Pfeife ruhte, bis in die jüngsten Tage, in denen wir verzweiflungsvoll nach unseren Nikotinrationen jammern. Und da begannen wir uns in all dem Glend, vorläufig noch unentschlossen und schwankend, des braven Holzes zu erinnern, aus dem Generationen vor uns, zurück bis zu jenem

ungarische...
deutsches...
intelligentes...
Frau...
in, prima...
Wochen...
u. Vermietung...
alitäten...
spendenz...
ENST...
Budapest, Hofe.

auch die Südslaven nach ziehen, die nach demselben Rezept auf Grundlage ihres Staatsrechtes die Vereinigung aller die Monarchie bewohnenden Südslaven: der Slovenen, Kroaten und Serben fordern, offenbar, damit Kroaten und Serben sich noch mit größerer Behemung als bisher gegenseitig die Köpfe abreißen könnten, macht den ganzen Plan nicht annehmbarer, aber auch nicht gefährlicher. Wir haben uns wohl die feierliche Eröffnung des österreichischen Reichsrathes etwas anders vorgestellt, aber über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Wenn die Czaren das Spiel, das sie während des Krieges außer dem Parlament getrieben, nun im Parlament fortsetzen wollten, könnten sie es ja thun, nur daß sie dann auch die Folgen werden tragen müssen.

Die Kabinettskrise.

Dr. Wexler beim König. — Eine Vernehmung Návay's. — Tiska's Meinungen über den Ausgleich und über das kommende Kabinet.

In der Krise ist auch heute keine Entscheidung gefallen. Das einzige positive Ereigniß des heutigen Tages war die Audienz des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Wexler beim König. Die aus Wien hier eingetroffenen Nachrichten über diese Audienz konstatieren übereinstimmend, daß Sr. Majestät sich auch weiterhin seine Entschließungen vorbehalten hat. Für morgen ist der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Návay zum Monarchen berufen. Von den sonstigen Vorfällen des heutigen Tages sind noch jene Äußerungen hervorzuheben, die der noch im Amte befindliche Ministerpräsident Graf Stephan Tiska über die Situation und die damit zusammenhängenden Fragen machte. Unsere Berichte laufen:

Die Audienz Wexler's.

Aus Wien wird telegraphirt: Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler ist gestern Abend in Wien eingetroffen und bei seinem in Wien wohnhaften Sohn Dr. Alexander Wexler jun. abgestiegen. Heute Früh begab sich Dr. Wexler ins Hauptquartier, um vor dem König in Audienz zu erscheinen. Von dort traf Dr. Wexler erst in den späten Abendstunden in Wien ein. Dr. Wexler's Audienz dauerte ziemlich lange an, und soll der König dessen Ausführungen mit sichtlichem Interesse entgegengenommen haben. Eine Entscheidung ist aber in dieser Audienz nicht gefallen.

Columbus, der nicht nur Amerika, sondern zugleich auch Tabak rauchende Wilde entdeckt hat, ihre Sorgen und ihre Anlust umnebelt und ihr Wohlgefühl heräuchert haben. Man gedachte der Pfeife, man fröhnte ihr auch heimlich, aber der Zwang der eingetragenen Gesittung, und die merkwürdige Angst gutgekleideter Leute, um Himmelswillen nichts zu thun, was gegen die geltenden Formalien der Gesellschaft verstößt, wirkt noch immer hemmend. Noch fehlt der Entschluß, mit objektivem Blick zu erkennen, daß der wahre Raucher, der Vollraucher eigentlich, nur der Pfeifenraucher ist, daß die bitterstüßigen Stimulantien der Cigaretten und Cigarren nichts Anderes bedeuten als eine Dekadenz des Rauchers, der den Genuß nicht mehr ernst nimmt, sondern mit ihm spielt, dessen Freude an Etiketten, Farben, Pressungen und Verfeinerungen genannten Verfälschungen fast größer ist als das Vergnügen am Rauchen selbst.

Nein, in dieser Seelennoth der nach Tabak Hungernden kann ein unbegründetes Vorurtheil gegen die angeblich gesellschaftsmäßige Pfeife dorthin spazieren, wo man dem ohnehin stiefmütterlich behandelten Raucher sein Bedürfniß nicht verümmern will, der auf Trantwagen und in Eisenbahncoupés ohnehin als Menschenexemplar zweiter Güte behandelt wird. Der Tabakdirektor behauptet, es mangle ihm an genügend Arbeitshänden, um Cigaretten und Cigarren in halbwegs möglichen Quantitäten herauszubringen. Nun gut, Tabak für die Pfeife gibt es hinlänglich. Man protestire mit ihr gegen die Geringschätzung, die man dem Raucher entgegenbringt, und verbreite Dampf im Restaurant, im Café und selbst dort, wo verwöhnte Frauen nasen den Tabakgeruch ablehnen sollten. Das Rauchen ist nun einmal kein zahm parfümiertes Räucher-

Spät Nachts erhielten oppositionelle Politiker die Bestätigung aus Wien, daß Wexler's Audienz insofern ein positives Ergebnis hätte, daß er den Auftrag übernahm im Interesse der Konzentration die Bemühungen des Erzherzogs Joseph zu unterstützen. Dr. Wexler wird sich schon morgen mit den Parteiführern ins Einvernehmen setzen.

Offiziös wird aus Wien gemeldet: Sr. Majestät hat die üblichen Vorträge entgegengenommen und sodann den ungarischen Ministerpräsidenten a. D. Wexler und den Minister des Inneren Czernin in besonderen Audienzen empfangen.

Aus Wien wird telegraphirt: Dr. Wexler traf spät Abends in Wien ein und äußerte sich den Vertretern der Presse gegenüber über den Verlauf der Audienz in folgender Weise:

Meine Audienz hatte informativen Charakter. In derselben wurde hauptsächlich das Wahlrecht und der wirtschaftliche Ausgleich erörtert, welche Fragen im Vordergrund der politischen Erwägungen stehen. Eine Entscheidung ist selbstverständlich nach keinerlei Richtung hin erfolgt. Ich kehre heute Abend nach Budapest zurück. Zu weiteren Mittheilungen sah sich Dr. Wexler nicht veranlaßt.

Dr. Wexler reiste Nachts um 11 Uhr 25 Minuten wieder nach Budapest zurück.

Die Vernehmung Návay's.

Wie wir erfahren, ist Geheimrath Ludwig Návay für morgen Nachmittag zur Privataudienz beim König berufen. Auch diese Audienz sieht mit der Krise im Zusammenhang.

Graf Tiska über die Krise.

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei versammelten sich heute Abend in ihren Klublokalitäten in großer Zahl. Das Gesprächsthema bildete begreiflicherweise ausschließlich die Regierungskrise. An der Konversation theilte sich auch Ministerpräsident Graf Stephan Tiska, den man unter Anderem fragte, welchen Standpunkt er gegenüber den in den verschiedenen oppositionellen Blättern in Bezug auf den Ausgleich enthaltenen Erörterungen einnehme.

Ministerpräsident Graf Stephan Tiska erklärte, daß er sich über die prinzipielle Frage, ob den Nachfolger in der ungarischen Regierung der mit Oesterreich abgeschlossene, aber vom Reichstag noch nicht angenommene Ausgleich hindere, nicht äußern wolle, weil er weder die Situation seines Nachfolgers, noch aber die Regelung der Angelegenheit des Ausgleichs erschweren wolle. Soviel aber könne er sagen, daß er den nach einjähriger harter Arbeit zustande gekommenen Ausgleich sowohl vom Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Interessen

wert, sondern herb und scharf, und die Kofetterie mit einem damenfremden Rauchzeug ist Unnatur. Das kann man ihnen bei dieser Gelegenheit übrigens sagen, auch daß das Rauchzimmer ein Herrenzimmer ist und das das Kaffeehaus kein Boudoir. Man habe endlich den Entschluß, zur Pfeife zu greifen, mit der man sich nach langer Entfremdung bald innig befreunden wird und erfahren, daß in ihrer kräftigen Wolke alle Schattierungen des Rauchergenußes zu finden sind, die im Kleintabak, von der Cigarettenspezialität angefangen bis zur Upman-Havana, wohnen. Ein kurzer Kampf und die Pfeife hat gesiegt und dem armen Raucher ist geholfen. Wir haben im Kriege Anderes hingenommen.

Meint einer, es sei zu viel Pathos aufgewendet um des leidigen Rauchens willen? Er irrt, der eingeselechte Nichtraucher, der jetzt seinen Bonbons nur halb so verrückt nachläßt, die er nicht erhalten kann, wie der Raucher seinem täglichen Giftdespotat, das er zum Leben ebenso wenig entbehren kann wie etwa das Salz. Ich hörte neulich einen netten Backfisch ärgertlich sagen: „Daß diese Männer niemals ohne so ein glimmendes Stumpferl sein können.“ Sie meinte den Cigarrenrest, den ich neidisch bis zu Ende sog. Der Backfisch wußte eben noch sehr wenig vom Mann. Sie hat nicht den Instinkt dafür, was den Rauchenden von dem Nichtraucher unterscheidet, daß es nicht nur ein Zufall ist, ob einer raucht oder nicht raucht, wie sehr das Rauchen mit dem Temperament und einer betonten Männlichkeit zusammenhängt. Ahnte sie es nur ein kleines bißchen, sie wäre mit ihren dunklen, leidenschaftlichen Augen die Erste, die jetzt den nothleidenden Rauchern zurufen würde: Pfeifen heraus!

Fides.

des Landes als auch von dem der Monarchie als einen Erfolg betrachte und nur wünschen könne, daß die nachfolgende Regierung die Nation nicht leichtfertig der erheblichen Vorteile dieses Abkommens beraube. Er hofft, daß jene Herren, deren natürliche Aufgabe und Pflicht die Uebernahme der Regierung ist, den Fehler nicht wiederholen, welchen sie seinerzeit mit der Verwerfung des Széll-Körber'schen Ausgleichs begangen haben. Seinerseits könne er Jedermann, den es interessirt, versichern, daß die Arbeitspartei, so lange sie von ihm geleitet wird, der neuen Regierung den Ausgleich unbedingt votiren wird. Mit den Kombinationen über die Zusammenfassung des neuen Ministeriums wolle er sich überhaupt nicht beschäftigen. Das aber weiß er, daß denjenigen, die das Wahlrecht seit mehr als einem Jahre mitten im Kriege, ohne jede Nothwendigkeit immer und immer wieder aufs Tapet gebracht haben, dem König und dem Lande gegenüber die zwingende Pflicht erwacht, sobald sie die Vorbedingungen für die Bewilligung der Staatsnothwendigkeiten und der Votirung der mit der erfolgreichen Beendigung des Krieges verbundenen Angelegenheiten erhalten, die Regierung zu übernehmen. Die Haltung der Arbeitspartei sichere aber der neuen Regierung die Schaffung dieser Vorbedingungen. Nicht deshalb, als forderte die Arbeitspartei für sich einen Platz in der neuen Regierung, nein, nach diesem zweifelhaften Ruhm verlange es der Arbeitspartei nicht. Wir wollen unseren Prinzipien, unserer Ueberzeugung dienen und das Land vor der Gefahr des radikalen Wahlrechts bewahren. Das aber können wir nur in unabhängiger Stellung, mit der vollen Freiheit der objektiven Kritik thun. Dazu aber, daß wir dem Könige und dem Vaterlande bewilligen, wozu wir auch in anderen Zeitläuften, in pontentirtem Maße aber zur Zeit des Weltkrieges verpflichtet sind, bedürfen wir keinerlei Ministerportefeuilles. Die neue Regierung möge ganz ruhig sein, wir werden ihr bei der Bewilligung der Staatsnothwendigkeiten und den sonstigen mit dem Krieg verbundenen Angelegenheiten nicht nur keine Hindernisse in den Weg legen, sondern ihr auch in jeder anderen Frage, in welcher die Regierung in welcher Beziehung immer die Interessen der ungarischen Nation verteidigen muß, jene Unterstützung bieten, die nothwendig ist, damit sie mit entsprechendem Gewicht ihre Aufgabe erfüllen könne. Er könne nicht voraussetzen, daß diejenigen, die mit ihren Intriguen gegen die Regierung und die Mehrheit und mit dem Aufwerfen der Wahlrechtsfrage die Krise herbeigeführt haben, sich vor der elementaren Pflicht der Regierungsübernahme drücken sollten. Der Umstand aber, daß sie sich in Betreff der Haltung der Arbeitspartei so lächerlich getäußt haben, indem jene „werthvolleren“ Elemente der Arbeitspartei, von deren Sehnsucht, zur Geltung zu gelangen, sie einen Kräftezuwachs der Opposition erwarteten, sich in keiner Weise melden wollten, ändert nichts an der Thatsache, daß sie in unbedachter und schonungsloser Weise den von ihnen falsch informirten König exponiren und im Stiche lassen, wenn sie die Regierung nicht übernehmen.

Das Traurigste bei der ganzen Krise ist, daß sie das konstitutionelle Empfinden der angesehenen oppositionellen Kreise und deren Auffassung über die Pflichten gegenüber dem König in einem befremdenden Lichte zeigt. Besen wir doch auch heute in einem stark verbreiteten oppositionellen Blatte, daß der Nachfolger des Grafen Stephan Tiska in der Frage des Wahlrechts mit gebundener Marschroute kommt und daß der König die Grenze zieht, bis zu welcher das Wahlrecht gehen muß, über welche hinaus er nicht gehen kann. Also sollten sich in Ungarn wirklich maßgebende politische Faktoren finden, die das Verhältnis zwischen dem Monarchen und seinen konstitutionellen Räten so auffassen und daß sie den König in einer Frage exponiren, welche im Vordergrund der parteipolitischen Kämpfe steht, für einen Standpunkt, welcher noch vor wenigen Jahren selbst von den jetzigen Verkündern als ein gegen die Nation gerichtetes Attentat gebraucht wurde?

Sr. Majestät hat das Wahlrechtsprogramm der aus der Arbeitspartei hervorgegangenen Regierung nicht acceptirt. Damit hat der König seinem Hoheitsrechte entsprechend zweifellos den Willen bekundet, daß er für jene Politiker den Platz frei machen wolle, die bezüglich des Wahlrechts weitergehende Pläne haben. Es ist nun die Pflicht dieser Herren, nimmere ihren eigenen Standpunkt in der Wahlrechtsfrage vor dem König zu erörtern, und wenn sie die Zu-

Masstab zu. In vielen Städten Englands, sogar in Glasgow, wo das Centrum der Munitionindustrie ist, finden Demonstrationen und Munitionsstreiks statt.

Schwächung der Kriegsparteien in England. Mittheilungen des russischen Sozialisten Maisky.

Stockholm, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die englische Regierung, die durch die von ihr sehr geschickt arrangierten Arbeiterdemonstrationen erreichen wollte, daß die englische Arbeiterschaft als gänzlich auf Seiten der Kriegspolitik der Alliierten stehend erscheinen solle, wird Lügen gestraft durch das Material, welches der russische Sozialdemokrat Maisky aus London mitbrachte. Maisky hat die letzten neun Jahre in England gelebt, mithin die gesammte Kriegszeit. Er arbeitete dort auch als Korrespondent revolutionärer russischer Blätter und auf der Rückreise nach Petersburg weilte er einige Tage in Stockholm und benützte die Gelegenheit, Mittheilungen englischer Arbeiterkreise dem hiesigen internationalen Komitee zu überbringen. Eine Unterredung mit ihm ist deshalb besonders bemerkenswerth. Aus seinen Aeußerungen geht allerdings hervor, daß die Stimmung in der englischen Arbeiterschaft für durchgreifende Friedensbewegungen noch nicht reif ist, aber es vollzieht sich eine Entwicklung, die immer mehr Boden gewinnt und die Anhänger der Kriegspartei allmählich schwächt. Maisky erzählt, vor der russischen Revolution waren Erfolge der Friedenspropaganda so gut wie null, erst unter dem Einfluß des russischen Umsturzes entstand eine Bewegung, die einen hoffnungsvollen Verlauf nimmt. Ihr erstes sichtbares Zeichen war die große Londoner Friedensdemonstration vom 31. März, an der über zwölftausend Personen theilnahmen. Unter den Rednern, welche für den Frieden im Sinne der Forderungen des internationalen Proletariats eintraten, befand sich auch der bekannte jüdische Verfasser Isaac Langwhill. In Glasgow demonstrieren am ersten Mai über 70,000 Menschen für einen gerechten Frieden, der allen Völkern Licht, Luft zum Leben läßt.

Aber auch andere wichtige Symptome beweisen, daß die Herrschaft der Kriegstreiber eine wesentliche Schwächung zu erfahren beginnt, so die zahlreichen Munitionsstreiks, welche in erster Linie auf die allgemeine Unzufriedenheit zurückzuführen sind, deren Triebfeder aber natürlich die Verpflegungsfragen sind. Die Streiks endeten stets durch Kompromisse, wobei die Regierung erhebliche Konzessionen zu machen gezwungen war. Es wäre durchaus verfehlt, diese Streiks schon als Friedensaktionen zu betrachten, doch verdienen sie immerhin als ernstste Symptome genommen zu werden.

Größere Beachtung verdient die Frage, wie die englischen Sozialisten sich zur Stockholm-Konferenz auf die Dauer stellen werden. Fest steht nur, daß sie keinen direkten Bruch mit den internationalen Wünschen im Parlament suchen. Maisky gibt zu, daß die englische bürgerliche Presse dauernd in Angst vor einem russischen Separatfrieden lebt, doch erklärt er diese Befürchtungen für gänzlich unbegründet, da die russische Demokratie sich unter keinen Umständen zu Handlangerdiensten für imperialistische deutsche Politik hergeben werde. Auch würde ein Separatfrieden für die Zukunft den völligen Bruch mit Frankreich, England und Amerika bedeuten, was aus wirtschaftlichen Gründen für Rußland eine Sache absoluter Unmöglichkeit wäre. Maisky faßt seine Eindrücke aus England folgendermaßen zusammen: Eine ausschlaggebende Friedensbewegung in der englischen Arbeiterschaft besteht zur Zeit noch nicht, doch sind Anlagen dafür vorhanden, und es hängt von künftigen Ereignissen ab, welchen Verlauf sie nimmt.

Abreise der bosnischen Delegirten aus Stockholm.

Stockholm, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die zwei bosnischen Delegirten für die Stockholmer Konferenz, Franjo Markic und Dusan Gumjac, verließen Pfingsten Stockholm nach kurzem Aufenthalt. Jede öffentliche Aeußerung über ihre Stellungnahme lehnten sie strikt ab.

Einberufung einer internationalen Fachkonferenz.

Stockholm, 30. Mai. (Meldung des Vertreters des I. I. Tel.-Korr.-Bureaus.) Das Vermittlungs-

bureau für die Fachvereinigung Internationale in Amsterdam hat eine internationale Fachkonferenz für den 8. Juli nach Stockholm einberufen.

Der Umsturz in Rußland.

Der neue Chef des russischen Generalstabs

Genf, 30. Mai. Der Petersburger „Temps“-Korrespondent meldet, daß Kerenski zum Chef des russischen Generalstabes den General Romanowski ernannt habe, den jüngsten General der russischen Armee, denn er stehe im 39. Lebensjahre. Romanowski hatte die Belagerung von Port Arthur mitgemacht und hierüber ein aufsehenerregendes Werk veröffentlicht. Während des Weltkrieges war er zuerst in Galizien, dann bei den russischen Hilfstruppen an der Somme in Verwendung. Nach dem „Journal de Genève“ hat Kerenski weiters zum Chef seines Stabes im Kriegsministerium den General Urchangelski und zum Chef seiner Kanzlei den Obersten Tugan Baranowski ernannt. („Korr. Rundschau.“)

Italienische Forderung nach Wiederherstellung des Czarismus.

Genf, 30. Mai. Die italienische Presse bezweifelt die Richtigkeit der plötzlich optimistisch gewordenen französischen und englischen Berichte über Rußland und äußert die Ansicht, daß sich dort eine weitere Verschärfung der Krise, namentlich vom Standpunkte der Alliierten aus, ankündige. „Giornale d'Italia“ fordert die Wiederherstellung des Czarismus, der allein Ruhe in Rußland und Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen gewährleisten könne. („Korr. Rundschau.“)

Gegen den Separatfrieden — für den Weltfrieden.

Stockholm, 30. Mai. Der Führer der holländischen Sozialdemokraten Troelstra erklärte dem hiesigen Korrespondenten der „Ruslaja Wolja“, daß ein Sonderfriede ausgeschlossen sei, doch sympathisire ganz Rußland mit allen Bestrebungen zur sofortigen Wiederherstellung des Weltfriedens auf einer feinen Streittheil demüthigenden Grundlage. England bleibe mit seinen Kriegszweigungen und imperialistischen Zielen allmählich isolirt. („Korr. Rundschau.“)

Gegen die czaristische Propaganda Burischkiewitsch.

Stockholm, 30. Mai. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Petersburg: Das offizielle Organ des Arbeiter- und Soldatenrathes „Iswestin“ greift scharf den reaktionär-konservativen Dumadeputirten Burischkiewitsch wegen seiner gegenrevolutionären Propaganda unter den Truppen an. Das Blatt spricht sein Erstaunen aus, daß dieser Repräsentant des Czarismus ungestrast sein Treiben an der Front fortsetze.

Die Karstschlacht.

Das Hauptziel des Angriffes: der Monte Santo. — Der Berg in unserem Besitz. — Bedeutende Ueberlegenheit der Verteidigung. — Heldenthaten aller Völker der Monarchie. — Hermada, das Gibraltar des Karstes. — Im Trummelfeuer von 700 Geschützen. — Der Durchbruch vereitelt. — Der große italienische Angriff durch Gegenangriff aufgehalten. — Rückeroberung der Höhen 241 und 247.

Bern, 30. Mai. Der „Bund“ erhält von seinem Kriegsberichterstatter von der österreichisch-ungarischen Front, der der Karstschlacht als Augenzeuge beivohte, zwei ausführliche Berichte, worin eine anschauliche Schilderung des tobensten Niesenkampfes entworfen wird.

Nachweisbar sei Italiens Hauptziel in der zehnten Schlacht der Monte Santo, der fest in den Händen der Verteidiger ist. Die Italiener gingen mit hervorragender Tapferkeit vor. Fünf Regimenter leuchteten nacheinander den Kalvarienberg hinan. Bersaglieri kamen bis zu den grausam zertrümmerten Mauern des Franziskaner-Klosters, aber es gelang ihnen nicht, sich festzusetzen. Sie wurden hinuntergeworfen. Die neuen Sturmtruppen fanden stets wieder die kräftigste Abwehr, was sie schließlich von einem neuen Angriff einstweilen absehen ließ. Noch sei die zehnte Isonzoschlacht in einem Sta-

dium, das eine allgemeine Betrachtung nicht zulasse. Tausend Eindrücke stürmen auf den Beschauer ein, die von fabelhaftem Heldenthum auf beiden Seiten zeugen, aber bisher auch von einer bedeutenden Ueberlegenheit der Verteidiger. Es läßt sich kaum in Worte fassen, was jeder einzelne Mann in der Abwehr der Aufstürmer leistet. Gestern konnte der Berichterstatter die Helden auffuchen, die die Versuche, den Gürtel um Görz zu sprengen, vereitelten und bei Gracigna, auf den Höhen von San Marco usw. ihre zerschossenen Stellungen hielten. Wiener, Czechen, Bukowinaer, Dalmatiner, Ungarn, Polen, Steirer und Kärntner. Die gewaltige Schlacht, die seit dem 23. Mai auf dem Karst im Gange ist, übertrifft alle früheren Schlachten. Die Italiener haben diesmal unbedingt die Erreichung von Triest sich zum Ziele gesetzt.

Hinter den italienischen Sturmkolonnen waren nach englischem Muster Reitermassen zusammengezogen, die nach dem Durchbruch in breiter Front gegen Triest anstürmen sollten. Zuvor aber mußte der Hermada fallen, den die Italiener das Gibraltar des Karstes nennen. Der diesmalige Hauptstoß ging denn auch gegen den Abschnitt zwischen dem Meere und den Trümmern von Constanjevicas. Auf dieser rund zehn Kilometer breiten Front ließ Cadorna wohl 700 Geschütze trommeln, darunter zahlreiche englische schweren Kalibers. Was Italien an glänzenden Sturmtruppen besitzt, wurde zum Angriff entwidelt. Die neue Schlacht begann mit einer bisher in italienischen Kriegen noch nicht dagewesenen Artillerievorbereitung. Die Sturmtruppen gingen diesmal nicht in loser Schwarmlinie, sondern in geschlossenen, bis 700 Meter langen Kolonnen vor. Der erste Sturm brachte den Italienern die üblichen Anfangserfolge. Sie brachen bei Lucatic und bei den Höhen 208 und 144 ein, deren Kamm sie ohnedies schon gehalten hatten, und gelangten auf schmaler Front etwa einen Kilometer nach Osten. Truppen aller Nationen der Monarchie verteidigten diese Front. Lang mochte der Kampf nördlich von Jamiano, aber schon hier scheiterte die Durchbruchabsicht der Italiener.

Unaufhaltsam entwickelte sich der Gegenangriff der österreichisch-ungarischen Truppen. Von Nova Vas her warfen die Italiener neue Massen in den Kampf.

Aus der Gegend von Salo sah man immer deutlicher, den erfolgreichen Gegenangriff der österreichisch-ungarischen Truppen Raum gewinnen. In den Nachmittagsstunden wurde es unverkennbar, daß der große italienische Stoß aufgehalten war. Wir sahen, wie rasch die österreichisch-ungarischen Truppen im schnellen Anlauf die Höhen 241 und 247 erstiegen und zurückgewannen. An der Küste wies das Aufsteigen schwerer Rauchsäulen auf eine starke Kampftätigkeit. Vor Grado tauchten die grauen Umrisse feuernder Feindlicher Kriegsschiffe auf, eine neue Erscheinung im wechselvollen Bild dieser Karstschlacht. Die Schlacht dauerte noch am 25. Mai Abends. Aber, schließt der Bericht, soviel läßt sich schon jetzt sagen, auf dem Wege nach Triest machten die Italiener kaum Fortschritte.

Enttäuschung in Italien über den Verlauf der Isonzoschlacht.

Zürich, 30. Mai. Der Verlauf der zehnten Isonzoschlacht hat in Italien allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. Die allgemeine Roth und enorme Theuerung trage dazu bei, die Mißstimmung zu verstärken. Namentlich unter der Beamtenerschaft Italiens, wo früher die größten Kriegsbegehrten saßen, könne man jetzt eine allgemeine Verurtheilung des Krieges hören. Auch in Frankreich sei die Stimmung über den schlechten Verlauf der letzten Offensive sehr gedrückt. Die schrecklichen Verluste, die mit den geringen örtlichen Erfolgen in gar keinem Verhältnisse stünden, hätten im Lande Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

Alle neuen Angriffe der Italiener abge schlagen.

Aus dem k. u. k. Kriegspresquartier wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ gemeldet:

Der gestrige Tag brachte nach dem Ausflammen des Kampfes am Pfingstmontag verhältnismäßig Ruhe. Noch während der Nacht vom 29. auf den 30. und auch in den Morgenstunden hatte der Feind in wiederholten Anstürmen versucht, unsere Stellungen im Raume östlich von Plava bis zum Monte

Santo in seinen Besitz zu bringen. Als alle seine Versuche vergeblich blieben, trat seine Artillerie stärker in Aktion. Um 6 Uhr Nachmittags rafften sich die Italiener nochmals zu einem stark angelegten Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Bodice auf. Auch dieser Anlauf brach in unserem Feuer völlig zusammen. Im Raume von Görz und auf der Karsthochfläche war den ganzen Tag über und auch während der Nacht nur geringe Gefechtsaktivität. Um 4 Uhr 30 Minuten Morgens kam zwar ein Angriff gegen unsere Front im Raume von Samiano in Schwung, wurde jedoch bereits durch das konzentrische Feuer unserer Artillerie abgewiesen.

Türkische Stimmen über die Isonzo-
schlacht.

Konstantinopel, 29. Mai. („Willi.“) Die türkischen Blätter veröffentlichten ausführliche Schilderungen über die Isonzoschlacht und beglückwünschten die österreichisch-ungarische Armee auf das herzlichste zu dem glänzenden Erfolge. Die Blätter weisen darauf hin, daß Cadorna sehr ungerne und nur unter dem energischen Drucke Englands und Frankreichs sich in diese letzte Schlacht eingelassen habe, deren unglücklicher Ausgang Italien zum Gegenstande des Gespöttes der ganzen Welt mache und auf das italienische Volk, das schon mit Hunger und Noth zu kämpfen habe, eine unheilvolle Wirkung üben werde. Die Blätter bemerken schließlich, daß sie keineswegs erstaunt sein werden, wenn Italien nach dieser Niederlage der Schauplatz erster Ereignisse werden sollte.

Bericht des italienischen Generalstabes.

29. Mai. Auf dem Karst entwickelte der Feind gestern eine große Thätigkeit mit Artillerie und Bombenwerfern, um die eilig betriebene Arbeit der Befestigung unserer Linien zu stören. Ein gegen unsere Linien längs der Bahnlinie östlich von San Giovanni di Duino versuchter Angriff des Gegners wurde durch unser Feuer zurückgewiesen. Derselbe von Görz versuchte wiederholt der Feind in der Nacht vom 27. auf den 28. d. und während des ganzen gestrigen Tages mit seiner Artillerie aller Kaliber sein starkes konzentrisches Feuer auf die Höhe 126 südlich von Gracigna. Das im richtigen Augenblick einsetzende Feuer unserer Batterien zerstörte mehrmals Sturmabteilungen, die sich in den vorgehobenen Gräben angeammelt hatten. Nicht minder heftig war die Thätigkeit der Artillerie in der Gegend des Bodice gegen unsere Stellungen auf dem Punkt 652. Ein am Morgen von starken feindlichen Kräften auf den Gipfel dieser Höhe angelegter mächtiger Angriff wurde durch einen raschen Gegenstoß unserer Truppen abgewiesen. Andererseits brach unsere Infanterie den erbitterten Widerstand des in den Unterständen postierten Feindes, erzielte bedeutende Fortschritte auf dem Südosthänge der nämlichen Anhöhe und richtete sich in ihren Stellungen kräftig ein. Im Abschnitte von Plava trieben wir den Gegner gegen den Thalgrund östlich von Lobna zurück und brachten etwa 100 Gefangene ein.

Seit dem 14. Mai sind an der Julischen Front 23,681 Gefangene eingebracht worden. Unter diesen befinden sich 604 Offiziere. Wir sind gegenwärtig mit der Zählung der Beute beschäftigt. Wir haben bereits 36 Kanonen, darunter 13 mittleren Kalibers, 148 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer, sowie eine beträchtliche Menge Gewehre und Kriegsmaterial aller Art erbeutet.

Indische Agitation gegen England.

(Von unserem Berichterstatter.)

Stockholm, 22. Mai.

Es entbehrt nicht der Richtigkeit, daß hier in Stockholm auch die Vertreter der indischen Nationalpartei zur Konferenz eingetroffen sind. Die Vertreter „of the Indian National Party“ sind durch das Dänisch-Scandinavisches Komitee zur Konferenz wohl nicht eingeladen worden, sie arbeiten aber jetzt mit dem größten Eifer, um an der Konferenz teilnehmen zu können. Die Vertreter führen eingehend Verhandlungen mit den verschiedenen Delegirten der kriegsführenden und der neutralen Staaten, arbeiten an einer Broschüre, welche in den nächsten Tagen in sechs Sprachen erscheinen wird und agitieren mit in der heftigsten Weise gegen England und überhaupt gegen die imperialistische Nationalpolitik.

Herr Bierendranath Chattopadhyaya, der Vertreter und Führer der indischen Nationalen, hat mir über ihre Ziele und den Zweck ihrer Agitation Folgendes mitgeteilt:

— Die indische Nationalpartei arbeitet seit Jahrzehnten gegen die Unterdrückung und Ausbeutung des englischen Kolonialimperialismus. Bei den Kongressen 1899 in Brüssel, 1904 in Amsterdam, 1907 in Stuttgart, 1910 in Paris haben wir unsere Beschwerden veröffentlicht und wurden selbst von bedeutenden englischen Staatsmännern, wie Hyndman, Keir Hardie und van Kol unterstützt. Nun sind hier in Stockholm Vertreter der ganzen Welt und da wollen auch wir nicht fernbleiben. Wir wollen die hier zur Konferenz versammelten Delegirten darüber informieren, wie England Indien unterdrückt und ausbeutet. Jedenfalls beurtheilen wir Krieg und Frieden anders wie Sie. Wir glauben, daß solange kein ewiger und aufrichtiger Weltfrieden sein kann, bis England, der größte Räuber der ganzen Welt, seiner Kolonien nicht entsagt. Deshalb wollen wir, daß die Deutschen Belgien, Polen und die sonstigen im Kriege eroberten Länder solange nicht aus den Händen gebe, bis sie England, Frankreich, Rußland und Italien nicht gezwungen haben, die Kolonien freizugeben. Nachher soll aber auch Deutschland daselbe thun. Es ist ja empörend, was England treibt! Im Namen der Kultur befolgt es eine Wirtschaftspolitik, die, ohne Kultur zu verbreiten, nur die Ausbeutung der Kolonien anstrebt. Wir wollen daher solange keinen Frieden, bis sämtliche Völker der ganzen Welt von der Fremdherrschaft nicht befreit sind und wir sind der Meinung, daß das Friedensproblem nicht nur eine europäische, sondern auch eine asiatische Frage ist, denn die Kulturvölker von Asien haben dieselben Rechte, wie jene von Europa.

Um die Gräueltaten der Engländer zu schildern, genügen wenige Stunden nicht; es bedürfte vieler Tage, um sie alle aufzuzählen. Nur die englische Wirtschaft zu charakterisiren, sei Folgendes bemerkt: Es gibt in Indien ein Gesetz „Regulation III. of 1818“, laut welchem die Engländer Jedermann gefangen nehmen können, ohne den Grund hierfür angeben zu müssen. Auf Grund dieses Gesetzes wurden bei dem Ausbruch des Krieges mehr als 700,000 Inder verhaftet und über 5000 gehängt. Das ist die englische Kultur, gegen die wir nicht einmal eine Revolution machen können, da wir keine militärischen Mittel haben, dürfen wir doch nicht einmal Messer tragen. Nichtsdestoweniger gab es in der jüngsten Zeit Aufstände in Indien, die aber in blutiger Weise unterdrückt wurden.

England verbreitet in der ganzen Welt, daß es in Indien Kultur verbreite. Wie sieht aber diese Kultur aus? Nur sechs Prozent der Bevölkerung kann lesen und schreiben. Die Einwohner haben seit dreißig Jahren wiederholt den regelmäßigen Volksunterricht verlangt, aber England hat es immer abgelehnt, da es für seine Herrschaft fürchtet.

England behauptet, daß wir es im Kriege unterstützen. Nun ist es ja wahr, daß auch Inder an der Westfront gekämpft haben, aber das waren Soldner, die zu unserer militärischen Klasse gehören, die seit Jahrzehnten Soldaten sind, die auf die Fahne den Eid geleistet haben, die man beim Kriegsausbruch an die Front gebracht hat, ohne daß die Inder es gewußt oder auch nur geahnt hätten, wo und gegen wen sie kämpfen. Die Maharadjas Aga-Behar, Bikamir und Berlab-Sing, die von Engländern nach Europa gebracht wurden und mit denen sie unsere Anglo-sympathie beweisen wollten, haben sich den Engländern verkauft und wir betrachten sie als Verräther. England verkündet, daß Indien 100 Millionen Pfund Sterling (2 Milliarden) dem Staate für Kriegszwecke geschenkt habe. Auch das ist eine Lüge. Das Geld wurde uns geraubt, der Vikarönig hat es gegeben ohne Wissen der Inder, und das Volk muß jetzt sechs Jahre dafür außerordentlich hohe Steuern bezahlen.

Diese Wirtschaft kann nicht so weiter gehen. Wir wollen die Welt aufklären, wir wollen an der Stockholmer Konferenz teilnehmen, wir wollen selbst der Friedenskonferenz beiwohnen und sämtliche Völker der Welt bitten, sie mögen uns von der englischen Herrschaft, Unterdrückung und Ausbeutung befreien. Wir sind der Sklaverei schon satt, wir wollen Freiheit...

Ferdinand Rozma.

Wer einen siegreichen, ehren-
vollen Frieden will, zeichne auf
die Kriegsanleihe.

Wiederzusammentritt des Reichsraths.

Eröffnungssitzungen des Abgeordnetenhauses und Herrenhauses.

Heute haben die Eröffnungssitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses stattgefunden. Im Abgeordnetenhause regnete es Resolutionen und Verwahrungen. Auffsehen erregte die Resolution der Czechen, welche die Vereinigung sämtlicher czechisch-slovakischen Theile der Monarchie mit Böhmen verlangt, und die Verwahrung der Südslaven, die nichts Anderes wollen, als daß sämtliche kroatichen und serbischen Landestheile (auch die zu Ungarn gehörigen) zu einem besonderen südslavischen Staate vereinigt werden sollen, so daß also die Monarchie ein triallistischer Staat würde.

Ueber den Verlauf der beiden Sitzungen berichten wir im Folgenden:

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. Mai. Das österreichische Abgeordnetenhause hielt heute Vormittag seine Eröffnungssitzung ab. Die Zugänge zum Parlament zeigen das gewöhnliche Bild. Die stolz wehenden schwarzgelben Fahnen zeigen, daß das österreichische Volkshause seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Saal und Galerien sind dicht gefüllt. Viele Abgeordnete sind in Uniform erschienen. Ueber Beschluß der christlich-sozialen Vereinigung und des Deutschen Nationalverbandes waren die Plätze der auf dem Felde der Ehre gefallenen Parteimitglieder mit Kränzen prächtig geschmückt. Auch die politischen Sozialdemokraten haben auf dem Platze des verstorbenen Abgeordneten Hudec ein Blumengewinde niedergelegt.

Um 11 Uhr 20 Minuten erschien Ministerpräsident Graf Clam-Martinić, gefolgt von den anderen Ministern (mit Ausnahme des galizischen Landmannministers Bobrzhynski) im Saale. Die Mitglieder des Kabinetts werden von zahlreichen Abgeordneten freundlich begrüßt. Ministerpräsident Graf Clam-Martinić ergreift das Wort und sagt:

Hohes Haus! Ich erlaube mir dem hohen Hause meine Ministerkollegen und mich als das von Sr. Majestät allergnädigst ernannte Ministerium vorzustellen und uns zur freundlichen kollegialen Unterstützung Ihnen anzupfehlen. Sr. I. u. K. Majestät haben mich allerhöchst zu beauftragen geruht, im Sinne der geltenden gesetzlichen Bestimmungen für den Beginn einer neuen Session des Reichsrathes den Alterspräsidenten in diesem Hause einzuführen. Nach den mir erteilten Anweisungen ist zu dieser Funktion der Herr Abgeordnete Gehelmer Rath Dr. Victor Freiherr v. Fuchs berufen. Ich lade den Herrn Abgeordneten Freiherrn v. Fuchs ein, sein Amt als Alterspräsident anzutreten und die konstituierende Versammlung des hohen Hauses einzuleiten.

Alterspräsident Freiherr v. Fuchs hält zunächst für Kaiser-König Franz Joseph einen tiefempfundenen Nachruf und führt aus:

Zu dem Buche des Lebens wird es eingeschrieben sein, was Kaiser Franz Joseph für sein Volk gethan, gelitten und geopfert hat. Er, der Friedensherrlicher, dem seine Krone eine Dornenkrone war, der gepreßt wurde, wie selten ein anderer Mensch. Vor ihm verneigen wir verehrungsvoll unser Haupt, und wir erwarten zuversichtlich, daß er am Thron des Allmächtigen für das so schwergeprüfte Oesterreich Fürbitte einlegen wird. Möge es uns beschieden sein, daß dem dies iras von Sarajevo recht bald das gloria des endlichen Sieges über unsere Feinde, daß dem ergreifenden Misere der Völker recht bald ein Alleluja derselben folgen möge. Der Alterspräsident gedenkt sodann in tiefer Trauer des durch Mordhand gefallenen Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, dieser ersten Opfer des unseligen Weltkrieges und bringt sodann die Huldigung der Völker Oesterreichs für den Kaiser und die Kaiserin zum Ausdruck. Nicht allein auf dem Schlachtfeld gegen den türkischen Feind war der Kaiser im Kampfe ein Meister. Er eroberte auch auf friedlichem Felde mit glücklicher Hand die Liebe seiner Völker, die dem neuen Schirmherren des Reiches in unwandelbarer Treue und Dankbarkeit ergeben sind. Der jungen Kaiserin, die muthig ihrem erlauchten Gemahl zur Seite steht, die stets hilfreich eingreift, wo die Hilfe nöthig ist, wollen wir freudigen Herzens zumubeln für das segensreiche Wirken und unaussprechlichen Dank sollen.

Die vom Alterspräsidenten auf Ihre Majestäten ausgebrachten Hochrufe wurden vom Hause, das sich erhob, begeistert wiederholt. Der Alterspräsident gedenkt sodann der heldenmuthigen Streiter im Felde, insbesondere derjenigen am Karst und Isonzo, die gegen ehelose Feinde heldenmuthigen Widerstand leisteten. Mit glühender Begeisterung rufen wir den Vertheidigern unseres Vaterlandes und deren Verbündeten, die eng ineinander geschlossen und verbunden im gemeinsamen Kampfe unsere Feinde gegenüberstehen, Worte unvergänglichen Dankes zu.

Nach dem Nachruf für die gesunkenen und verstorbenen Mitglieder des Hauses wird der gewesene Obmann des deutschnationalen Verbands Dr. Gustav Groß mit 250 Stimmen zum Präsidenten gewählt. 195 Stimmzettel waren leer.

Anttrittsrede des neuen Präsidenten.

Abgeordneter Dr. Groß übernimmt, von lebhaftem Beifall und Händeklatschen begrüßt, den Vorsitz und dankt zunächst für die ihm erwiesene höchste parlamentarische Ehre. Er verspricht, seine beste Kraft dafür einzusetzen, um seine Aufgabe zu erfüllen und dem Hause wieder zu seinem Rechte zu verhelfen. Es sei selbstverständlich, daß er unparteiisch vorgehen und die Redefreiheit wahren werde. Wichtiger als die Führung der Geschäfte des Hauses werde in diesen Zeiten sein, die Rechte des Hauses zu wahren. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Wenn der Präsident auch keine einseitige Politik machen und stets nur das Haus in allen seinen Parteien, den Staat und die Gesamtheit seiner Völker im Auge haben dürfe so werde er nach wie vor ein treuer Sohn seines heißgeliebten Volkes sein und bleiben. (Lebhafte Beifall links.) Mehr als drei Jahre sind verflossen, seit das Parlament nicht versammelt war. (Zwischenrufe des Abgeordneten Kalina.) Oesterreich war der einzige kriegsführende Staat, der während des Krieges seiner gesetzlichen Volksvertretung entbehrt. Unvermeidlich hat diese tatsächliche Eistirung der Verfassung schwere Schäden mit sich gebracht, die mangelnde verfassungsmäßige Regelung der Finanzen hat zweifellos unsere Finanzen geschädigt, wenn auch der Kriegsbedarf dank der großen Opferwilligkeit der Bevölkerung gedeckt werden konnte. Die mangelnde Kontrolle der Verwaltung hat in vielen Belangen Zustände gezeitigt, die kaum mehr werden gut gemacht werden können. Unter diesen Umständen ist es vor Allen die Aufgabe des Hauses, die Selbsterhaltung und die Selbstsicherung durchzuführen, vorzuzugewahren, daß nicht ähnliche Zustände wiederkehren. Dieses Ziel werden wir nicht allein erreichen durch gesetzliche Maßnahmen, sicherer noch und besser werden wir es noch erreichen, wenn wir wirklich unsere verfassungsmäßigen Aufgaben erfüllen. Denn wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß es nur deshalb möglich war, uns unserer Rechte zu berauben, weil wir unsere Pflichten nicht erfüllt haben. (Lebhafte Zustimmung.)

Meine Herren! Die Bevölkerung setzt gewaltige Hoffnungen in dieses Haus, so gewaltige Hoffnungen, daß wir uns nicht darüber täuschen dürfen, daß wir sie schwerlich werden erfüllen können. Aber, meine Herren, wir sollen dafür sorgen, daß nicht wir beschuldigt werden, daß nicht wir die Schuld daran tragen, wenn wir nicht alle Hoffnungen der Bevölkerung erfüllen können. Wir müssen namentlich dafür sorgen, daß nicht die Erwartungen sich erfüllen, die viele unserer Feinde auf die Tagung dieses Hauses setzen, die Erwartungen jener, die da meinen, daß diese Tagung zu neuen Spaltungen, zu einer neuen Schwächung Oesterreichs führen werde. Nein, meine Herren! Unsere Feinde haben bei dem Ueberfall auf die Mittelmächte mit dem Zerfall Oesterreichs gerechnet. Sie haben sich gewaltig verrechnet. Die alte Habsburger Monarchie hat Lebens- und Widerstandskraft in kaum gehofftem Maße bewiesen, und die Schläge, die die Feinde gegen uns geführt haben, haben dazu gedient, uns zu festigen und zusammenzuschweißen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Unsere Aufgabe wird es sein, dafür zu sorgen, daß diese Festigung auch weiter sich entwickle und daß wir als fester Block unseren Feinden gegenüberstehen und aushalten. Und bei einigem guten Willen, meine Herren, wird es trotz aller Schwierigkeiten, trotz der großen vorhandenen Meinungsverschiedenheiten in nationalen, politischen und wirtschaftlichen Fragen, trotz Allem wird es möglich sein, dieses Ziel zu erreichen. Denn, meine Herren, wir sind ja trotz dieser Verschiedenheiten einig in jenen Belangen, die heute in Folge des Krieges Herz und Sinn aller Völker erfüllen, wir sind eines Sinnes in der unbefrähkten, rückhaltlosen Bewunderung und Dankbarkeit für unsere heldenmütigen Truppen, denen wir die beispiellosen Erfolge unserer Waffen und die Sicherung des heimischen Herdes vor feindlichem Einbruch verdanken. (Stürmischer, langanhaltender Beifall und Händeklatschen.) Wir sind einig, meine Herren, in dem tiefen Schmerz über die schweren Verluste an Volkskraft, die wir in diesem Kriege erlitten haben und noch erleiden, wir sind auch einig in dem unerschütterlichen Willen, in dem uns aufgezwungenen Kampfe durchzuhalten bis zum guten Ende, bis zu dem so heiß ersehnten ehrenvollen Frieden, der uns die Unabhängigkeit und die Sicherheit für die Zukunft verbürgen soll, wobei uns gewiß nichts fernere steht, als die Unterdrückung anderer Völker. (Lebhafte Zustimmung.) Vor Allem aber sind wir einig, meine Herren, in der bedingungslosen Hingabe zu unserer augestammten Herrscherfamilie (das Haus erhebt sich), in der Liebe und Bewunderung für unseren jungen Herrscher (Stürmischer, lange anhaltender, wiederholt sich erneuernder Beifall und Händeklatschen, Heilrufe), der alle seine Völker mit gleicher Liebe umfaßt und der seine ganze Arbeitskraft in rastloser Thätigkeit dafür einsetzt, allen seinen Völkern zum Wohle zu verhelfen. Unsere Aufgabe wird es sein, meine Herren, diesem leuchtenden Beispiele von Pflichttreue nachzueifern und dafür zu sorgen, daß seine Absichten sich verwirklichen

und die reichen Kräfte unseres Vaterlandes zu neuem Leben erweckt werden. (Lebhafte Beifall.) Um der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dies gelingen möge, lade ich Sie, meine Herren, ein, mit mir in den Ruf einzustimmen: Unser Vaterland Oesterreich und Seine Majestät Kaiser Karl lebe hoch! hoch! hoch! — Das Haus bringt ein dreimaliges Hoch aus.

Es wird sodann zur Wahl der Vizepräsidenten geschritten. Gewählt werden German (Pole) mit 228, Jucel (Christlichsozial) mit 296, Bernerstorfer (Sozialdemokrat) mit 292 Stimmen, Pogacnik (Slovene) mit 191, Romanowicz (Ruthene) mit 189, Simionowici (Rumäne) mit 277 und Udrzal (Czeche) mit 185 Stimmen.

Anträge.

Nach der Wahl der Schriftführer und Ordner erbittet der Präsident die Ermächtigung des Hauses, Sr. Majestät die Hulldigung zu Füßen legen zu dürfen und zugleich ihm als oberstem Kriegsherrn und oberstem Kommandierenden die Grüße für unsere Armee im Felde zu entbieten und weiter die Ermächtigung, an die Volksvertretungen Ungarns und der verbündeten Mächte, des Deutschen Reiches, Bulgariens und des osmanischen Reiches Begrüßungstelegramme entsenden zu dürfen. (Lebhafte Beifall. Händeklatschen und Heil-Rufe.) Der Präsident theilt mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrathes morgen, Donnerstag, 11 Uhr Vormittag in der Hofburg stattfindet.

Der Präsident theilt mit, daß eine Reihe von Anträgen und Interpellationen überreicht wurde, darunter der Antrag German und Genossen, enthaltend das Gesetz betreffend die Geschäftsordnung des Reichsrathes und ein Antrag derselben betreffs der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, ferner der Antrag Stransky betreffend die Enthastung des Abgeordneten Kofac. Ueber Vorschlag des Präsidenten werden diese Anträge einem heute zu wählenden 24gliedrigen Geschäftsausschusse, beziehungsweise einem 24gliedrigen Immunitätsausschusse zugewiesen.

Die staatsrechtliche Erklärung des Czechischen Verbands.

Abgeordneter Stanek gibt namens des Czechischen Verbands folgende Erklärung ab:

„Die Delegation des czechischen Volkes ist von der tiefen Ueberzeugung durchdrungen, daß die gegenwärtige dualistische Form zum offenbaren Nachtheil der Gesamtinteressen herrschende und unterdrückte Völker geschaffen hat und daß behufs Beseitigung jedwedes nationalen Vorrechtes und Sicherung einer allseitigen Entwicklung eines jeden Volkes im Interesse des ganzen Reiches, sowie der Dynastie die Umgestaltung der habsburg-Lothringischen Monarchie in einen Bundesstaat von freien und gleichberechtigten nationalen Staaten unbedingt notwendig geworden ist.

Indem wir uns daher in diesem geschichtlichen Moment um das natürliche Recht der Völker auf Selbstbestimmung und freie Entfaltung streiten, ein Recht, das zu alldem noch bei uns bekräftigt ist durch unverzichtbare historische, durch Staatsakte voll anerkannte Rechte, werden wir an der Spitze unseres Volkes die Verbindung aller Stämme des czechoslawischen Volkes (das soll heißen: auch der Slovaken Ungarns. Anm. d. Red.) zu einem demokratischen Staat anstreben, wobei nicht jener czechoslawische Stamm außer acht gelassen werden kann, welcher zusammenhängend an den historischen Grenzen unseres böhmischen Vaterlandes lebt.“

Die staatsrechtliche Erklärung der Südslaven.

Abgeordneter Korosec bringt namens des Südslavischen Klubs die folgende Verwahrung ein:

„Die gefertigten, im Südslavischen Klub vereinigten Abgeordneten erklären, daß sie auf Grund des nationalen Prinzips und des kroatischen Staatsrechtes die Vereinigung aller von Slovenen, Kroaten und Serben bewohnten Gebiete der Monarchie zu einem selbstständigen, von jeder nationalen Fremdherrschaft freien, auf demokratischer Grundlage aufgebauten Staatskörper unter dem Scepter der habsburgisch-Lothringischen Dynastie fordern werden, daß sie für die Verwirklichung dieser Forderung ihrer einheitlichen Nation mit allen ihren Kräften eintreten werden. Mit diesem Vorbehalt werden die Gefertigten an den Arbeiten des Parlaments theilnehmen.“

Die deutsche Gegenerklärung.

Namens des Deutschen Nationalverbandes, der Christlichsozialen Vereinigung und jener deutschböhmischen Abgeordneten, die keinem dieser Verbände angehören, wird folgende Erklärung abgegeben werden:

Das böhmische Staatsrecht, durch welches Millionen von Deutschen in den Sudetenländern gegen ihren Willen in ein neues staatliches Gebilde eingezwängt werden sollen, ist nicht nur für diese, sondern auch für die Deutschen aller Länder und aller Parteien ein für allemal abgethan. Jeder Versuch, eine Wiedererweckung des böhmischen Staatsrechtes, das vor Allen den Rechten der Deutschen in Böhmen auf nationale Selbstverwaltung widerspricht, wird den schärfsten Widerstand aller Deutschen im Staate hervorrufen.

Auch die staatsrechtlichen Bestrebungen, die in den Erklärungen der südslavischen Abgeordneten unverhüllt zutage getreten sind, werden auf die einschlossene Abwehr aller Deutschen in Oesterreich stoßen. Daß diese Frage aber gerade jetzt, wo durch den Weltkrieg die Nothwendigkeit eines starken einheitlichen Gesamtstaates erwiesen wurde, aufgeworfen wird, verurtheilt wir auf das schärfste. Dem Reichsrath, der berufen ist, am Neubau des Staates im Sinne seiner Einheitlichkeit und Geschlossenheit zu arbeiten, dürfen nicht Zeit und Kraft durch einen Streit weggenommen werden, von dem erwiesen ist, daß er zu nichts führt. Jetzt mehr als je haben sich Alle dem Staate unterzuordnen. Wir Deutschen thun dies und lassen uns von dieser Pflicht durch nichts und am wenigsten durch die heute abgegebenen staatsrechtlichen Erklärungen abdrängen.

Weitere Erklärungen.

Abgeordneter Kalina (Czeche) drückt die Sympathie für die russische Revolution und für die von ihr vertretenen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Völker aus.

Der Ukrainer Petruszewitsch vertritt die Forderung nach Schaffung einer staatsrechtlichen Einheit der ukrainischen Gebiete im Rahmen der gesamtstaatlichen Organisation und protestirt gegen die Angliederung der ukrainischen Gebiete von Cholmland, Podlachien und Wolhynien an das zu schaffende Königreich Polen und begrüßt die Bestrebungen der Ukrainer Rußlands nach Erlangung des staatlichen Selbstbestimmungsrechtes.

Der Obmann des Polenklubs, Lazanski, erklärt, der Polenklub werde im gegebenen Zeitpunkt zur polnischen Frage Stellung nehmen.

Der Pole Stajpinski stellt fest, daß auch die Polen den Standpunkt einnehmen, daß alle von den Polen bewohnten Gebiete vereinigt werden sollten.

Ministerpräsident Clam-Martinic bemerkt, die Regierung werde zum Inhalt der vorgebrachten Erklärungen in einer der ersten auf die Thronrede folgenden Sitzungen Stellung nehmen.

Nächste Sitzung am 5. Juni mit der Tagesordnung: Ausschuwahlen, Bericht des Geschäftsausschusses betreffend die Geschäftsordnungsreform, Budgetprovisorium.

Vom Präsidenten des deutschen Reichstages ist an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ein Telegramm mit den herzlichsten Grüßen und bundesfreundlichen Glückwünschen eingelangt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Abgeordneten Stransky ein Antrag eingebracht auf Enthastung des Abgeordneten Kofac. Der Antrag wurde dem Immunitätsausschusse zugewiesen. Weiters wird der Vorsitzende des Immunitätsausschusses ermächtigt, wegen Uebersendung der Strafen Kofac, bezw. Einsichtnahme in die Akten das Entsprechende zu veranlassen. Der Ausschuss begann sofort die Verhandlung des Antrages. Er wählte einen Referenten mit dem Auftrage, binnen acht Tagen Bericht zu erstatten.

Telegramm an das ungarische Abgeordnetenhause.

Seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses wurde folgendes Telegramm an das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses abgesandt:

Das österreichische Abgeordnetenhause entbietet dem ungarischen Abgeordnetenhause die herzlichsten Grüße. Im blutigen Ringen gegen eine Welt von Feinden haben sich die österreichisch-ungarischen Heere mit unbergänglichem Ruhme bedeckt. Mögen auch die Volksvertretungen der beiden Staaten der Monarchie einträchtig zusammenwirken, um den Völkern die Last des Krieges zu erleichtern und den heißersehnten ehrenvollen Frieden herbeizuführen.

An die Präsidien des deutschen Reichstages, der Sobranje und der türkischen Kammer wurden ähnliche Begrüßungstelegramme abgesandt.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 30. Mai. (Herrenhaus.) Nach Vorstellung des neuen Kabinetts theilt Ministerpräsident Graf Clam-Martinic die Ernennung des Präsidiums mit, worauf Fürst Fürstenberg den Vorsitz übernimmt.

Er gibt dem Wunsche nach baldiger Genesung des Präsidenten Fürsten Windischgrätz Ausdruck und wirt sodann einen Rückblick auf die welthistorischen Geschehnisse, die sich seit der letzten Tagung vollzogen haben. Er gedenkt zunächst der Ermordung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin und erklärt, Erzherzog Franz Ferdinand sei als Held der

Pflicht, der er während seines ganzen Lebens gewesen sei, dahingegangen. In ihm und seiner Gemahlin betrauern wir unseren ersten Todten im Weltkriege. Er erkrankte sodann an den Ausbruch des Weltkrieges, zu dem der Vernichtungswille unserer Feinde geführt hat, und führt aus: In inuiger Waffenbrüderlichkeit geeint, die wie lauter Gold alle Feuerproben glänzend bestanden hat, in Freud und Leid unlösbar zusammengeschmiedet, führen die Mittelmächte, inzwischen auch mit der Türkei und Bulgarien zu erprobter, treuer Kampfgemeinschaft vereint, gegen Feinde aus allen Erdtheilen, an Zahl vielfach überlegen, einen Vernichtungskrieg von unerhörter Heftigkeit. Die Gegner haben die Friedenshand, die wir im Bewußtsein unserer Stärke ihnen geboten, schände zurückgewiesen. Jetzt müssen sie schauernd inne werden, daß alle Anstöße an der eisernen, zu weiteren Kämpfen entschlossenen Phalanx der Mittelmächte und ihrer Verbündeten blutig zerfallen.

Ständendes haben die Völker der Monarchie geleistet. Am Rhyon stehen unsere Braven seit Wochen wieder in heikeln Kampf. Mit freudigem Gefühl begrüßt auch das Herrenhaus die ihm jüngst als Mitglieder der jugendlichen Heerführer und Generale, Ehre und Ruhm allen unseren Helden. Wir gedenken auch voll dankbarer Bewunderung der Bevölkerung des Hinterlandes, des braven Landmannes und Arbeiters, die unter den schwierigsten Verhältnissen am Stege mithelfen, überhaupt Aller, der Frauen nicht an letzter Stelle, die wie wahre Helden ansharret bis zum siegreichen Ende. Möge das kommende Ende, dessen Morgenröthe wir wahrzunehmen glauben, die Bedrückten wieder aufrichten und unseren Völkern alle Segnungen bringen, die sie vollumfänglich verdienen. Redner schließt mit einer Huldigung für Kaiser Karl.

Nach der Wahl der Verifikatoren und der drei Kommissionen des Herrenhauses wurde die Sitzung geschlossen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:	
Jährlich	K. 36.—
Halbjährlich	„ 18.—
Vierteljährlich	„ 9.—
Monatlich	„ 3.20

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Die Erbin

auf Verlangen gratis und franko nachgesendet. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** In Ungarn blieb das Wetter warm, überwiegend heiter und trocken. Das Maximum der Temperatur von 29 Gr. C. war in Droshaza, das Minimum von 8 Gr. C. in Dobogó. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien 16 Gr. C., Lemberg 18 Gr. C., Berlin 17 Gr. C., Brüssel 13 Gr. C., Stockholm 18 Gr. C., Sarajevo 14 Gr. C., Sophia 14 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest war das Wetter anhaltend sehr schön und trocken. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr 18 Gr. C., Mittags 1 Uhr 25.4 Gr. C., Abends 7 Uhr 27.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

* **Erzherzogin Maria Josepha**, die Mutter des Königs, vollendet morgen ihr 50. Lebensjahr. Sie wurde am 31. Mai 1867 in Dresden als Tochter weiland des Königs Georg von Sachsen geboren und ist die Schwester des jetzt regierenden Königs Friedrich August von Sachsen. Am 2. Oktober 1886 vermählte sie sich mit dem Erzherzog Otto, dem Vater des Königs. Mit ihrem Gemahl residierte sie mehrere Jahre hindurch in Sopron. Seit 1896 lagen ihr als erster Dame bei Hof die Repräsentationspflichten ob, die zehn Jahre später, als sie den Witwenschleier nehmen mußte, auf die Erzherzogin Maria Annunziata übergingen. Erzherzogin Maria Josepha hat sich zu allen Zeiten als Wohltätin der Armen und Bedrückten betätigt; groß ist die Zahl der humanitären Institutionen, die sie gegründet oder deren Protektorat sie übernommen hat. Seit Kriegsbeginn entfaltet die Erzherzogin als Pflegeschwester eine segensreiche Thätigkeit. Im sogenannten Saalgebäude und Kaiser Joseph-Stöckel im Augarten hat sie ein Spital eingerichtet, das mit den modernsten und hygienischsten Anforderungen ausgestattet ist. Es enthält auch Wasserbetten und ein Königszim-

mer und neuestens wurde ein Ambulatorium angegliedert, in das auch auswärtige Verwundete zur Behandlung kommen. Tag und Nacht weilt sie sich dem Pflegerdienst, wohnt den Operationen bei, gibt die Rarke, reicht die Instrumente und unterzieht sich jeder Hilfeleistung wie eine gewöhnliche Krankenschwester. Erzherzogin Maria Josepha hat zwei Söhne: König Karl, der am 17. August d. J. 30 Jahre alt wird, und Erzherzog Max, der im 22. Lebensjahre steht.

* **Der Namenstag des Königs Ferdinand.** Aus Anlaß des Namenstages des Königs Ferdinand von Bulgarien fand heute um 11 Uhr Vormittag in der Kapuzinerkirche der Hauptgasse ein Festgottesdienst statt. In den ersten Bankreihen der festlich geschmückten Kirche bemerkte man den Unterrichtsminister Bela Janokovich, den deutschen Generalkonsul Grafen Fürstenberg, den bulgarischen Generalkonsul Retkov und den türkischen Generalkonsul Ahmed Hilmet Bey, die dienstfreien Offiziere der Garnison unter Führung der Generale Lorenz und Jalu und je eine Abtheilung der in Budapest gepflegten türkischen und bulgarischen verwundeten Soldaten. Die Festmesse pontifizierte der Sophioter erzbischöfliche Bischof Johann Dvorzák mit großer Assistentz. Mit der Absingung der bulgarischen Hymne und des Hymnus schloß die kirchliche Feier.

* **Personalnachrichten.** Fürstprimas Dr. Johann Czernoch, der Pfingstmontag in der Hauptstadt eingetroffen ist und — wie berichtet — von der Erzherzogin Isabella empfangen wurde, ist heute nach Szeged zurückgekehrt. — Prinzessin Crown-Dulmen, die eine Woche lang in Budapest über die russischen Gefangenenlager Aufschlüsse ertheilte, hat sich nach Pöstorn begeben, wo sie gleichfalls über die russischen Gefangenenlager sprach. Gestern ist die Prinzessin nach Wien zurückgekehrt. — Der Unterrichtsminister hat den Referenten der Landeskommission für Museen und Bibliotheken Kön. Rath Joseph Mikalik zum Stellvertreter des Landes-Oberinspektors für Museen und Bibliotheken ernannt. — Wie das „Fremdenblatt“ vernimmt, wurde dem Gouverneur der Landesbahn für Bosnien und der Herzoginina Karl Freiherrn v. Pittner die Würde eines Geheimen Raths verliehen. — Aus Zagreb wird telegraphirt: Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer erfolgreichen Dienstleistung auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege den Komitarsärzten Dr. Wilhelm v. Peicsics in Bjelovar und Dr. Stephan Kallivoda in Zagreb das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, den Komitarsärzten Dr. Georg Markovics in Bukovar und Dr. Vladimir Reizer in Pozsega das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem k. u. k. Oberstleutnant Gustav Singer und seinen gefälligen Nachkommen den erblichen ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Severin“ verliehen. — Aus Wien telegraphirt man: Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Oberstleutnant Kougier, hat sich mit Fräulein Gabrielle v. Werther, Tochter des Großindustriellen Dr. Arthur v. Werther in Prag, verlobt. — Aus Berlin wird gemeldet: Wasingtoner Blätter berichten, daß Andrew Carnegie im Sterben liegt.

* **Die Erzherzoge Leopold und Rainer an der Südfront.** Die beiden ältesten Söhne des Erzherzogs Leopold Salvator, die Erzherzoge Leopold und Rainer, kämpfen als Artillerie-Lieutenants an der Südfront. Sie sind mit Major Kurz seit Kriegsbeginn im Felde. Es war Erzherzog Rainer, der durch 14 Tage im Artilleriebeobachtungsstand stehend, zu Beginn der Jonzofschlacht als Erste jene wichtige Meldung erstatten konnte, daß nach der viestündigen Artillerieschlacht die feindliche Infanterie zum Angriff einsetze. Diese rechtzeitig eintreffende Meldung ermöglichte einen artilleristischen Heberfall, der im Keime die ersten Angriffsversuche des Feindes erstikte und damit den kritischsten Moment des Schlachtbeginnes überwinden half. Schulter an Schulter mit Erzherzog Rainer kämpft auch sein Bruder Leopold Salvator. Beide theilen seit Wochen einen schlichten Unterstand an der Front, der sich an Feldmäßigkeit durch nichts von dem jedes anderen Offiziers unterscheidet. Als die Karstschlacht begann, wurden Erzherzog Leopold und Major Kurz am 24. d. durch den Einschlag eines Granatschusses, der in ihren Beobachtungsstand einschlug, leicht verwundet, aber Erzherzog Leopold Salvator kehrte sofort mit Major Kurz in den Kampf zurück, und als in den hin- und herwogenden Kämpfen eines unserer Infanterie-Regimenter zu einem Gegenangriff einsetzte, schloß sich der junge Erzherzog mit einem Häuflein Artilleristen den Sturmern an und eroberte bei diesem Angriffe, der den Gegner über

eine wichtige Höhe hinabwarf, zwei Maschinengewehre. Er wurde für diese Heldenthat mit dem Eisernen Kronenorden dritter Klasse mit dem Schwertern ausgezeichnet.

* **Die Gemeindeabtheilung der reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung** trat heute Vormittag, wie aus Berlin telegraphirt wird, zu einer Sitzung zusammen, die durch die Anwesenheit der österreichischen und ungarischen Vertreter zu einer Gemeinschaftssitzung der Gemeindeabtheilungen der waffenbrüderlichen Vereinigung des Deutschen Reiches, Oesterreichs und Ungarns wurde. Zu Beginn der Sitzung sprach Oberbürgermeister Wermuth herzliche Worte der Begrüßung. In den Verhandlungen nahmen theil: Stadtrath Tomola, Ludwig Petwaidie, Sekretär des Bundes der deutschen Städte Oesterreichs, aus Wien, die Magistratsräthe Dr. Harrer und Dr. v. Wildner aus Budapest, ferner Direktor Köfegh aus Kogynatod. Deutsche Vertreter waren etwa fünfzig zugegen.

* **Leichenbegängniß der Opfer der Bolebecer Explosionskatastrophe.** Aus Bilsen telegraphirt man: Heute um 3 Uhr 14 Minuten ist Erzherzog Karl Albert in Begleitung seines Kammerwärtlers Rittmeisters Rüdiger Grafen Lippe-Weissenfels hier eingetroffen. Vom Bahnhofe fuhr der Erzherzog in Begleitung des Statthalters auf den Friedhof von Bolebec, wo er dem feierlichen Begräbniß der bei der Explosionskatastrophe Verunglückten beizuohnte. Er legte im Namen Sr. Majestät auf das Grab der Verunglückten einen Kranz nieder. Das Begräbniß fand mit militärischem Kondukt statt. Nach dem Begräbniß sprach der Erzherzog im Auftrage Sr. Majestät den Hinterbliebenen der Verunglückten das Beileid des Monarchen aus. Der Erzherzog begab sich sodann zur Besichtigung der Munitionswerkstätte, in welcher die Katastrophe erfolgte. Hierauf begab sich Se. k. u. k. Hoheit in das allgemeine städtische Krankenhaus, wo er die Verwundeten besuchte und von dort in die Kriegsinvalidenthule, wo er viele Invaliden ansprach. Morgen reist der Erzherzog nach Wien ab.

* **Die hauptstädtische Zehner-Kommission** hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Déri eine Sitzung, die zum größten Theile der Kohlenfrage galt. Bekanntlich kommt derzeit Kohle nur in sehr geringen Mengen nach der Hauptstadt, was darauf zurückzuführen ist, daß die ungarischen Staatsbahnen die nach Ungarn kommende Kohle zum größten Theile requirirt, theils für eigene, theils für landwirthschaftliche Zwecke, so daß die Budapest Bevölkerung ohne Kohle dasteht. Die Zehner-Kommission faßte nun nach längerer Berathung den Beschluß, an die Regierung und an das Volksernährungsamt eine Eingabe zu richten, in der das Ersuchen gestellt wird, daß die Hauptstadt, die derzeit in der sogenannten Kohlenkommission noch immer nicht vertreten ist, in dieser Kommission eine entsprechende Vertretung erhalte, damit sie in der Lage sei, die Vertheilung der Kohle zu kontrolliren. Außerdem wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß eine gerechtere Vertheilung der Kohlenvorräthe erfolgen möge. Was die Versorgung der Bevölkerung anbelangt, wurde beschlossen, den Bedarf der einzelnen Haushaltungen für die Wintermonate zu kontingiren. Was die bezügliche Ausmaß wird in einer späteren Konferenz festgestellt werden. Wie wir erfahren, wird diese Frage auch vor eine der nächsten Generalversammlungen gelangen. Auch die Holzfrage wurde in der Sitzung erörtert und konstatiert, daß die Hauptstadt in demselben Maße mit Holz versehen ist, wie dies im vorigen Jahr der Fall war. Ferner wurde die Möglichkeit der Einfuhr preussischer Koks benulirt, was seitens der Kommission mit großer Freude begrüßt wurde. Sie erklärte sich bereit, in dieser Angelegenheit die erforderlichen Schritte einzuleiten. Sodann wurde zur Kenntniß genommen, daß die Einfuhr von Obst aus Serbien in unbeschränkter Weise gestattet werden wird. Auch die Milchfrage gelangte zur Erörterung; es wurde konstatiert, daß Milch derzeit in wesentlich größeren Mengen nach der Hauptstadt kommt und daß zum Beispiel heute 130,000 Liter Milch hier eingetroffen sind. Die Butterfrage bildete Gegenstand eingehender Debatte, in deren Verlauf seitens der Approvisionierungsaktion die Mittheilung gemacht wurde, daß in der Hauptstadt 40 Waggon Butter eingelagert sind. Die Butter befindet sich im Küchthause und ist Eigentum der Kriegsprodukten-N.G. Es sind bereits Schritte eingeleitet worden, damit dieses Quantum der Hauptstadt zur Verfügung gestellt werde. In dieser Angelegenheit hat heute eine Konferenz statt-

reht, durch welches unter anderem gegen dieses Gebilde eingeleitet für diese, sondern und aller Parteien Jeder Versuch, eine Staatsrecht, das vor wird den schärfsten late hervorruhen. Abgeordneten den auf die ent- Deutschen in e aber gerade jetzt Abigkeit eines starken wurde, aufgewor- das schärfste. am Neubau des chkeit und Geschlo- it und Kraft durch von dem erwiesener mehr als je ha- unterzuordnen. ten uns von dieser ten durch die heute ungen abdrängen.

Jeche) brüdt die he Revolution Grundzüge der Frei- der Völker aus. witsch vertritt die natsrechtlichen Gebiete im Hoch- nation und protestirt tischen Gebiete von ten an das zu schai- die Bestrebungen gung des staatlichen

Lažanski, er- anen Zeitpunkt zur führen.

fest, daß auch die daß alle von den vereinigt wer-

artinie bemerkt, er vorgebrachten Er- e Thronrede folgen-

mit der Tagesord- Geschäftsordnungs- bnungsreform, Bud-

ntischen Reichs- Abgeordnetenhaus- lichen Grüßen und en eingelangt.

Abgeordnetenhaus- ein Antrag ein- Abgeordneten munitätsausschusse de des Inneminist- endung der Stra- nahme in diese affen. Der Ausschuß Antrages. Er wählte binnen acht Tagen

Abgeordnetenhaus.

des Abgeordneten- an das Präsi- nhauses abgesandt: netenhaus entbietet die herzl. Lichte- gen eine Welt von h-ungarischen Geere- zten. Mögen auch die ten der Monarchie n Völkern die Zeit heißersehnten ehren-

tschen Reichs- der türkischen ühungstelegramme

aufes.

haus.) Nach Vor- Ministerpräsident nennung des Prä- rstenberg den

idiger Genesung des Ausdruck und wird historischen Gescheh- ng vollzogen haben. g des Thronfolgers en Gemahlin und id sei als Held der

gefunden, in der aber Beschlüsse nicht gefaßt wurden. Bemerkenswert sei, daß die im Publikum verbreitete Annahme, als würde die Hauptstadt über größere Mengen Butter verfügen, nicht den Tatsachen entspricht, da die Butter Eigentum der Kriegsproduktions-Gesellschaft ist. Schließlich wurde noch seitens der Approvisionierungssektion die Mitteilung gemacht, daß schon demnächst mit der Verteilung der Reisvorräte begonnen werden wird. Zunächst gelangt der sogenannte halbförmige Reis zur Verteilung, und zwar erhält Jedermann per Monat 20 Deka. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

* **Kleiderkaufunterstützung für die Beamten.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Ministerialverordnung über die Kleiderkaufunterstützung für die öffentlich Angestellten. Im Sinne dieser Verordnung, welche die öffentlichen Angestellten in fünfzig Kategorien einteilt, haben nur die im aktiven Dienste stehenden öffentlichen Angestellten, mit Ausschluß der Pensionisten, auf die Unterstützung Anspruch. Die staatlichen und kommunalbeamten, die Seelsorger und Lehrer erhalten je 500, die staatlichen, kommunalen und konfessionellen Kinderbetreuerinnen, die Manipulanten und Manipulanteninnen, die Mechaniker bei der Post, die Diurnisten, Staatspolizisten, die Diurnisten der Staatsbahnen je 300, die staatlichen und konstitutionsunterbeamteten, Diener, Gendarmen, Finanzwachleute und Straßenaufseher je 200 Kronen. Für einzelne Kategorien der Post- und Eisenbahnangestellten ist die Unterstützung ebenfalls mit 300 Kronen festgesetzt. Die Einkaufsunterstützung kann nicht geringer sein, als die im laufenden Jahre erhaltene Familienzulage oder die an deren Stelle bezogene außerordentliche Unterstützung. Die Angestellten der Städte und Gemeinden, sowie die Angestellten der Arbeiterkrankenkassen wurden ebenfalls mit der Unterstützung bedacht. Die Unterstützung wird ohne separates Ansuchen von Amtswegen angewiesen. Die ihrer Militärpflicht obliegenden öffentlichen Angestellten erhalten ebenfalls die Unterstützung, jedoch nur in dem Falle, wenn er selbst oder seine Angehörigen darum ansuchen. Mit Rücksicht darauf — heißt es im letzten Punkte der Verordnung —, daß seit dem im Ministerium vom 19. Mai l. J. gefaßten Beschlusse die Regierung zurückgetreten ist und die Demission von Sr. Majestät angenommen wurde, wird, um die Hinauszögerung der Liquidierung der Unterstützungen zu vermeiden, verfügt, daß die Unterstützungen vorläufig als Vorschüsse sofort angewiesen werden sollen. In dem Falle, wenn die Legislative die Bewilligung dieser Unterstützungen nicht gutheißen sollte, sind diese Beträge vom 1. November l. J. angefangen in zwölf gleichen Monatsraten zurückzuzahlen.

* **Auszeichnungen vom Roten Kreuz.** Erzherzog Franz Salvator hat verliehen: das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration Alfred Pelischek, Frau Witwe Johann Papp, Dr. Julius Molnar, Joseph Gabor, Miczi Harasthy und Ludwig S. Rozsa; die silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration der Gräfin Franz Haller, Frau Tibor Mecner, Witwe Ernst Mösner, Frau Emerich Balla, Nikolaus Fehér, Bianca Kóvmen, Johann Konez, Anna Pallar, Frau Hugo Beretvász, Stephan Eszernuff, Frau Franz Harrer, Frau Franz Schömer, Anna Stern, Johann Kurucz und Margit Szilágyi.

* **Die Mißbräuche am Kolozsvárer Stadthause.** Aus Kolozsvár wird gemeldet: Die berichtete Verhaftung des Magistratsrates Dr. Otto Feder, des städtischen Konzipisten Victor Johán und des Stadthauptmanns Stellvertreters Dr. Julius Szabó erregt großes Aufsehen. Außer den Genannten, unter welchen im gesellschaftlichen und sozialen Leben der Stadt Kolozsvár namentlich Magistratsrat Feder eine große Rolle spielte, befinden sich auch der Bazarbesitzer Max Herzkovics, der Talmudist Selig Kopolovics, der Schuhmacher Wolfgang Rosenthal, der Holzhändler Peter Janovik, der Kaufmann Alois Hübschmann, der Talmudist Emanuel Grün, der Restaurateur Hermann Schwarz, der Kassegehilfe Julius Agocsi, der Budapester Kaufmann Moses Land, der Haderhändler Hermann Szibovics aus Hußt, der Berethöufaluer Kürschner Josua Guttmann und der Nagyhölöser Tempeldiener Alexander Raß in Haft. Gegen die erwähnten drei städtischen Funktionäre wird — so meldet „Az Est“ — die Beschuldigung erhoben, eine größere Anzahl stellungspflichtiger Personen dem Militärdienst entzogen zu haben. Als „Zutreiber“ figurirte Max Herzkovics, der mit den aus den verschiedenen Städten des Landes nach Kolozsvár kommenden stellungspflichtigen Personen verhandelte. Der Schwindel wurde von Detektiven der Grenzpolizei entdeckt, die sich in unauffälliger Weise unter die zur Affentierung erschienenen Personen mengten und die

Wahrnehmung machten, daß ein und dieselbe Person unter verschiedenen Namen zu wiederholtemal aufgerufen wurde. Magistratsrat Feder erhielt von der Anwesenheit der Detektiven Kenntnis und ordnete die Sistierung des Affentaktes an. Im Besitze des Herzkovics wurden 24.000 Kronen vorgefunden. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß Feder und seine Komplizen in zahlreichen Fällen ungerechtfertigter Weise bereits abgelieferte Enthebungen bestätigten.

* **Fabrikarbeiter, die ihre Direktoren verhaften.** Aus Stockholm telegraphirt man uns: Die Arbeiter der weltbekannten Petersburger Gummitabrik Tregolnik hatten an die Direktion die Forderung gestellt, ihnen eine Kriegslohnzulage von 15 Kopeten per Stunde auszusprechen, rückwirkend vom Mai 1915 ab. Die Direktion erklärte, die Millionensumme — die Fabrik beschäftigt 18.000 Arbeiter — nicht zur Verfügung zu haben. Daraufhin hielten die Arbeiter eine Sitzung ab und beschloßen, sämtliche Direktoren zu verhaften. In der Nacht auf vorigen Mittwoch erschienen in den Wohnungen der fünf Direktoren mit Militärgehörden und Revolvern bewaffnete Arbeiter, holten die Direktoren aus ihren Betten und erklärten sie für verhaftet. Dann brachten sie sie um 4 Uhr Morgens in Automobilen in die Privatwohnung des Justizministers Kerevski. Dort verlangten sie, daß der Minister sofort aufstehe. Mit großer Mühe gelang es den anwesenden Beamten, die Arbeiter zum Fallenlassen dieser Forderung zu bewegen unter der Angabe, der Minister sei krank. Darauf entfernten sich die Arbeiter, nachdem sie die fünf Direktoren gegen Quittung in der Wohnung des Ministers zurückerlassen hatten. Erst in der Nacht auf Donnerstag konnten die Direktoren das originale Passfoto verlassen, nachdem Kerevski erklärt hatte, er übernehme die persönliche Verantwortung dafür, daß die Direktoren jederzeit zur Verfügung der Arbeiter stünden.

* **Todesfälle.** Aus Fiume wird berichtet: Der hiesige Finanzsekretär Karl v. Schlemmer, Honorärkonsul von Venezuela und Persien, Lehrer der persischen und der türkischen Sprache an der Fiumaner Exportakademie, ist hier nach längerem Leiden gestorben. Karl v. Schlemmer gründete die Fiumaner französische literarische Gesellschaft und war Korrespondent italienischer, französischer und englischer Zeitungen. — Aus Berlin wird gemeldet: Der Dichter Heinrich Steinhäuser ist in Schöneiche bei Friedrichshagen nach langem schweren Leiden, 81 Jahre alt, am Pfingstsonntag gestorben. Steinhäuser's bekanntestes Werk ist die Klostergeschichte „Jrmela“. — In Graz ist Fräulein Amelie de Giorgi im hohen Alter von 96 Jahren gestorben. Sie war in den Sechziger Jahren die Erzherzogin der Königin-Mutter Marie Christine von Spanien. — Frau Alexander Beyer geb. Malvine Eichenwald ist heute nach langem Leiden im 41. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 1. Juni 4 Uhr Nachmittag im neuen isr. Friedhof statt. — Frau Therese Pollak geb. Rosenbergs ist am 24. d. in Bjelovar gestorben.

* **Der Tuberkulosekongreß.** Aus Kózsahegy wird gemeldet: Am zweiten Tage des Tuberkulosekongresses hielten Elemér Lóvölggi (Bestergebánha), Anton Kéthly, Joseph Geczi (Debreczen), Herbert Koch (Wien), Desider Dóliásnyik (Kuthy), Oskar Drág, Alexander Doktor, Eugen Steinfest, Julius Sollo, Professor Baron Alexander Korányi, Dozent Wilhelm Friedrich, Desider Mandl (Bestergebánha), Julius Benczur (Bestergebánha) u. Vorträge. Am dritten Tage behandelten Géza Gáti (Gyula), Joseph Sollo (Szeged), Nikolaus Szontágh (Ujtárasfüred), Heinrich Halász u. A. eine Reihe der mit der Tuberkulose zusammenhängenden Fragen. Nach dem Kongreß fand die Generalversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Nach Annahme der Berichte wurden Baron Alexander Korányi zum Präsidenten, Johann Bólah und Franz Suhra zu Vizepräsidenten wiedergewählt. — Auf die Begrüßungsdepesche an den König ist heute in Kózsahegy folgende, an den Präsidenten des Tuberkulosevereins ungarländischer Aerzte, Universitätsprofessor Baron Alexander Korányi, gerichtete Antwort eingetroffen: „Se. kais. und apost. kón. Majestät geruhen für die von der Versammlung des Tuberkulosevereins der ungarischen Aerzte im Verein mit den österreichischen Kollegen durch Em. Hochgeboren unterbreitete Guldigung allergnädigst seinen Dank auszusprechen. Auf allerhöchsten Befehl: Baron Nagy, Kabinetsekretär Sr. kais. und apost. kón. Majestät.“

Wer die Kriegsanleihe nicht subskribirt, troßdem er die Mittel dazu besitzt, versündigt sich gegen sein Vaterland.

* **Ein Familienfest im Hause Ligt.** Heute, Mittwoch, beging Frau Henriette v. Ligt, die Witwe des ersten österreichischen Generalprokurators Dr. Eduard Ritter v. Ligt, die Feier ihres 92. Geburtstages. Zu Lebzeiten ihres edlen Gatten hatte sie es verstanden, gemeinsam mit ihm ihre Wohnung zu einem Weimar im Kleinen zu machen. In ihrem Heim im altehrwürdigen Schottenhof wohnte Abbe Franz Ligt als lieber Gast, so oft er sich in Wien aufhielt. Hier verkehrten allererste Größen der Kunst und Wissenschaft. Frau Henriette v. Ligt erfreut sich trotz ihres hohen Alters voller geistiger wie körperlicher Rüstigkeit. Im Jahre 1911 war sie der Mittelpunkt der Franz Ligt-Centenaryfeier in Budapest und Pozsony. Ihr Gatte war Franz Ligt's Onkel, doch war er, geboren 1817, um sechs Jahre jünger als der Neffe, der im Jahre 1811 geboren war. Deshalb nannten die beiden Männer sich nicht Onkel und Neffe, sondern kurzweg „Cousins“.

* **Eisernes Kreuz.** Der König hat dem Honvedinfanterie-Obersten und Kommandanten einer Infanteriebrigade Bela Kobek und dem Generalstabsmajor und ehemaligen Generalstabchef einer Honvedinfanterie-Division Heinrich Werth die Annahme und das Tragen des ihnen vom Deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes I. Klasse gestattet.

* **Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein** hielt Samstag unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Geheimraths Dr. Georg Lukács seine Generalversammlung. Der Präsident meldet, daß die Vorbereitungsarbeiten des im Jólhomer Komitat zu errichtenden dritten Sanatoriums, welches für die Mittelklasse bestimmt ist, bereits stark vorgeschritten sind und der Bau nur wegen der heutigen schweren Verhältnisse nicht in Angriff genommen wurde. Im Kampfe gegen die Tuberkulose stehen dem Verein derzeit zwei Sanatorien und 20 Dispensarien zur Verfügung. Nach Annahme der Berichte und Ertheilung des Absolutiums wurden an die Direktoren des Vereins, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta, Guldigungstelegramme abgesendet, für welche der Erzherzog telegraphisch Dank sagte.

* **Der Roman eines Papstes.** Einer der hervorragendsten Päpste des Mittelalters war Pius II. (Aeneas Sylvius de' Piccolomini, geb. 1405, gest. 1464). Von ziemlich obskurer Herkunft, erlangte er nach einem abenteuerlichen Lebenslauf schon im reifsten Mannesalter die priesterlichen Weihen, und wurde 1458 Papst. Er regierte bloß fünf Jahre, verstand es aber, während dieser kurzen Zeit das Ansehen der Kirche und des Papstthums zu stärken. Er genoß großes Ansehen in ganz Europa und spielte auch in der ungarischen Geschichte eine Rolle. Er hat eine Reihe mehr-minder bedeutender wissenschaftlicher Werke verfaßt, daneben aber auch einen erotischen Roman: „De duobus amantibus historia“ (Geschichte zweier Liebenden), den er als Papst widerrief. Die jetzt interessante, für jene Zeit charakteristische Werk hat der pens. Hilfsämterdirektor Joseph J. Dévay, einer unserer tüchtigsten klassischen Philologen, zum Gegenstande eingehenden Studiums

Drei Schlager!

Die Fäden der Vergangenheit.
Drama in 3 Aufzügen. In der Hauptrolle **Otal Fónns.**

„Backfisch-Abenteuer.“
Original-Posso in 3 Aufzügen.

„Der Herr Doktor.“
Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz Molnár. In der Hauptrolle **Martin Rátkal** in der

OMNIA.

Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

nicht sub- Mittel sich gegen

Die heute, die Generalprofur... Fester ihres... Gärten... mit ihm ihre... zu machen... Schottenhof... so oft er... allererste... Frau Henriette... Alters voller... Jahre 1911... Centenarfester... war Franz... 17, um sechs... Jahre 1811... Männer... kurzweg

dem Honors... einer In-... Generalstabs... einer Honors... die Annahme... zwischen Kaiser... gestattet.

atoriumverein... tagsabgeord-... seine Ge-... bet, daß die... Komitat zu... des für die... vorgeschritten... igen schweren... wurde. Im... dem Verein... pensarien zur... die Pro-... und Erz-... samme abge-... graphisch Dank

iner der her-... war Vius II... 1405, gest... langte er nach... im reifsten... und wurde... hree, verstand... Ansehen der... Er genos... dielte auch in... Er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

er hat eine... fenschaftlicher... en erotischen... (Geschichte... berrief. Die... tische Werk... Joseph J... a Klaffischen... en Studiums

gemacht, als dessen Früchte er zwei Bände veröffentlicht. Der eine bringt den von Debah aus den Quellen hergestellten, korrigierten und mit einem Kommentar versehenen lateinischen Text des Romans, der andere die von Debah besorgte ungarische Uebersetzung des Romans nebst einer (seinerzeit in der Weimarer „Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte“ erschienenen) fesselnden Studie über Aeneas Sylvius. Jeder der beiden Bände enthält überdies eine Auswahl von Briefen des Aeneas Sylvius und 25 Illustrationen nach zeitgenössischen Holzschnitten. Joseph Debah, der, ohne zu den Junggelehrten zu gehören, in Philologenkreisen wohlverdienter Werthschätzung theilhaftig ist, hat diese zwei Bücher, an denen er Jahre lang gearbeitet hat, auf eigene Kosten herausgegeben; sie sind bei ihm (Országútgasse 6) um 4, bzw. 3 Kronen zu haben. Bescheiden legt er seiner verdienstlichen Arbeit den bekannten Vers Ovid's: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas (Gebrichts auch an Kraft, so ist doch der Wille zu loben) als Motto vor.

Der englische Marineleutnant und der Monitor „Körös“. Eine der jüngst hier eingetroffenen Nummern der Londoner „Times“ enthält eine höchst erhebliche Geschichte von den Heldenthaten des englischen Marineleutenants Charles Lester Kerr, der beim Seegericht um die Zuerkennung einer Belohnung von 415 Pfund Sterling dafür einkam, weil er nach seinen eigenen Angaben in der Nacht vom 22. auf den 23. April 1915 auf der Save den österreichisch-ungarischen Monitor „Körös“ in den Grund gebahrt hat. Der englische „Seeheld“ gab bei Gericht eine ausführliche Darstellung des Herganges des Unterganges der „Körös“, und das Gericht, das seinen Worten Glauben schenkte, urtheilte ihm und seiner Mannschaft die verlangte Belohnung zu. Soweit die Mittheilung des Londoner Cityblattes. Schade ist nur, daß sich die englische Admiralität in solche Unkosten gestürzt hat und dem vermeintlichen Helden die erwähnte Summe zum Geschenk gemacht hat, denn die „Körös“ ist gar nicht versenkt worden.

Die Hönzschlacht auf dem Film. Der Einladung der Filmpropagandaabtheilung des Armeekorpskommandos Folge leistend, fand sich heute eine aus den Vertretern der Presse und hohen militärischen und bürgerlichen Personen bestehende Gesellschaft im Kinotheater „Dnunia“ ein, wo ihnen Gelegenheit geboten wurde, einzelne Phasen des größten und furchtbarsten Krieges der Weltgeschichte sozusagen unmittelbar auf sich einwirken zu lassen. Auf einem prächtigen Film zieht die ganze Wildheit und Wucht der Hönzschlacht an dem Zuschauer vorbei. Man sieht, wie Sturmtruppen durch die Laufgräben in die Stellungen eilen, wie an allen Punkten Kanonen, Haubitzen und schwere Mörser abgefeuert werden, deren Rohre nach jedem Schuß zurückspringen, wie Flammenwerfer die Drahterhaue vernichten, Stoßtruppen Granattrichter besetzen, man sieht die wunderbare Präzision des ungeheuren Kriegsapparates und man gewinnt einen überwältigenden Eindruck von dem Heldennuthe, der Hingebung und der Ausdauer unserer Truppen, die dort unten das Vaterland gegen den verrätherischen ehemaligen Bundesgenossen vertheidigen, ihn zurückschlagen und alle seine Unternehmungen zunichte machen. Mit athemloser Spannung folgt man den Begebenheiten, die mitten im Schlachtenlärm auf dem Film figirt worden sind. Dem Kriegsfilm wird gewiß ein großes und dauerndes Interesse des Publikums beschieden sein.

Aus dem Vereinsleben. Der Pester isr. Frauenverein hielt heute unter dem Vorsitz der Frau Friedrich Neumann seine Generalversammlung. Aus dem von Sekretär Ladislav Kajari unterbreiteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 113,149 Kronen an Unterstützungen vortheilte, daß im Mädchenwaisenhause des Vereins insgesamt 189 Kinder erzogen werden, deren Erhaltung 179,269 Kronen kostete. In der vom Verein erhaltenen rituellen Volksküche wurden vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember desselben Jahres 225,964 Personen gespeist; die Erhaltungskosten betragen 116,269 Kronen. Der Bericht hebt ferner hervor, daß im August 1916 eine Beschäftigungswerkstätte für Frauen eröffnet wurde, die alle Erwartungen erfüllt hat und daß die Gesamtausgaben des Vereins im Berichtsjahre insgesamt 518,074 Kronen betragen, welcher Summe Einnahmen im Betrage von 361,215 Kronen gegenüberstehen; das Manco wurde vom Vereinsvermögen abgedeckt. Das Vermögen des Vereins hat sich dank den eingelaufenen Spenden um 223,448 Kronen vermehrt. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und dem Ausschusse das Absolutorium ertheilt. Frau Jakob Fürst, die gewesene Vorsteherin der Waisenhausektion, wurde in Anerkennung ihrer Wirksamkeit zum Ehrenmitglied gewählt. Der Antrag bezüglich der Statutenänderung wurde angenommen. Den Mitgliedern der Revisionskommission

Dr. Leo Buday-Golbberger, Alexander Fleischl, Stephan Popper, Adolf Ullmann und Manfred Weiß wurde Dank votirt. — Der ungarische isr. Kulturverein und seine Mensa hielten gestern unter dem Vorsitz des Barons Moriz Herzog und des Barons Béla Dirktay seine Generalversammlung, in der nach den Ausführungen des Vizebürgermeisters Dr. Franz Déri die Schlussrechnungen zur Kenntniß genommen wurden. Generalsekretär Dr. Ernst Weiler berichtete über die Thätigkeit der Mensa im Kriege und sagte allen Funktionären für ihre Bemühungen Dank.

Schulkinderausflüge. Die Krankenunterstützungskasse des kaufmännischen Franz Joseph-Spitals hat im Vorjahre Kinder der versicherten Mitglieder auf Wandertouren in die Tatra geschickt. Da in diesem Jahre die Approvisionierungsverhältnisse Tatrawanderungen unmöglich machen, hat die Direktion beschlossen, heuer für die Schulkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren der versicherten und im Kriege befindlichen Mitglieder der Kasse dreimal wöchentlich ein- bis zweitägige Ausflüge zu arrangiren. Die Ausflüge werden in Begleitung von Professoren unternommen. An den übrigen Tagen wird den Kindern die Schwimmschule der Kasse zur Verfügung gestellt. Die Eintheilung der einzelnen Gruppen erfolgt auf Grund einer ärztlichen Untersuchung. Die Kosten, in erster Reihe für die Kinder von im Kriege befindlichen Mitgliedern, trägt die Kasse. Anmeldungen haben bis 15. Juni an Wochentagen von 4 bis 5 Uhr Nachmittag in der Unterstützungsanzlei des Spitals zu erfolgen.

Befolgenwerthes Beispiel. Wie wir erfahren, hat Frau Witwe Joseph Törley in einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben angezeigt, daß sie für die im Kriege invalid gewordenen Soldaten eine Stiftung von 100,000 Kronen mit der Bestimmung errichte, daß für die Jansen jährlich einen im Kriege erwerbsunfähig gewordenen, Familie besitzenden Soldaten als ewiges Eigenthum ein Landgut angekauft werde. Diese Stiftung der großherzigen Dame ist eine so wunderschöne Offenbarung des im Kriege sich bethätigenden Wohlthätigkeitssinns, daß sie sicherlich im ganzen Lande wohlverdiente Aufmerksamkeit wecken und hoffentlich Nachahmung finden wird.

Die Direktion des Vereins der Zeitungs-administrationsbeamten hielt gestern unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Sümegi eine Sitzung. Der Vorsitzende meldete, daß die Pester Ungarische Kommerzbank mit 5000 Kronen, die Ungarische Bank und Handels-A.-G. mit 5000 Kronen und die Firma Krausz u. Bettelheim mit 2000 Kronen in die Reihe der lebenslänglichen Mitglieder des Vereins getreten sind. Die Allgemeine Einkaufs- und Transport-A.-G. hat auf Empfehlung des Direktors Theodor Gultfard neuerdings 3000 Kronen dem Verein gespendet. Die Direktion votirte den Spendern protokolllarischen Dank. Zum Schlusse wurde zwei Witwen nach Vereinsmitgliedern eine Jahresunterstützung von je 1500 Kronen votirt.

Der Kindertag. Freitag und Samstag, am 1. und 2. Juni, wird das Budapest Publikum wieder den wohlbekannten Ruf: „Nur einen Heller für die armen Kinder!“ vernehmen. Die Landes-Kinderzuschliga hat alle Vorbereitungen getroffen, damit der Erfolg diesmal größer sei denn je. Hilfsbereite Damen der Gesellschaft haben sich in überaus großer Zahl in den Dienst der schönen Aufgabe gestellt.

Für die Gyöngyhöser Brandgeschädigten. Aus Balassagyarmat wird berichtet: Das Municipium des Komitats Nógrád hat in seiner Kongregation für die Gyöngyhöser Brandgeschädigten 3000 Kronen votirt.

Kurse für die Aufarbeitung für Obst und Gemüse. In Anbetracht der außerordentlichen Verhältnisse ist das kön. ung. Ackerbauministerium auch heuer bestrebt, die Verwerthung von Obst und Gemüse zu fördern. Zu diesem Zwecke werden in der Budapest kön. ung. Gartenbauanstalt (L. Meneferstraße 45) vom 18. Juni bis Mitte September zweiwöchige praktische Kurse über die Aufarbeitung von Obst und Gemüse veranstaltet. Bei den Kursen nehmen die sich Meldenden an der Arbeit der Verwerthung von Obst und Gemüse selbst theil; sie dürfen auch kleinere selbstangesehaffte Mengen für eigene Zwecke aufarbeiten. Anmeldungen zur Theilnahme haben bei der Direktion zu erfolgen.

Gottesdienst. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet morgen, Donnerstag, Nachmittag um 5 Uhr eine Andacht in deutscher Sprache statt.

Waldrände. Aus Rozsnyó wird dem „Magyar Kurir“ berichtet: In dem Walde zwischen den Gemeinden Csácsom und Békécs ist ein Brand ausgebrochen. Es gelang, die Ausbreitung des Brandes auf ein größeres Gebiet zu verhindern. Größere Waldrände gab es auch in den Gemeinden Göcs

und Oláhpatak und in der Umgebung von Zgló. Die Brände waren in Folge der Unvorsichtigkeit von Waldarbeitern ausgebrochen. — Aus Böcse wird gemeldet: In Podolin sind zehn Foch Niederholz, in Kövesfalva in einer Waldlichtung aufgearbeitete Daubenhölzer im Werthe von ungefähr 20,000 Kronen einem Brande zum Opfer gefallen.

Die Wünsche der kroatischen Sozialdemokraten. Aus Zagreb telegraphirt man: Wie aus Kreisen der hiesigen sozialdemokratischen Partei verlautbart wird, haben die Arbeiter sich im Wege des hiesigen Polizeikommissariats an die Landesregierung mit einem Gesuche um die Suspension des Verbots der Arbeitervereine und Organisationen gewendet. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei beabsichtigt, am 3. Juni, zwei Tage vor dem Zusammentritt des Landtages, eine Versammlung abzuhalten, in welcher sie ihrer Forderung nach Demokratisirung des öffentlichen Lebens durch Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, der Freiheit des Preß-, des Versammlungs- und Koalitionsrechtes usw. Ausdruck verleihen und in diesem Sinne dem Landtag eine Petition überreichen will.

Sieben Söhne im Felde. Aus Győr wird berichtet: Pfingstsonntag überreichte Bürgermeister Mathias Farkas dem 74jährigen Jakob Neuwirth das Geschenk des Königs: 500 Kronen und eine mit dem Monogramm des Monarchen, sowie mit der ungarischen Krone gezierter silberner Uhr. Von den zwölf Söhnen Neuwirth's kämpften sieben an den Fronten. — Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Die Kabinettskanzlei hat den Obergespan Dr. Desider Ujfalussy verständigt, daß der König der Königin Kaiserin Witwe Joseph Berei, die sieben Söhne auf dem Kriegsschauplatz hat, aus seiner Privatschatulle 500 Kronen und ein mit dem Monogramm des Königs versehenes Marienbild angewiesen hat.

Wohnungsenquête. Der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein veranstaltet am 31. d., Vormittags 10 Uhr, im Vereins Hause in der Reaktandogasse in der Wohnungsbaufrage eine Enquete. In dieser Berathung sollen alle nichtpolitischen Vereinigungen der Budapest Bürgererschaft theilnehmen. Etwa vierzig Vereinigungen, Vertreter der Parteien und Hausbesitzer, Arbeiter, Arbeitgeber, Beamte, Aerzte, Advokaten, Gewerbetreibende, Geldinstitute usw. haben ihre Erscheinen zugesagt. Die Leitung der Enquete hat Geheimrath Alexander Wekerle übernommen, der schon vor Jahren die Bedeutung der Wohnungsbaufrage erkannt, und als Ministerpräsident schuf er das sogenannte Wekerlegesetz, auf Grund dessen die Budapest Wekerlekolonie entstand. 6000 städtische und 4000 staatliche Kleintwohnungen waren das Ergebnis dieses Gesetzes. Der Ingenieur- und Architektenverein wird der Enquete einen Antrag unterbreiten, in dem von der Regierung für die Uebergangszeit die Errichtung einer wohnungswirtschaftlichen Organisation gefordert wird.

Korrespondenz an die Kriegsgefangenen. Das Gemeinsame Centralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, macht darauf aufmerksam, daß noch immer viel zu viel geschrieben wird. Die Folge davon ist, daß die Kriegsgefangenen nicht — wie ihre Angehörigen glauben — öfter Post erhalten, sondern seltener, weil weder die Censur noch andere Behörden die kolossale Arbeit bewältigen können. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse aufgefordert, nicht öfter als einmal die Woche, und zwar mit Tinte, nicht mit Bleistift zu schreiben; im Allgemeinen nur Karten und nur ganz ausnahmsweise Briefe zu senden; dabei sollen die Karten nie mehr als 15, die Briefe nie mehr als 60 Zeilen umfassen. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Ansichtskarten mit Bildern von Landschaften und öffentlichen Gebäuden oder solche mit einem für unsere Gegner kränkenden oder beleidigenden Inhalt absolut verboten sind und nicht weitergeleitet werden.

Leuchtgasvergiftung. Aus Wien wird telegraphirt: Heute wurde in ihrer Wohnung die einundzwanzigjährige Tochter Lily des bekannten Malers Arthur v. Ferraris, der lange Zeit in Budapest gelebt hat, mit einer schweren Leuchtgasvergiftung todt aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt.

Unfälle. Auf dem oberen Steinbrucher Bahnhof wurde der 12jährige Schulknabe Julius Wolfinger von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. — Vor dem Hause Löröf Florisgasse 75 sprang die 17jährige Arbeiterin Margarethe Pápai auf einen in Fahrt befindlichen elektrischen Wagen. Sie stürzte ab und erlitt schwere Verletzungen.

*** Der die Granate abjängt.** Planet, der deutsche Held, Besitzer des Eisernen Kreuzes, fängt die aus einer Kanone abgeschossene Granate im Fluge auf. Miligui, der türkische Vulkanmensch, stellt sich in hellodernde Flammen, ohne Brandwunden zu erleiden. Diese und andere Sensationen sind im neuen Programm des Circus Béketo zu sehen. Heute, Donnerstag, zwei Vorstellungen, Nachmittags halb 4 Uhr, Abends halb 8 Uhr. Nachmittags unverkürztes Programm, halbe Preise für Kinder und Erwachsene.

*** Das letzte weiße Cabaret.** Im Modern Szinpad findet Sonntag, 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, das letzte weiße Cabaret in dieser Saison statt. Das erfolgreiche Frühlingsprogramm gelangt auch im Juni zur Aufführung. Die Operette von Flers, Caillavet und Ferraffe, der Einakter Eugén Benda's, Andor Gaber's, Rolf Hajmány's und Ladislav Békéfi's Scherze und Albert Szirmai's Pieder werden allabendlich gegeben. Es treten Vilma Medgyassay, Giza Mekáros, Ilona Köfém, Zsuzsanna, Boross, Békéfi und die übrige Garde auf.

*** Berliner Garten.** Das einzige Sommer-Vergnügungstheater Budapests: der Berliner Garten, wird am Freitag eröffnet. Im ungarischen Theil des glänzenden Programms werden Kázi Széllösi, Ludwig Wagner und Julius Rabos auftreten. Außerdem gelangt auch die Operette „Ott tul a riéson“ zur Aufführung. Im deutschen Theile führen Hilda Radnay und Jaro Fürth den Stuch „Der schwarze Falter“ auf. Grete W. Reim von Krikmovich, Lili Kovács und Sappi Hauser ergänzen das Programm. Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr das gleiche Programm zu kleinen Preisen.

*** Das Jódarosi Orpheum für die Kriegsanleihe.** Mit dem heutigen Schluß der am moralischen und künstlerischen Erfolge reichen diesjährigen Spielzeit tritt das vornehmste Rauchtheater unserer Hauptstadt in den Dienst des Patriotismus und der Wohlthätigkeit. Die Direktion nimmt auch theil an der großen patriotischen Aktion im Interesse der sechsten Kriegsanleihe und beschloß, die Gesamtentnahme der am Donnerstag, den 31. d., stattfindenden Vorstellung auf die sechste Kriegsanleihe, und zwar zu Gunsten des ungarischen Rothkreuzes und des Hilfsfonds der Invaliden, Kriegswitwen und -Waisen des ungarischen Künstlervereins zu zeichnen. In diesem Abend wird die mit so sensationellem Erfolge gegebene, an musikalischer Schönheit, köstlichem Humor und frappirenden Bühneneffekten reiche Ausstattungsbühne „Tengerre magyar!“ zum letzten Mal in dieser Saison aufgeführt. Die große Zugkraft des herrlichen Stückes wird heute gewiß noch dadurch erhöht werden, daß jeder Besucher das Bewußtsein haben wird, nicht bloß einen genussreichen Abend, sondern auch einem schönen patriotischen und gleichzeitig humanitären Zwecke gedient zu haben.

*** National-Royal-Orpheum.** Für das Abschiedsauftreten von Nagy Endre, das Donnerstag Nachmittags und Abends noch im Rahmen des glänzenden Hauptprogramms stattfinden wird, gibt sich außerordentlich großes Interesse kund. Gleichzeitig wird es auch der Abschied sämtlicher Mai-Attraktionen sein, denn Freitag, den 1. Juni, Abends halb 8 Uhr, gelangt das reiche und ganz neue Juni-Programm mit sensationellen Variéténummern zur Aufführung. Im Monat Juni beginnen die Vorstellungen sowohl im Orpheum als auch im Biercabaret Punkt halb 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Vermählung des Herrn Rudolf Stern, Oberbuchhalter der Vaterländischen Zeitungsverlags-Ges., „Krisz Ujság“, mit Fräulein Dorothea Stívós findet am 3. Juni l. J. statt.

Gustav Sebestyén hat sich heute mit Kázi Benedek vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Herr Joseph Kobitzek aus Zoltes verlobte sich mit Fräulein Rosa Citron, Tochter des Herrn Philipp Citron aus Medgyes.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Dritter Tag.

Auf der Traberbahn, die gut besucht war, wurde heute schöner Sport geboten. Die Rennen, die sich um den neu freierten Direktoriumpreis gruppirten, nahmen einen anregenden Verlauf. In der Hauptnummer kamen mehrere Trabber erster Güte zum Start, von denen Jonathan, Jaculor II und Lakta die meiste Beachtung fanden. Letzterer wurde zum Schluß ausgesprochener Favorit. Das Publikum hatte richtig kalkuliert. Schon nach der ersten Runde kam zuerst Hát-ha und dann Lakta in Front. Bei den Stakungen gewann letzterer nach kurzem Kampf

Bei Herzklappen, Blutandrang nach dem Kopfe, anhaltenden Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden und allgemeinem Unbehagen entlastet das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser den Magen und Darm schon nach wenigen Stunden schmerzlos bei gleichzeitiger Besserung der Gelfluf; es schafft leichten Stuhlgang ohne Anstrengung und belebt die Thätigkeit der Verdauungswerkzeuge in nachhaltiger Weise.

klare Führung und siegte ziemlich sicher vor Hát-ha. Den dritten Platz besetzte Jonathan, der in dem Endkampf eine vortheilhaftere Rolle gespielt hätte, wenn er nicht zu Beginn die durch Galoppiren einturbühten dreifig Meter-Distanz hätte einholen müssen. Lakta ist noch nicht so gut gelaufen wie heute, er verbesserte sogar seine Marke um 1.5 Sekunden. Celsius, der im vorgestrigten Rennen der Dreijährigen sich so vortheilhaft auf der hiesigen Traberbahn eingeführt hat, siegte auch heute mit großer Ueberlegenheit. Das dritte Zient wurde von General gelandet, welcher zwei andere favorisierte Trabber und die anderen Köhlein leicht schlug. Es gab nach diesem Uebererraschungssieg beim Totalisator zehnfache Quoten, ein Fall, der heute nicht vereinzelt blieb. Hier die Resultate:

1. Preis von Poprád. 1500 Kronen, 2120 Meter. Frau F. Fein's Amazing Lady (Fin) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.1 Sek., R. Wallentz's Jettchen (Eigentümer) Zweites, Egerlander Stall Ruppert (Obersberger) Drittes. Unplacirt: Olie Mc. Kinney, Bachsch, Mars, Mikado (als Zweites disqualifizirt), Daphin, Manfred, Coeur d'As, Lulu Douglas. Totalisator 10:105, Platzwetten 10:18, 13, 25.

2. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 1800 Meter. Kereftineer Gestüts Celsius (Japan) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.6 Sek., Kereftineer Gestüts Pausanias (Romoli) Zweites, Belleuer Gestüts Nestie Loufie (Abrecht) Drittes. Unplacirt: Chlodwiga, Pegasus, Nova Forbes, Bäcklós. Totalisator 10:29, Platzwetten 10:26, 26, 16.

3. Preis von Bereghásh. 1200 Kronen, 2120 Meter. Komander Gestüts General (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.8 Sek., Mr. Dollar's Rogi (Wachtler) Zweites, Kereftineer Gestüts Nagjád (Japan) Drittes. Unplacirt: Custozza, Otner, Boccaccio, Bessie the Great. Totalisator 10:108, Platzwetten 10:19, 13, 15.

4. Direktoriumpreis. 3000 Kronen, 2085 Meter. Wolser Gestüts Lakta (Szalay) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.1 Sek., Krieaner Stall Hát-ha (Ryerfon) Zweites, L. Haufer's Jonathan (Rauch) Drittes. Unplacirt: Judith Antoinette, Ezerjó, Ebevelet, Diabolo, Reptun, Paris, Jaculor II. Totalisator 10:13, Platzwetten 10:15, 22, 18.

5. Preis von Somol. 1800 Kronen, 2220 Meter. Wolser Gestüts Rajada (Szalay) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.1 Sek., Schleginger u. Komp. Blüms (Benyon) Zweites, Fürst L. Ppsilanti's Bessie (Yon) Drittes. Unplacirt: Lámabás, Lante Grell, Maud Cris, Vilma. Totalisator 10:16, Platzwetten 10:12, 18, 12.

6. Drégely-Preis. 2000 Kronen, 2220 Meter. Kereftineer Gestüts Vitality (Japan) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.4 Sek., Schleginger u. Komp. Kovák (Benyon) Zweites, Körnender Gestüts Keponul (Ryerfon) Drittes. Unplacirt: Lüle Burgas, Silberh, Leopold, Argo, Extra, Cleo Cad, Lady Grattan. Totalisator 10:19, Platzwetten 10:15, 41, 20.

7. Zweispänniges Fahren. 2000 Kronen, 4600 Meter. Dombráder Gestüts Rudkarfranz-Durcás (Oberst G. Droß) Erste, Zeit: 1 Min. 44.2 Sek., F. Bauer's Fandango-Nimrod (Eigentümer) Zweite, Kamendiner Gestüts Borovo-Hös (Graf G. Sennhey) Dritte. Unplacirt: Cete-Keudör. Totalisator 10:22, Platzwetten 10:13, 31.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Das Gastspiel der Neuen Wiener Bühne)** im Budapester Theater brachte heute zum ersten Male „Baumeister Solnek“. Ibsen hat in dem Schauspiel ein Stück Menschheitstragödie symbolisch angedeutet. Der Erbauer und Schöpfer (Solnek) wird in seinem Fluge nach aufwärts von den Kleinlichkeiten des Ehelebens und andere Umstände, die das innere Glück ausmachen, beschwert. Das äußere Glück ist ihm zwar halb, aber er hat nicht das „robuste Gewissen“, es an und für sich genießen zu können. So wird er zum Haffer des Neuen und Jungen, das sich zu seiner Tragödie in der Form des inneren Glücks, eines frischherben Mädchens, bei ihm meldet. Ernst Stahl-Nachbauer gab den Solnek, einen bürgerlichen Hamlet, mit Anfängen zum Gewaltmenschen, mit viel Wärme und Tiefe. Seine Frau Mine wurde von Ellen Neustädter mit großer Meisterschaft dargestellt. Der Gilde Wanggel der Philine Wengerdt glaubte man es, daß sie auf den Baumeister die tiefe Wirkung üben konnte. Von den übrigen Mitwirkenden sind Cécilie Zwomslý (Kaja Foski), Ludwig Dohme (Knut Provinik) und Leopold Jwald (Ragnar) zu erwähnen. Das Publikum spendete den Darstellern reichen Beifall.

* Im Lustspieltheater gelangt Freitag Franz Herzeg's „A kék róka“ mit Irene Barsanyi, Ella Gombághy, Hegebus, Csontos und Kertész in den Hauptrollen zur Aufführung. An den übrigen Abenden der Woche geht die Operette „A márványenyasszony“ in Szene.

* Im Königstheater wird als nächste Novität die Fall-Operette „Sztambul rózsája“, die gegen-

wärtig am Theater an der Wien und an zahlreichen ausländischen Bühnen mit Erfolg aufgeführt wird, herausgebracht werden. — Die Samstag stattfindende Benefizvorstellung für das Chorpersonal bringt ein abwechslungsreiches Konzertprogramm. Es wirken Kammer-sänger Karl Burrian, Vilma Medgyassay, Emma Kóvár, Ilona Dömötör, Ernst Király, Juci Szabás und noch zahlreiche hervorragende Mitglieder der Budapester Theater mit.

* Im ungarischen Theater findet Samstag die Premiere von Ibsen's „Peer Gynt“ statt. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr.

* Im Budapester Theater beschließt heute die Neue Wiener Bühne ihr erfolgreiches Gastspiel mit Ibsen's „Baumeister Solnek“. Das Theater wird renovirt und bleibt wegen der Vorbereitungen zur neuen Operette „Die erste Frau“ einige Tage geschlossen.

* Im Ofner Sommertheater wird Freitag Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mit Margarethe Kovács, Ilona Székely, Blanka Erdélyi, Wilhelm Kertész und Edmund Pajor aufgeführt. Samstag Nachmittags geht das Kinderstück „Hamupipóka“ in Szene. Samstag wird die Operette „A kis gróf“ gegeben, in der die neuengagirte Soubretteprimadonna Juli Dióssy auftritt. — Das Theater trifft Vorbereitungen für die Aufführung von Sophokles' „Elektra“.

* Aus Pécs wird telegraphirt: Die gestrige Vorstellung im hiesigen Nationaltheater wurde im Interesse der Zeichnung auf die Kriegsanleihe abgehalten. Nachdem die Schauspielerinnen Mariska Halasi einen Prolog Andor Kozma's deklamirt hatte, würdigte Professor Dr. Ernst Mihályffy vom wirthschaftlichen Standpunkte aus die Vorthelle der Kriegsanleihe. Nach dem ersten Akte verkündete Obergepan Dr. Ladislav Bizny, daß in Pécs unter Mitwirkung der Beamten aller hiesigen Finanzinstitute 1.733.000 Kronen auf die Kriegsanleihe gezeichnet worden sind.

Offener Sprechsaal.*)

Minden küln értesítés helyett.

Bleyer Sándor mint férj, valamint gyermekei Pál és László nevében fájdalomtól megfört szívvel tudatja, hogy imádot drága jó felesége, a legönfeláldozóbb anyja, a legjobb gyermek és testvér

Bleyer Sándorné

szül. EICHENWALD MALVIN

f. Hó 30-án életének 41-ik. heboldogabb házasságának 21-ik évében hosszaz, kinos szenvedés után jobblétre szenderül. Drága halottunk hullt tetemet június hó 1-én d. u. 4 órakor fogjuk a rákoskereszturi új izr. temetőben örök nyugalomra helyezni.

Üzv. Eichenwald Edéné, anyja. Molnár Merné szül. Eichenwald Helén, testvére.

Emléke közöttünk örökké élni fog.

Methylalkohol

85%, 1 Wagon prompt ab deutsch-österr. Grenzstation

Flüssiges Schwedenharz Marke Standard

3 Waggons prompt ab deutsch-österr. Grenzstation.

Vaterländische Handels- und Verkehrs-A.-G.

Budapest, V., Zoltán-utca 6.

Telegrammadr.: „Grossist“. Telefon: 113-66.

Offeriren zur sofortigen Lieferung:

Zwei 1^a Wagentette

(auch in kleineren Quantitäten) in Fässern von 18-20 Kilogramm, ab Station Krakau pro 100 Kilogramm 85 Kronen.

Vaterländische Handels- und Verkehrs-A.-G.

Budapest, V., Zoltán-utca 6.

Telegrammadr.: „Grossist“. Telefon: 113-66.

Offeriren zur sofortigen Lieferung

für „Kaufleute“ zu vortheilhaften Preisen:

1^a Firnisersatz

verschiedene **Sohlennägel.**

Vaterländische Handels- und Verkehrs-A.-G.

Budapest, V., Zoltán-utca 6.

Telegrammadr.: „Grossist“. Telefon: 113-66.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Die Krönungsamnestie. Se. Majestät hat befaßtlich aus Anlaß der Krönung mit allerhöchster Entschliebung vom 23. Dezember 1916 eine Amnestie bewilligt, die eine allgemeine und eine individuelle war. Der allgemeinen Amnestie wurden schon durch die Thatsache des Erlassens der allerhöchsten Entschliebung alle Verurtheilten theilhaftig, deren Strafe ein gewisses Maß nicht übersteigt. Dieses Maß ist im Allgemeinen Freiheitsverlust bis drei Wochen oder Geldstrafe nicht über zweihundert Kronen, für die Gattinnen und die Wittwen Eingekerkter aber, wenn sie die strafbare Handlung während des in Kriegszeit geleisteten Militärdienstes ihres Gatten begangen haben, sechs Wochen nicht übersteigender Freiheitsverlust oder Geldstrafe nicht über vierhundert Kronen. Auch von diesen Verurtheilten wird nur jenen die allgemeine Amnestie zutheil, die vorher keine Freiheitsstrafe erlitten haben, und die nicht wegen Wuchers oder Preistreiberie verurtheilt wurden. Die Zahl derjenigen, die der allgemeinen Amnestie theilhaftig werden, ist nahezu 60,000. Die Ursache dieser hohen Zahl ist darin zu suchen, daß seit Kriegsausbruch die kleineren Strafen aus wirtschaftlichen, Familien- und militärischen Gründen in der Regel nicht vollstreckt wurden, und demnach auch Personen der allgemeinen Amnestie theilhaftig werden, deren Strafe unter normalen Umständen schon längst vollstreckt worden wäre. Was die individuelle Amnestie anlangt, hat Se. Majestät dem Justizminister nur die Ermächtigung erteilt, die würdig befundenen Verurtheilten zur Begnadigung zu empfehlen. Die bezüglichen mehrere tausend Gnadengesuche und -vorschläge werden jetzt geprüft und die Erwirkung der allerhöchsten Entschliebung in dieser Sache ist in der nahen Zukunft zu erwarten.

Ein Militärbefreiungsprozeß. Der Prozeß der Frau Bela Mohácsi geb. Julie Hetttesheim und ihres Gatten wegen Militärbefreiungsschwinds gelangte heute neuerlich vor den Strafgerichtshof. Dieser hatte seinerzeit Frau Mohácsi wegen Verbrechens des Betrugs zu drei Jahren Zuchthaus, ihren Gatten wegen Theilnahme am Betrugs zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Die kön. Tafel ordnete eine Ergänzung des Beweisverfahrens an. Heute fand bei dem Strafgerichtshof die abermalige Verhandlung in dieser Strafsache statt. Frau Bela Mohácsi behauptete auch bei der heutigen Verhandlung, daß ihre Bekannten sie ersucht hätten, in ihrer Militärangelegenheit zu intervenieren. Diesem Ersuchen habe sie auch entsprochen. Die Verteidiger Dr. Desider Földi und Dr. Géza Déji beantragten eine neuerliche Ergänzung der Untersuchung. Der Gerichtshof gab diesem Antrag Folge und vertagte die Verhandlung.

Heiligeranten. Der Miskolczer Kaufmann Franz Blum verbündete sich mit mehreren anderen Kaufleuten, um dem Miskolczer Militärmagazin für größere Mengen Heu zu liefern. Nach der Uebernahme der Waare erlittete die Militärbehörde die Anzeige gegen Blum und Genossen, daß diese schlechtes Heu geliefert hätten. Der Kassier Gerichtshof verurtheilte nach durchgeführtem beschleunigten Verfahren den nach Italien zurückgehenden Maurer Angelo Borgheze wegen des Vergehens gegen die Interessen der Kriegführung zu zwei Jahren Gefängnis und 2000 Kronen Geldstrafe, Franz Blum zu sechs Monaten Kerker und 2000 Kronen Geldstrafe, Johann Hegedűs zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Kronen Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. In Folge der Nichtigkeitsbeschwerden beschäftigte sich heute die Kurie mit dieser Strafsache. Die Kurie änderte das erstgerichtliche Urtheil theilweise ab und verurtheilte nach Anhörung der Verteidiger Dr. Vader und Dr. Vidor Angelo Borgheze zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe, Blum zu einem Jahre Kerker und 3000 Kronen Geldstrafe, Franz Weiß, Peter Spizer, Ludwig Spizer und Max Deutschlam zu je sechs Monaten Gefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe, Stephan Zartl zu sechs Monaten Kerker und 2000 Kronen Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Wucherprozeß. Im November 1912 erhielt Graf Julius Csáky jun. durch Vermittlung des Agenten Jsidor Atlaß ein Darlehen von 3500 Kronen, für welches er einen Wechsel über 5000 Kronen ausstellen mußte. Der Agent behauptet, dieser Abzug sei sub titulo Vermittlungsgebühr und Zinsenleistung erfolgt, da er das Geld erst von einem Advokaten beschaffen mußte. Das vom Grafen Csáky ausgestellte Accept wurde, da

der Schuldner nicht zahlte, klagbar gemacht, worauf Graf Csáky wegen Wuchervergehens die Strafanzeige erstattete. Da Atlaß nicht nachweisen konnte, wer der Geldgeber sei, Graf Csáky aber nur mit ihm verkehrt hatte, wurde Atlaß des Wuchervergehens für schuldig erklant und zu zwei Monaten Gefängnis und 400 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die kön. Tafel, welche heute diesen Strafprozeß zu revidieren hatte, bestätigte dieses Urtheil.

Leopoldstädter Sprach- u. Mädchen-Fortbildungs-Schule, Handelskurs.
Budapest, V. Falk Miksa-u. 13. III. 1. Telef. 116-95.
Prospekte **HENNY FECHNER** Direktorin.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die englischen Arbeiterunruhen.

Bern, 30. Mai. Nach Blättermeldungen wurde die Frage der englischen Arbeiterunruhen im englischen Unterhause am 25. d. erneut erörtert. Asquith führte aus, die Unruhen geben Anlaß zu ernstern Besorgnissen. Er vermüge auf dem politischen Horizont nichts zu entdecken, was ernster wäre als die Unzufriedenheit der Arbeiter. Premierminister Lloyd George gab zu, daß die Frage der Unzufriedenheit der Arbeiter der Regierung große Sorge bereite. Die Regierung beschloß daher, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die die Gründe der Unzufriedenheit, insbesondere etwaige Mängel in der Kriegsgesetzgebung, ermitteln und Reformvorschläge machen soll.

Revolutionäre Bewegung in Spanien.

Madrid, 30. Mai. Alle Blätter bringen Nachrichten und Kommentare über den Verlauf des gestrigen Meetings der Parteien der äußersten Linken. Neben heftigsten Beschimpfungen des Deutschen Reiches trat bei den Reden eine republikanisch-revolutionäre Note in den Vordergrund. Besonders starken Angriffen waren der König, die Dynastie, die Monarchie und die Armee ausgesetzt. Während des Meetings kam es wegen Meinungsverschiedenheiten zu heftigen Zwischenfällen. Theilnehmer wurden zuweilen gegen einander handgreiflich. Die interventionistische Bewegung in Spanien hat durch das gestrige Meeting einen schweren Stoß erlitten.

Brasilien gegen Deutschland.

Rio de Janeiro, 30. Mai. Der Bericht des diplomatischen Ausschusses der Kammer schließt mit der Einbringung des nachstehenden Gesetzesentwurfes: Der Kongreß beschließt die ausführende Macht 1. die in brasilianischen Häfen vor Anker liegenden deutschen Handelsfahrzeuge zu benützen; 2. von sich aus Maßnahmen zu treffen, um die auswärtige brasilianische Schifffahrt zu verteidigen; 3. sich mit den alliierten Staaten über die Maßnahmen zu verständigen, die die Freiheit des Ein- und Ausfuhrhandels Brasiliens sicherstellen; 4. zu diesem Zwecke die Neutralitätserklärung zu widerrufen, sobald es ihr dienlich ist.

Die Gährung in Finnland.

Kopenhagen, 30. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In Finnland sind in der letzten Zeit bedeutende Truppenmassen angekommen. Die Garnison von Wasa wurde durch 2000 Mann verstärkt, die Garnison von Rent durch 3000 Mann. Die Truppenentfendungen werden mit finnischen Freiheitsbestrebungen in Verbindung gebracht. Es verlautet, Kerenski hat bei seinem Besuch in Finnland von geheimen Zusammenkünften in Helfsingfors von finnischen, ukrainischen und litauischen Vertretern erfahren, die eine Unabhängigkeitserklärung erörterten. Auch nach Litauen und nach der Ukraine soll die Entsendung russischer Truppen bevorstehen.

Rücktritt Devonport's.

Rotterdam, 30. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge erklärt „Evening News“, daß Lord Devonport sich genöthigt sehen dürfte, sein Amt als Lebensmittelkontrollor aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen.

Der Kapitalist.

Die sechste ungarische Kriegs-anleihe.

In unermindert lebhaftem Tempo laugen die Zeichnungen auf die sechste ungarische Kriegs-anleihe ein. Es ist aber auch dringend notwendig, daß sich dieses Tempo nicht vermindere, denn nur ein großer Erfolg der Subskription sichert die Erfüllung des Wunsches der gesammten Bevölkerung, den Krieg rasch und glücklich zu beendigen. Unsere Feinde wissen, daß sie uns mit den Waffen nicht besiegen können und sind bestrebt, uns wirtschaftlich niederzurängen. An uns ist es nun, den Beweis zu erbringen, daß auch dies unmöglich ist, und dieser Beweis kann nur erbracht werden, wenn wir der sechsten Kriegs-anleihe zu einem glänzenden Resultat verhelfen.

Zeichnungen.

Bei der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. wurden neuentens folgende größere Zeichnungen angemeldet: Ludwig Steinreich und Frau 300,000, Invaliden- und Pensionsfonds der Ungarischen Arbeiter (Theilzeichnung), Gr. E. M. je 250,000, Gemeinde Gelence 230,000, A. Meini's Erben u. Wien, J. Wörner u. Komp. (Theilzeichnung) je 200,000, Landwirthe der Drtschaft Kisnemedi in mehreren Posten 154,000, Centralverkaufsstelle der Ungarischen Stärkefabriken-A.-G. 150,000, Frau Witwe Bela Csillag geb. Flora Geiger, A. I. priv. Allg. Verkehrsbank, Wien, Metz Vater und Söhne, Nagyatád, Kriegsfürsorgeamt des Kon. Honvedministeriums (weitere), Wilhelm Farkas, Viribus Unitis, „Hangha“ Konsumgenossenschaft je 100,000, Anton Mátrai u. Komp.-A.-G., Graf Johann Serényi, Vácudfa je 75,000, M. S. 60,000, Pester Victoria-Dampfmühle 55,000, Sigm. Herzog, J. G. Schopper, Emil Agoston, Ung. Gasglühlicht-A.-G. (Theilzeichnung), Advokat Dr. Eugen Mayer, Bela Zollner, Jánosháza, Irma Geiger, Moriz Leipnauer, Tibor Gósfonyi, Vácshartyán, Miksa Gósfonyi, Kisnemedi, P. M., Heinrich und Eugen Frankl, Gidrafa je 50,000, Sigmund Bakos 45,000, Franz Belaváry, Franz Király, Johann Weismann, Arthur von Arziel, Ruffschüt, Stephan Epstein, Bela Epstein, Alexander Epstein, Frau Görög, Eszter Bárány, Desider Kuttin je 30,000, Leopoldstädter Kasino, Erste Oesterr. Versicherungsgef. gegen Einbruch, Frau Soma Bauer, Joseph Wiedinger, Alexander Rácz (insgesamt), Arnold Szántó je 25,000, Frau Bernhard Lichtschein, M. V. Ignaz Miskolcsh, F. J. V. Sz. J. L. M., Del- und Baselinvertriebs-A.-G. (Theilzeichnung), M. Engel je 20,000 K. zc. — Die Krieger-Kreditbank hat im Interesse der Kriegs-anleihe in dem zum überwiegenden Theile von Nationalitäten bewohnten Komitate Nyitra unter Leitung ihres Generaldirektors Emerich v. Arpády und mit Unterstützung des Oberstuhrichters Dr. Elemér v. Esentke eine großzügige Aktion eingeleitet, als deren Ergebnis bisher Zeichnungen im Betrage von mehr als 8 Millionen Kronen angemeldet wurden. Von diesem Betrage gelangten 7.300,000 Kronen bei der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft zur Annahme.

Bei der Wechselstuben-A.-G. „Mercur“ wurden folgende weitere Zeichnungen angemeldet: Im Wege der Firma Wilhelm Big u. Komp. 704,000, Dr. Jzso Galmos, Balthasar Kelemen, Arthur Felig je 150,000, Abbris Feldmann, Friedrich Kühne, Rudolf Földos, Bela Nagy, Heinrich Fischer je 100,000, Berthold Neurath, Friedrich Fleischmann, Desider Mannheim je 80,000, Elemér Vidor, Leo Buchsbaum, Bela Freysinger, Desider F. Kiss je 60,000, Frau Alexander Lengyel, Martin Bergstein, Wilhelm Löb, Desider Hajós, Max Auer, Abraham Feingold, Richard Fleißig, Bernhard Groß, Wolf Sigmondovits, Karl Klein, Rudolf Goldzieher, Arpad Lövy je 50,000, Kornel Létai, Bela Szamosi je 40,000, Rudolf Löwyay, Emerich Palócz, Rudolf Pál, Friedrich Goldmann, Mikolaus Arnold, Gabriel Felner, Franz Donoflobits, Felix Klein, Madár Wildmann, Benó Schwarz je 30,000, Graf Sigmund Batthyány, Friedrich Vermez, Anton Dengl, Franz Hummer, Anton Oberjohn, Balthasar Kiss, Julie Nagy je 25,000, Anton Benes, Friedrich Heinz, Bernhard Kohn, Jeromos Zahesit, Friedrich Benedek, Bernhard Engel, Rudolf Groág, Friedrich Klein, Andreas Blechmann, Konstantin Berger, Margarethe Kohn je 20,000 zc. — Im Wege der Allgemeinen Verkehrs-bank-A.-G., Debrecen: Witwe Stephan Szijháy 300,000, Ungar. Lufteisenfabrik-A.-G., Debrecen

Kurort BADEN bei Wien.
Hochgradig radioaktive Schwefeltherme.
Heilt Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Exsudate etc.
Frequenz: 32.000 Kurgäste. Saison ganzjährig
Städt. Badehotel „Herzoghof“, Haus ersten Ranges, sowie erstklassige Hotels und Pensionen. „Percurinquelle“, Trinkkuren u. Schwefelschlamm-Packungen.

Seite 10
an zahlreichen
geführt wird, her-
stättfindende Be-
bringt ein ab-
wirken Kammern-
han, Emma Ko-
Juci Szabás und
der Subapostel
er findet Samstag
statt. Die Ver-
er beschließt heute
olgreiches Gastspiel
as Theater wird
nungen zur neuen
geschloffen.
ater wird Frei-
gen“ mit Marg-
Gerbéji, Wilhelm
Samstag Nach-
pöke“ in Szen-
rof“ gegeben, in
rimabonna Nusi
mit Vorkehrungen
Bikta“.
ut: Die gestrige
Theater wurde
die Kriegs-
Schauspieler
or Kozma's bella-
Mit Haláffy
as die Vortheile
Alte verkündete
ab in Pécs unter
en Finanzinstitute
gezeichnet wor-
al.)*
lyett.
nt gyermekel
ntol, megrört
sa 16 felesége,
obb gyermek
orné
LVIN
legboldogabb
szasz, kinos
ált.
János hó
koskerezsturi
bra helyezni.
Molnár Mórné
estvenc.
mai fog.
ohol
err. Grenzstation
ar. Marke
ar. Standard
rr. Grenzstation.
Verkehrs-A.-G.,
utca 6.
ephon: 113-66.
Lieferung:
afette
n Fässern von
rakau pro 100
en.
Verkehrs-A.-G.,
utca 6.
ephon: 113-66.
Lieferung
en Preisen:
anägel.
Verkehrs-A.-G.,
utca 6.
ephon: 113-66.
st verontröstlich

150,000, Debreczener Holzindustrie-A.G., Erste Glas-der Kalkbrennerei-A.G., Debreczener, Glasder Wald-industrie-A.G., Budapest je 50,000, Jzso Landau 30,000, Alexander Ratona, Adolf Wiener, Debreczener Frucht- und Waarenmagazin-A.G., Witwe Moriz Grünbaum je 25,000, Witwe Ignaz Fisch, Eugen Ungar je 20,000 zc.

Bei der Hauptstädtischen Bank und Wechselstuben-A.G. fanden noch folgende größere Zeichnungen statt: Eigene Zeichnung des Instituts 300,000, Stadtkommune Zombor, Sch. B. je 100,000, P. A., Sch. A. je 80,000, R. M. 50,000, Ludwig Schwarz, Rosa Szonnet, Béla Cukor (Kerepes) je 40,000, S. J., S. L., Wilhelm Köthberg je 25,000, „Neues Budapest Abendblatt“, Sigmund Fischer, Frau Heinrich Földes, Joseph Fischer und Sohn je 20,000 zc.

Bei der Landes-Central-Kreditgenossenschaft zeichneten: Kriegsfürsorgeamt des Honvedministeriums, Wilhelm Csapó je 100,000 Vereinigte Elektr.- und Maschinenfabrik (Theilzeichnung) 50,000, Graf Gabriel Lónyay sen., Nagylónya 30,000, Konstantin Orbán, Rajtény 25,000, Pfarre Julius Pefjár, Monok 20,000 R. zc. Ferner die folgenden Genossenschaften: Földes 200,000, Deita 177,000, Sarud 148,000, Rassa 144,000, Ujhely 234,000, Solt 115,000, Rudnóvölgy 70,000, Nagysajta 100,000, Szilád 60,000, Törökentmiklós 51,000 Kronen.

Bei der Budapest-Leopoldstädter Sparkasse zeichneten: Baron Balthasar Láng, Baron Michael Láng je 24,600, Pensionsfonds des Lustspieltheaters 20,000 zc.

Die Holzverföhlungs-Industrie-Aktiengesellschaft, Konstanz, zeichnete für sich und ihre Konzernwerke 400,000 R. ungarische Kriegsanleihe.

Das Herrenkonfektionshaus M. Kumanu meldete auf die sechste ungarische Kriegsanleihe bei der Pester Ungarischen Kommerzbank eine Zeichnung von 150,000 R. an, wodurch die Gesamtzeichnung der Firma auf die ungarischen und österreichischen Kriegsanleihen 1.600,000 R. erreichten.

Die Firma J. M. Elfinger u. Söhne, Budapest und Wien, zeichnete 500,000 R. sechste ungarische Kriegsanleihe.

Die Firma Koeslin u. Co. in Győr hat 200,000 R. gezeichnet. Ebensoviel zeichnete die Kesthelyer Sparkasse.

Die Ungarischen Kupferwalzwerke-A.G. vormals Gustav Chaudoir u. Komp. haben bei der Ungarischen Landes-Centralsparkasse auf die sechste Kriegsanleihe eine Million gezeichnet. (Theilzeichnung.)

Im Komitat Ungvár wurden bisher mehr als vier Millionen gezeichnet.

Die Singer u. Komp. Nähmaschinen-A.G. zeichnete auf die sechste ungarische Kriegsanleihe bei der Pester Ungarischen Kommerzbank 250,000 R.

Bei der Bankfirma Adolf Schönfeld u. Komp. zeichneten: Joseph Schuler 150,000, Herzog u. Kohn, Lofonez, Moriz Schönfeld je 100,000, Nikolaus Kollár, Joseph Török je 50,000, Tobias Schwarz Sohn, Lofonez, Friedrich Stein, Ludwig Szél je 20,000, außerdem in kleineren Zeichnungen 225,000 Kronen.

Der Hilfs- und Pensionsverein der Staatsbeamten der ungarischen Post hat in seiner unter dem Vorsitz des Direktors Wilhelm v. Penyhay stattgehabten Sitzung beschlossen, auf die sechste Anleihe 300,000 R. zu zeichnen.

Wie aus Lemesvár telegraphirt wird, wurden dort auf die sechste Anleihe schon bisher über 10 Millionen gezeichnet.

Die Direktion der Sódmezővásárhelyer Sparkasse hat beschlossen, auf die sechste Kriegsanleihe 500,000 R. zu zeichnen.

Regelung des Holzverkehrs. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung in Angelegenheit der Verwendung, Inverkehrsetzung und Anmeldung von Holz und Holzkohle. Unter diese Bestimmungen fallen: Bauholz, Kunstholz, gefägte, geschmückte Holz (auch Schwelken und Eichenlaub), Brennholz (auch Weichholz in Bündeln), Holzkohle und für technische Zwecke (Cellulose-Erzeugung) dienendes Abfallholz. Ausgenommen sind: für landwirtschaftliche Zwecke bestimmte und eine Länge von 6 Metern nicht übersteigende Pflöde; Schindel, Radhölzer, Fackelholz, nicht aus Eichenholz verfertigt; Stangenholz über 2 Meter Länge und von einem Durchmesser unter 8 Centimeter; kleine Eigenvorräte, Schneide- und Schnittholz unter 100 Kubikmeter, Festholz unter

50 Kubikmeter oder Lauben (ungarische 100 Eimer, französische 500 Stück); Vorräte der Staatsbetriebe; Brennholzvorräte unter 200 Kubikmeter, Holzkohle unter 200 Meterzentner; Sägespäne, Bricketts und Abfälle, auch Rinde und Astholz. Die Anmeldungen haben nach dem Stande vom 15. Juni bis 30. Juni laufenden Jahres, sodann an jedem achten Tage des Monats bei dem Holzverwertungsamt zu erfolgen. Formulare sind bei den Gemeindevorstellungen und Bürgermeisterämtern kostenlos erhältlich. Die Evidenzhaltung, Verwertung, Verarbeitung und Verwendung der Vorräte besorgt das „Holzverwertungsamt“, dessen Organisation das Handelsministerium feststellt. Die Verwendung der Vorräte darf nur nach den Vorschriften dieses Amtes erfolgen. Dem Holzverwertungsamt gebühren nach dem Verkauf der angemeldeten Vorräte festgestellte Gebühren, die der Verkäufer zu tragen hat und die auf den Käufer nicht übertragen werden dürfen. Die an das Amt zu leistenden Gebühren betragen für die verschiedenen Holzgattungen 1 bis 3 R. per Festmeter, für Brennholz per Raummeter 20 H., für Holzkohle per Meterzentner 20 H., für technische Hölzer (zu Cellulose, Tannin) per Tonne 5 R. Den Verkauf besorgt das Holzverwertungsamt selbst oder es betraut damit die Parteien. Die Uebernahmepreise stellt die Preisfeststellungskommission fest. In allen Streitfällen entscheidet ein durch das Amt designiertes Schiedsgericht. Die Verladung von Holz in Mengen von mehr als 5000 Kilogramm per Bahn, Schiff oder Föschung ist nur unter Beibringung entsprechender Transportcertifikate gestattet, die vom Holzverwertungsamt ausgestellt werden. Diese Verordnung tritt am 15. Juni in Kraft und erstreckt sich auch auf Kroatien-Slavonien.

Verbot des Verkehrs von russischen Zahlungsmitteln. Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen die Ein- und Durchfuhr von auf Rubel lautender Zahlungsmittel (Münzen, Banknoten, Kreditnoten usw.) verboten. Eine Ausnahme bildet die Einfuhr von Rubeln aus den von den Verbündeten im Osten besetzten Gebieten, sowie von Goldrubeln.

Der Preis des requirierten Platins. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Honvedministeriums, in welcher der Grundpreis des zu Kriegszwecken in Anspruch genommenen Platins, Palladiums, Rhodiums, Iridiums und Osmiums per Gramm mit R. 12.50 festgestellt wird. Wenn der Besitzer dieser Objekte entsprechend nachweist, daß er sie zu einem höheren Preise angeschafft hat, kann dieser von Fall zu Fall bewilligt werden.

Südbahngesellschaft. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Freiherrn v. Eger wurde heute die Generalversammlung abgehalten. Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde von der Verlesung des Geschäftsberichts Umgang genommen.

Die Debatte über den Geschäftsbericht leitete der Präsident Dr. Freiherr v. Eger ein: Der Krieg sei für die Südbahn keine Konjunktur. Die Betriebskosten haben sich um 40 Prozent erhöht, die Betriebsmaschinen der Bahn sind dagegen nur um 11 Prozent gestiegen. Während der Zivilverkehr fast stagniert, haben die Militärtransporte einen ungeheuren Aufschwung genommen. Die Ausgaben werden dadurch insbesondere ungünstig beeinflusst, daß es unmöglich ist, während des Krieges die Grundsätze der Betriebsökonomie richtig anzuwenden. Die Materialausgaben wachsen ins Ungemessene. Die Ausgaben für Kohlen betragen 1916 30 Millionen Kronen, das ist gegen das Vorjahr eine Verdoppelung. So geht es bei allen Materialien. Die ungünstigen Resultate werden einerseits durch die Unmöglichkeit einer ökonomischen Betriebsführung, andererseits durch die Vertheuerung der Materialpreise, sowie die Steigerung der Personalauslagen bewirkt. Wir haben die Regierung um Abhilfe ersucht, die bewilligten Tarifierhöhungen fallen aber zum größten Theile dem Staate zu. Die ersten Monate des laufenden Betriebsjahres lassen sich gleichfalls ungünstig an, doch kann man hoffen, daß die Südbahn, die schon so viele Krisen überwunden habe, bei Wiedertrete normaler Verhältnisse auch diese Krise überwinden werde. Nach Anfragen der Aktionäre Steiniger und Dr. Siegfried Reich ertheilte Präsident Dr. Freiherr v. Eger eingehende Aufklärungen. — Auf eine Anfrage bezüglich der Verstaatlichung sagte der Präsident: Wir werden beim nächsten geeigneten Anlaß zu erfahren trachten, welchen Standpunkt die maßgebenden Faktoren in der Verstaatlichungsfrage einnehmen. Jedenfalls werden wir bemüht sein, vor Inangriffnahme größerer Investitionen für den Verstaatlichungsfall die Regelung der Frage einer besonderen Vergütung für jene Investitionen zu erwirken, die innerhalb einer der Verstaatlichung so nahe gelegenen Zeit durchgeführt werden sollten, daß ihre volle Ausnützung unserer Gesellschaft nicht mehr möglich wäre. Daß der für Investitionen aufgewendete Betrag dem Anlagkapital zugerechnet wird, erscheint wohl selbst-

verständlich. Eine Frage, die Zukunft der Südbahn betreffend, lehnte der Vorsitzende mit dem Bemerkten ab, daß die Verwaltung die Sorgen und Hoffnungen im Geschäftsbericht mit aller Offenheit zum Ausdruck gebracht habe und in Beantwortung der Anfrage nur auf die dort veröffentlichten Ausführungen hingewiesen werden könne. — Hierauf gab Generaldirektor Dr. Ritter v. Weeber eine Erklärung ab, worauf sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen wurden. Die ausscheidenden Mitglieder der Verwaltung Dr. Paul Sammer Schlag und Dr. Hans Ritter v. Wautner wurden wiedergewählt und Dr. Wilhelm Rosenberger in die Verwaltung neugewählt.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Heute Vormittags hat die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft unter dem Vorsitze des Präsidenten der Administration, Geheimen Raths Dr. Franz R. v. Schönka, stattgefunden. Generalsekretär Dr. Alfred Reumann wurde zum Protokollführer bestellt. Bei Erstattung des Geschäftsberichtes gedachte Präsident Geheimen Rath Dr. Franz Ritter v. Schönka vor Allem der Katastrophe des Personendampfers „Zrinyi“ und gab der tiefen Theilnahme der Gesellschaft gegenüber den Opfern der Katastrophe Ausdruck, welche die Verwaltung dazu bestimmte, alle Mittel bereit zu stellen, um die augenblickliche Nothlage zu lindern und das traurige Los der durch das Unglück Betroffenen zu erleichtern. Angesichts des eingeleiteten behördlichen und gerichtlichen Verfahrens habe die Gesellschaft strenge vermeiden, die That- und Schuldfrage zum Gegenstande einer publizistischen Erörterung zu machen. Sie habe sich hierin auch durch vielfach unrichtige Darstellungen nicht irre machen lassen. Diese ihre Zurückhaltung hat eine falsche Auslegung erfahren und ihr den Vorwurf einer gewissen Passivität eingetragen. Präsident versichert, daß die Verwaltung selbst die Verzögerung der Hebung des Schiffes am schmerzlichsten empfunden habe. Die Ursache lag aber einzig und allein darin, daß alle schweren Hebezeuge nach dem unteren Theil der Donau dirigirt waren, wo in Folge des Krieges viel versenktes Material liegt. Die Gesellschaft hat für die würdige Heimführung und Beerdigung der unglücklichen Opfer Sorge getragen und gedenkt auch ihre schmerzliche Theilnahme an dem Schicksal der Verunglückten durch ein würdiges äußeres Zeichen zum Ausdruck zu bringen. Nachdem Anton v. Loos den Bericht der Revisoren erstattet hatte, brachte Generaldirektor Hofrath v. Csáthy die Anträge der Verwaltung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1916 zur Verlesung. Der Bericht und Anträge wurden sodann ohne Debatte einstimmig angenommen. Die ausscheidenden Administratoren Camille Feldmann, Otto Freiherr v. Czedit, Sektionschef a. D. Adolf Kaiser und Dr. Max Freiherr v. Mahy wurden wiedergewählt.

Die Fonciere Pester Versicherungsanstalt hat heute unter dem Vorsitze des Ministerialraths Hugo v. Kelenyi eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, in welcher die von der Direktion vorgeschlagene Statutenänderung angenommen wurde und Ergänzungswahlen vorgenommen wurden. In den Ausschuss wurden neu gewählt die Herren Emerich Almásy, Dr. Joseph Horváth, Baron Sigmund v. Kende, Baron Julius v. Madarassy-Beck, Géza v. Szüllö und Arnold v. Solnah, während zu neuen Mitgliedern in die Direktion die Herren Dr. Anton v. Eber, Béni v. Euhedy, Wilhelm Földes und Dr. Arthur Rendl gewählt wurden.

Verbot der Postbeförderung von ölhaltigen Paketen. Der Handelsminister hat die Postbeförderung aller ölhaltigen Pakete nach außerhalb des Gebietes der Länder der heiligen ungarischen Krone liegenden Orten verboten.

Anmeldepflicht für Eisenmaterialvorräte. Die heutige Nummer des Amtsblattes verkündet eine Regierungsverordnung, in welcher die Anmeldepflicht für Eisenmaterialvorräte verfügt wird. Sie erstreckt sich auf Materialien aus Roheisen, Gießfabrikate, Bräge, U-Eisen, Rund-, Quadrat-, Flach-, Band- und Façonisen von 10,000 Kilogramm und darüber, gewalztem Draht, Platten und Röhren von 5000 Kilogramm und darüber, sowie aus Schmiedeeisen verfertigte Röhren von 2500 Kilogramm und darüber.

Beforgnisse wegen der französischen Ernte. Aus Bern wird telegraphirt: Zur Getreideversorgung Frankreichs schreibt „Bataille“: Der diesjährige Ausfall an Brotgetreide wird ungefähr 41 Millionen Meterzentner erreichen. Diese Ziffer ist geeignet, ernste Beforgnisse in Betreff der Lage Frankreichs im Jahre 1918/1919 auszulösen. Hoffentlich wird sich nach der drohenden Gefahr in der Kammer ein Abgeordneter finden, der

von der Regierung Aufklärungen und Vorsichtsmaßregeln fordert. Es wäre zu spät, über die kommende Ernte, die Frankreich im Jahre 1917/18 ernährten muß, zu verhandeln. Deswegen soll man umso mehr rechtzeitig an die Ernte des Jahres 1918 denken, die ausreichend genug sein muß, um nicht das Jahr 1918/19 zum furchtbarsten für die französische Bevölkerung zu machen, das in der Weltgeschichte ohne gleichen wäre.

(Von der Börse.) Bei sehr freundlicher Haltung und fester Tendenz gab es heute weitere Anstiege. Sehr lebhaft war besonders der Bankenmarkt, wo Ungarische Kredit, Vaterländische Bank und Volksbank 6 bis 8 K., Ungarische Bank sogar 10 K. Erhöhung aufwiesen. Von Schiffahrtswerten gewannen Atlantica 70, Adria 60, Levante 30 K. Eisenwerthe waren wiederholt schwankend, erhöhten sich jedoch zum Schluß um einige Kronen. Straßenbahn und Staatsbahn gewannen 3 bis 4 K. Von Industriewerten wiesen Alotilde, Temesvárer Brauerei und Györier Delindustrie 5 bis 10 K. Steigerung auf. — Aus Wien wird telegraphiert: Die unverändert zuversichtliche Beurteilung der militärischen und politischen Lage kam auch im heutigen Börsenverkehr in einer festen Haltung zum Ausdruck. Das Hauptinteresse wendete sich wie schon gestern wieder den Schiffahrtswerten zu, die mit einer neuerlichen beträchtlichen Kurssteigerung einsetzten, im weiteren Verlaufe unter dem Druck von Gewinnstärkungen einen Theil derselben einbüßten. Neben Schiffahrtswerten fanden einzelne Bankpapiere und Papierfabrikaktien gleichfalls gesteigerte Beachtung, während sich der sonstige Verkehr in engen Grenzen hielt. Der Anlagemarkt war ruhig bei gut behaupteten Kursen der Renten und Kriessanleihen.

(Von Getreidemarkt.) Die Tendenz bleibt preisfallend. Für Futterartikel besteht kaum welches Interesse, in den übrigen wenigen freien Nebenartikeln hingegen besteht kein Offer und konnte sich so auch heute kein Verkehr entwickeln.

DIGESTOL ist das vervollkommenste Verdauungs- u. Speisepulver in Schachteln zu K 2.40 in jeder Apotheke erhältlich.

Marktberichte.

Wien, 29. Mai. (Original-Bericht des „Neues Bester Journal“.) Eier. Käseer sind fast keine da, und was an offener Waare heute anlangte, wurde der Konsumtion überwiesen. Dem Konsum wurden nur die Heinen Ankünfte aus Galizien und Polen zugetheilt. Die Preisbestimmungskommission ließ heute die Notirungen unverändert für ungarische 394 K., für galizische 365 K. und für polnische 342 K. per Kiste brutto an Vertheiler ab Wien, weil die in Budapest in der vorigen Woche festgesetzten Einkaufspreise bis 4. Juni in Geltung sind.

Wien, 29. Mai. (Original-Bericht des „Neues Bester Journal“.) Schweinefett und Speck. Die Versorgung des hiesigen Konsums mit Schweinefett und Speck wird auch in dieser Woche keine Besserung erfahren, obwohl in der Zeit vom 22. Mai bis heute 1460 Schweine bezogen worden sind, worunter aber um 321 Stück Fettschweine weniger als in der vorangegangenen Woche waren. Nachdem aber Kinder weit mehr bezogen wurden, dürfte infolge einer Milderung eintreten, als andere Fettstoffe, insbesondere Margarine, mehr als sonst durch die Kommune und andere Faktoren zur Vertheilung kommen. Schon heute wurden von diesen Seiten größere Mengen als sonst an die Vertheiler und Verbraucher direkt abgegeben.

Paris, 29. Mai. (Fondsbörse.) Französische Rente 61.25, 5% französische Anleihe 87.90, Russen 79.—, Spanier 105.70, Türken 64.—, Banque de Paris 991.—, Credit Lyonnais 1145.—, Rio Tinto 1735.—, Lula —, De Beers 366.—, Goldfield —, Randmines 92.—, Credit Foncier 663.

London, 29. Mai. (Fondsbörse.) Consols 55 1/2, Japaner 75 1/4, Canada Pacific 173 1/2, Union Pacific —, United Steel 135 ex, Rio Tinto 61 1/2, Silber 37 1/2, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 29. Mai. (Metalle.) Chartered 12 Sh. 4 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 1 1/2, De Beers 13 1/2.

London, 29. Mai. (Metalle.) Kupfer prompt 130 Sh., per drei Monate 129 1/2 Sh., Zinn prompt 253 1/2 Sh., per drei Monate 251 1/2 Sh., Blei prompt 20 1/2 Sh., Zink prompt 54 Sh., per drei Monate 50.— Sh., Quecksilber prompt — bis —.— Sh.

London, 29. Mai. (Ole.) Rüböl prompt 67 Sh. — P., per drei Monate 71 Sh. — P., Baumwollöl prompt 61 Sh. — P., Leinöl prompt 53 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P., Terpentin prompt 52 Sh. 8 P., per drei Monate 54 Sh.

Newyork, 29. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin —, Wechsel auf Paris 572 1/4, Wechsel auf London (60 Tage) 472.—, Cable Transfers 476.45, Silberbullion 74 1/2.

Newyork, 29. Mai. (Effekten.) Atchinson Topoka Santa Fe Com. 102 1/2 (102 1/2), Baltimore and Ohio 72 1/4 (72 1/2), Canada Pacific 161 1/4 (162 1/2), Chesapeake and Ohio 60 1/2 (60 1/2), Chicago Milwaukee and St. Paul 75 1/2 (75 1/2), Denver and Rio Grande Com. 8.— (8.—), Denver and Rio Grande Pref. 16 1/2 (17.—), Erie Com. 25 1/2 (25.—), Erie I. Pref. 38.— (38 1/4), Erie II. Pref. 29 1/2 (29 1/2), Great Northern Pref. 107 1/2 (107 1/2), Great Northern Dre Cert. 35.— (—), Illinois Central 102.— (102 1/2), Interborough Metropol. 10 1/2 (10.—), Lehigh Valley 62 1/2 (—), Louisville and Nashville 127.— (127 1/2), Missouri Kansas and Texas 63 1/4 (63 1/2), Missouri Pacific 27 1/2 (27 1/2), Newyork Central 92.— (92.—), Newyork Ontario and Western 21 1/4 (22.—), Norfolk and Western 125 1/4 (125.—), Northern Pacific 103.— (103 1/4), Pennsylvania 53.— (53.—), Reading 94 1/2 (95 1/4), Chicago Rock Island and Pac. 43.— (42 1/2), Southern Pac. Com. 94 1/4 (95.—), Southern Rr. Com. 27 1/2 (27 1/2), Southern Rr. Pref. 56 1/4 (56 1/4), Union Pacific Com. 138 1/4 (138 1/2), Wabash Pref. 48 1/2 (48 1/2), American Can. Com. 51 1/4 (50 1/2), American Can. Pref. 105.— (106.—), Amer. Smelting and Ref. 104 1/4 (104 1/2), American Sugar 114 1/2 (111.—), Anaconda Copper 85.— (84 1/2), Bethlehem Steels 134 1/2 (134 1/4), Central Leather 93 1/2 (93 1/2), Consolidated Gas 108.— (—), General Electric 152.— (—), Mexican Petrol 96 1/2 (97 1/2), National Lead 56 1/2 (—), U. S. Steel Corp. Com. 133 1/4 (132 1/4), U. S. Steel Corp. Pref. 119.— (119.—), Utah Copper Com. 114 1/4 (—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 29. Mai. (Mehl.) Spring Clear 11.75 bis 12.25, Getreidefracht nach Liverpool nom., Getreidefracht nach London nom.

Newyork, 29. Mai. Mehl First Patent Minneapolis C. 14.—, Mehl First Clear C. 12.—.

Newyork, 29. Mai. Klee Prima C. 18 50, Secunda C. 18.—.

Newyork, 29. Mai. Zucker 5.25 bis 6.02.

Newyork, 29. Mai. Kaffee loco 10 1/4, per Mai —, per Juli 8.17, per September 8.26.

Newyork, 29. Mai. (Baumwolle.) Loko 21.85, per Mai —, per Juni 21.43.

Newyork, 29. Mai. (Baumwollöl.) Loko 16.60, per Mai 16.44.

Newyork, 29. Mai. Petroleum unverändert.

Newyork, 29. Mai. Terpentin loco 45.—, Savannah 41.25 bis —.—.

Newyork, 29. Mai. Eisen 44 1/2 bis 45 1/2.

Newyork, 29. Mai. Zinn 64 1/2 bis 65.—.

Newyork, 29. Mai. Kupfer (Elektrolytic) 26.— bis 30.—, Zink 10 1/2 bis 11 1/2.

Newyork, 29. Mai. Blei 9.— bis —.—.

Amsterdam, 29. Mai. Leinöl loco 70.—, per Mai 68 1/4, per Juni 68 1/2, per Juli 66 1/4, per August —.—; Rüböl loco —.—.

Hull, 29. Mai. Leinöl prompt 53 Sh. — P., per drei Monate —.— Sh., Baumwollöl prompt — Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P.

Neworleans, 29. Mai. Baumwolle 21.—.

Chicago, 29. Mai. Weizen per Juli C. 203.— (= 34.98), Mais per Juli 139 1/2 (= 24.—).

Chicago, 29. Mai. Klee Toledo per Mai C. 11.15, per Oktober C. 10.80.

Chicago, 29. Mai. Pork per Mai 37.75, Rippen per Mai 20.40, Schweine, leichte 14.40 bis 15.55, schwere 15.— bis 16.75. Zufuhren im Westen 90,000, Zufuhren in Chicago 13,000 Stüd.

Rio de Janeiro, 28. Mai. Wechsel auf London 137 1/2.

Wasserstand.

30. Mai.		31. Mai.	
Centimeter C°		Centimeter C°	
Jura		Zeltz	
Schönbühl . . .	78 > 22 + 14	Leitebach . . .	67 > 1 + 21
Donau		Reithaus . . .	27 > 4 + 19
Wien	107 > 21 + 17	St. Margarethe . . .	27 > 5 + 18
Wolfsgraben . . .	262 > 11 + 16	St. Margarethe . . .	78 > 4 + 19
Wolfsgraben . . .	262 > 11 + 16	St. Margarethe . . .	88 > 10 + 18
Römerbrunn . . .	590 > 2 + 16	St. Margarethe . . .	108 > 10 + 17
Chernobrun . . .	258 > 6 + 18	St. Margarethe . . .	95 > 9 + 16
Wolfsgraben . . .	319 > 17 + 17	St. Margarethe . . .	211 > 9 + 18
Wolfsgraben . . .	48 > 20 + 17	St. Margarethe . . .	561 > 6 + 21
Wolfsgraben . . .	484 > 21 + 16	St. Margarethe . . .	512 > 4 + 17
Wolfsgraben . . .	671 > 12 + 18	St. Margarethe	
Wolfsgraben . . .	550 > 5 + 20	St. Margarethe . . .	3 + 17
Wolfsgraben . . .	458 > 2 + 18	St. Margarethe . . .	46 > 6 + 19
Wolfsgraben . . .	446 > 4 + 21	St. Margarethe . . .	2 + 16
Wolfsgraben . . .	426 > 4 + 14	St. Margarethe . . .	54 > 2 + 22
Wolfsgraben		St. Margarethe . . .	26 > 16 + 23
Wolfsgraben . . .	85 > 17	St. Margarethe . . .	50 > 10 + 16
Wolfsgraben . . .	40 > 6 + 17	St. Margarethe . . .	76 > 8 + 16
Wolfsgraben . . .	98 > 4 + 18	St. Margarethe . . .	68 > 4 + 18
Wolfsgraben		St. Margarethe . . .	93 > 4 + 18
Wolfsgraben . . .	27 > 1 + 17	St. Margarethe . . .	68 > 8 + 19
Wolfsgraben . . .	343 > 4 + 21	St. Margarethe . . .	17 > 8 + 19
Wolfsgraben		St. Margarethe . . .	125 > 4 + 18
Wolfsgraben . . .	282 > 15 + 15		
Wolfsgraben . . .	159 > 17 + 18		
Wolfsgraben . . .	187 > 6 + 22		
Wolfsgraben . . .	244 > 7 + 20		
Wolfsgraben . . .	292 > 7 + 17		

Erklärung der Zeichen:
 — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um;
 C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

„BERGMANNA“
FLEISCHGESCHMACKSUPPE
ÜBERALL ERHÄLTlich.

KORKKE

Champagnerkorkke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 40 Hekt. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorkke K 5.— pr. Kilo, diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korkke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung.

Kaszirer Emil,
 Budapest, Alapugassa 10, neben Garay-tér.

Wir offeriren prompt lieferbar:

- 99% Kupfervitriol, garant. rein,
- 99.8% Goldschwefelpulver sicil,
- Schwefeleinschlag in Packeten,
- Alaun in Kryst., rein,
- Raffia Majunga,
- Riemenwachs als Kolophoniumersatz,
- Schmieröle aller Art,
- Chromtreibriemen,
- Gummiwaaren, Werkzeuge
- und andere technische Bedarfsartikel.

Conrad és Társa,
 Budapest, V. Falk Miksa-utca 1/20.

Wir offeriren zur prompten Lieferung:

- Kupfervitriol, 99%,
 - Alaun,
 - Perocid,
 - Aetznatron,
 - Schwefeleinschlag,
 - Naphtalin,
 - Kolophoniumersatz
 - Drogen, Farben u. Chemikalien.
- SCHWARZ & TAUBER, Grosshändler, Nagykanizsa.**

Drogist oder Kaufmann
aus der Drogenbranche,

der schon selbstständig mittlere Betriebe geleitet hat, möglichst ungarisch, czechisch und polnisch oder aber wenigstens eine dieser Sprachen beherrscht und Postversand genau kennt, zuverlässig, flott und gewandt arbeitet und völlig militärfrei ist, per sofort zur Leitung eines Versandbetriebes pharmazeutischer Spezialitäten in Budapest **gesucht**. Es kommen nur Herren in Frage, die sich über eine tadellose Vergangenheit und Referenzen einwandfrei ausweisen können. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen, die streng vertraulich behandelt werden, unter **E. 1986** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstrasse 11.**

Auf Grundlage vorzüglicher Sachbildung und reicher Erfahrung empfiehlt sich für gewissenhafte und gründliche Heilung von Haut-, Haut- und Nervenkrankheiten aller Art der vortheilhaft bekannte Spezialarzt

Dr. FÜREDI

gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Bez.-Rassen-Chefarzt, Ritter des Medicin. Ordens u. Ordinar:

Budapest, Rákóczi-ut 32, I. Stock, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

Briefl. genusschafte Rathschläge. — Ehrlich 606 Impfang. Honorar mässig.

Zahn- u. Mundwasser
White Rose

des New-Yorker Chemiker Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken. — Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.—. Hauptdepot bei

Josef v. Török
 Kiraly-utca 12. u. Andrássy-ut 28

Allerlei.

(Die Kriegstraumung mit einem Todten.) Aus Wien meldet man: Der Infanterist Gustav J. hatte vor dem altkatholischen Pfarramt in Gablitz durch einen Bevollmächtigten mit Selma E. die Ehe geschlossen. Diese Kriegstraumung „per procuracionem“ fand am 17. November 1914 statt, tags zuvor, am 16. November, war aber der Bräutigam seiner im Kriege erlittenen Verwundung im Reservespital in Ujvidék erlegen. Die Eheschließung am 17. November hatte also tatsächlich mit einem Todten stattgefunden. Dies veranlaßte die Statthalterei in Prag, die Untersuchung über die Gültigkeit dieser Ehe einzuleiten zu lassen. Das zuständige Kreisgericht Reichenberg erklärte die Ehe für ungültig und sprach zugleich aus, daß keinen der beiden Theile ein Verschulden treffe. Begründet wurde diese Entscheidung damit, daß eine Eheschließung nur unter lebenden Personen verschiedenen Geschlechts möglich sei. In der gegen diese Entscheidung eingebrachten Berufung des Ehebandvertheidigers wurde darauf hingewiesen, daß Trauungen auf dem Sterbebette auch schon vor dem Kriege in Krankenhäusern wiederholt vorgekommen seien. In vielen dieser Fällen war der Bräutigam schon in Agonie. Es handelte sich aber um einen symbolischen Akt, um der Lebensgefährtin durch die noch im letzten Moment vorgenommene Trauung den Namen des sterbenden Mannes, wohl auch die Erb- oder Pensionsrechte zu sichern, die Kinder zu legitimieren. Das Oberlandesgericht Prag als Rekursgericht gab der Berufung keine Folge und auch der Oberste Gerichtshof hat die Revision des Ehebandvertheidigers abgewiesen. — Durch die neue Verordnung des Justizministeriums ist es indeß nun möglich geworden, daß die Braut und ihre Kinder den Namen des gefallenen Kriegers erhalten.

(Der Passagier-Luftverkehr in Amerika.) Die namentlich durch den Krieg hervorgerufene außerordent-

liche Verbesserung sämtlicher Flugzeugsysteme rückt den vor Kurzem noch als phantastisch bezeichneten Gedanken eines großzügigen und regelmäßigen Passagierverkehrs mit Flugmaschinen in greifbarste Nähe. Pläne dieser Art werden besonders in Amerika eifrig erwogen, und tatsächlich bestehen bereits Passagier-Flugverbindungen zwischen einzelnen Städten an der Atlantischen Küste. Wie der „Prometheus“ mittheilt, wird dabei allerdings bisher noch kein bestimmter Fahrplan eingehalten, die Preise hingegen sind schon feststehend. Bei diesem Luftverkehr bedient man sich besonders großer Wasserflugzeuge mit Bootskörpern für drei oder vier Personen; doch kommen auch andere Systeme zur Geltung, selbst Flugzeuge, die neben dem Piloten nur eine Person mitnehmen können, werden verwendet. Der Betrieb liegt in den Händen der „Aerial-Transportation Company“. Ausgangs- und Endstation sind die Städte Newyork und Newyork News. Auf Verlangen werden bei den Fahrten Zwischenlandungen in Jamestown, Richmond, Washington und Philadelphia gemacht. Die vorläufige Höhe der Fahrpreise hindert jedoch noch eine wirklich volkstümliche Benützung und macht diese Reisen zu einem Luxus für wenige reiche Leute. So kostet eine einfache Fahrt von Newyork News nach Washington, wobei 210 Km. zurückgelegt werden, 375 Dollars, die 360 Km. von Newyork News nach Philadelphia kosten 600 Dollars, die Luftreise von Newyork News nach Newyork endlich bei einer Entfernung von 470 Km. 1000 Dollars, also mehr als 4000 Mark nach dem Friedenskurs.

(Eine kleine Kolotte.) So lesen wir im „Deuvre“, bildet zur Zeit den Stein des Anstoßes und Aergernisses, einen sehr hübschen, zoffigen und gar nicht harten Stein übrigens, für ein ganzes Pariser Straßenviertel. Die kleine Kolotte hat nämlich große Vorräthe — Vorräthe an Konserven, Würsten, Speck und anderen Lebensmitteln —, und das verzeiht der Reich der besitzlosen Klassen, auch wenn sie ein großes Portemonnaie haben, der

Kleinen nicht, denn das große Portemonnaie blüht in unseren Tagen der wiedererwachten Naturalwirtschaft nicht mehr viel. Trotzdem sollte man, meint „Deuvre“, die kleine Kolotte in Frieden lassen. Sie hat drei Freunde, die in der Deputirtenkammer von Zeit zu Zeit schöne Reden über das Thema halten, wie gut es um die französische Lebensmittelversorgung steht und daß das Gerede über Knappheit, Mangel oder gar Hungerstoth durchaus aus der Luft gegriffen ist. Sie können nicht so reden, wenn sie durch die großen Reize und die noch größeren Vorräthe ihrer kleinen Freundin nicht in die entsprechende Stimmung versetzt würden. Also — schließt ironisch das französische Blatt — gebe man der Kleinen für ihre Verdienste die Ehrenlegion am Bande der Tugendrose, statt sie zu schmähen.

(Vanderbilt als Soldat.) Die amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften sind, wie „Dagens Nyheter“ meldet, mit Artikel und Bildern gefüllt, die alle den Zweck haben, das amerikanische Volk in Begeisterung zu versetzen und es zu veranlassen, sich zum Dienst in der Armee oder Marine der Vereinigten Staaten zu melden. Als leuchtendes Beispiel wird stets Cornelius Vanderbilt angeführt, „Vanderbilt III.“, der älteste Sohn des Begründers des Vanderbilt'schen Millionenvermögens. Er ist jetzt Oberst in der amerikanischen Armee. Als der Präsident bei den Streitigkeiten mit Mexiko Freiwillige aufrief, meldete sich Vanderbilt augenblicklich zum Dienst an der Front und es unterliegt keinem Zweifel, daß er auch jetzt einer von den Ersten war, der sich zum Dienst an der französischen Front meldete.

(Eine bemerkenswerthe Preisaufgabe der Universität Jena.) Der Senat der Universität Jena stellte für die Jubiläumstiftung der Thüringer Städte folgende Preisaufgabe: Der Vorwurf der Heuchelei und des „Cant“, sowie der Dhyus des Heuchlers sind in der englischen Literatur nachzuweisen und in ihren geschichtlichen und psychologischen Grundlagen zu untersuchen.

281

Die Erbin.

— Roman von Horst von Werthern. —

— Ja, aber ich bin furchtbar angerempelt worden und Fräulein Marie schloß in süßamer Entrüstung sogar die Augen, als sie meiner ansichtig ward; das ausgeschüttene Kleid war ihr ein Gräuel, und sie gab mir zu verstehen, daß ich geradezu indezent sei; deshalb kam ich zu Dir, um Dein Urtheil einzuholen und mir von Dir Trost spenden zu lassen.

— Worüber brauchst Du getröstet zu werden? — Ich dachte mir, Du werdest mir vielleicht doch sagen, daß ich nicht gar so übel aussehe, und ich würde mich dann durch diesen Ausspruch neu belebt fühlen.

— Nun denn, Du siehst wirklich hübsch aus, fühlst Du Dich jetzt neu belebt? — Sie machte kein sehr entzücktes Gesicht und er fuhr lächelnd fort:

— Du siehst reizend aus, sogar reizender, als ich jemals vermuthet haben würde.

— Nun bin ich bereit, guten Muthes auf das Ballfest zu gehen! rief Blanca, sich stolz aufrichtend.

12.

Der Hausball begann bereits um acht Uhr, um neun hatte Graf Malten sich noch nicht eingestellt. Blanca unterhielt sich vorzüglich und hatte bald sämtliche Tänze vergeben.

— Willst Du nicht auch eine Tour mit mir tanzen? fragte Leo im Verlaufe des Abends, an sie herantretend.

— Du weißt ja am besten, was hierzulande Sitte und Brauch ist, erwiderte sie lächelnd.

— Das soll vermuthlich mit anderen Worten heißen, daß Du nicht willst.

— Im Gegentheil, es soll heißen, daß ich es sehr gerne thäte, wenn ich nicht befürchten müßte, daß die Leute es unpassend finden.

— Wir wollen es darauf ankommen lassen. Du hast, wie ich in Deiner Tanzordnung sehe, schon sehr viele Tänze vergeben.

— Drei sind noch frei und die kann ich für Dich reserviren, wenn Du willst; paß es Dir dann nicht, so trete ich meine Rechte irgend einer anderen Tänzerin ab.

— Es ist sehr nett von Dir, daß Du mir noch drei Tänze aufheben willst. Erna Pfister, die bis zu Deinem Erscheinen hier die Königin aller Feste gewesen, hat mir nie mehr als einen Tanz aufgehoben, ich glaube, in erster Linie um mir zu beweisen, wie umringt sie sei.

— So rede doch nicht solche Dinge; Du hast

eine eigenthümliche Leidenschaft dafür, Dich immer herabzusetzen; überlasse das anderen Leuten, man findet immer gute Freunde, die das nur zu gern thun, rief die junge Frau in einem Ton, der darauf hinzuweisen schien, daß sie mit dieser Bemerkung eine ganz bestimmte Person im Auge hatte.

In diesem Moment legte sich eine Hand auf Leo's Schulter und Malten, der von den Beiden unbemerkt eingetreten war, sprach lächelnd:

— Mir scheint gar, Ihr alten Eheleute wollt zusammen tanzen, das gibt es aber nicht. Haben Sie einen Tanz für mich aufgehoben, gnädige Frau?

— Einen, entgegnete Blanca kühl, es waren deren zwei, aber Sie kamen so lange nicht, daß ich den einen wieder vergeben habe.

— Und Sie erwarten wohl, daß ich Ihnen schon für diesen einen dankbar sein soll?

Blanca biß sich auf die Lippen. Der Ton, in welchem der Graf sprach, behagte ihr nicht und es war ihr unlieb, daß Leo ihn vernommen; umso unlieber, als dieser sehr überrascht aufblickte; es lag ihr vor Allem daran, einen Streit zwischen den beiden Männern zu verhüten, deshalb sprach sie viel verbindlicher, als es sonst der Fall gewesen wäre:

— Nun, begnügen Sie sich einstweilen mit diesem einen Tanz, ich will sehen, was sich dann noch thun läßt; nun aber Leo, komme, es ist an uns die Reihe, sich im Reigen zu schwingen.

Wortlos umschlang er sie und tanzte mit ihr durch den Saal; sie hatte erwartet, daß er irgend eine Bemerkung über Malten machen werde, aber nichts derartiges erfolgte, er war von erstaunlicher Schweigsamkeit und auch das beunruhigte sie. Was mochte ihn verstimmt haben? War er eifersüchtig auf seinen Freund?

Als sie endlich mit Malten zum Tanze antrat, glaubte sie bemerkt zu haben, daß dieser die Absicht habe, recht unausstehlich zu sein.

— Ich habe Sie bisher in keiner Weise behelligt, bemerkte er kurz angebunden. Sie mögen aber überzeugt sein, daß ich nicht ruhe, wenn Sie mir nicht die vier Tänze geben, die zu erhalten ich mir ursprünglich in den Kopf gesetzt habe, dann erst werde ich mich zurückziehen.

— Es gibt aber nur mehr drei Tänze bis zum Cotillon, und auch für diesen bin ich engagirt.

— Sie müssen Mittel und Wege finden, den anderen Tänzern aus dem Wege zu gehen, wir können irgend einen stillen Winkel finden, in den wir uns zurückziehen, denn mir liegt weniger am Tanzen, wie am Plaudern, wenn Sie auch herrlich tanzen.

— Ihr Tanzen ist mir ebenso unausstehlich wie Ihre ganze Persönlichkeit, würde Blanca am liebsten erwidert haben, aber sie bezwang sich, beschloß

in Gottesnamen, diesen einen Tanz ihm zu schenken, sich aber dann um jeden Preis frei zu machen, unbekümmert darum, ob er beleidigt sei oder nicht.

— Ich hasse Cotillons, stieß er plötzlich leidenschaftlich erregt hervor, Frauen schwärmen in der Regel dafür, weil sie glauben, während dieses Tanzes ihre Macht über die Männer zeigen zu können.

Er hatte die Worte hastig hervorgestoßen, während sie nach den Klängen eines stauischen Walzers dahinslogen.

— Ich bin müde, bitte bleiben Sie stehen, befahl sie im herrischen Ton.

— Ganz wie Sie es wünschen; lassen Sie uns in den Garten hinausretten. Ich werde froh sein, wenn wir uns von der unwogenden Menge frei machen können. Mir ist noch nie eine solche Menagerie begegnet und ich finde es geradezu beleidigend für Sie, von solchen Menschen umgeben zu sein; übrigens gestatten Sie mir, Ihnen über Ihre Toilette mein Kompliment zu machen. Schwarz kleidet Sie vortrefflich, es ist immer das Vortheilhafteste für Frauen, die so herrliche Arme und Schultern haben wie Sie. Westwegen runzeln Sie die schöne Stirne?

— Sie wissen, daß ich Ihrer Art, Komplimente zu machen, niemals Geschmack abgewinnen kann.

— Auch dieses letzte Kompliment hat Ihnen also nicht zugesagt?

— Ganz und gar nicht.

— Sie richten sich so verführerisch wie nur möglich her und verlangen dann, daß man als Mann fast wie ein Eisberg bleibe. Nun sagen Sie aber vor Allem, weshalb Sie meine Blumen heute nicht getragen haben und was Sie damit anfangen? Wer gab Ihnen jene Blumen, die Sie sich an Schulter und Gürtel befestigten?

— Leo.

— Leo, wiederholte er und sie sah, daß er ihren Worten keinen Glauben schenke. Und woher hat er sie bekommen?

— Von einer alten Freundin, die sehr lebenswürdig gegen uns Beide ist; von Frau Thaler.

— hm, brummte er, also allem Anscheine nach sind Sie wirklich von Leo... Sie nickte nur, ohne zu antworten, und war froh, als in diesem Augenblick die Musik verstummte und sie sich sagen konnte, daß sie nun hoffentlich für den Rest des Abends von der Gesellschaft des Grafen Malten befreit sein werde. Als er aber nach ihrer Hand faßte, einen glühenden Kuß auf dieselbe drückte und keine Miene machte, sie frei zu geben, riß sie sich in hellem Zorn los, sagte ihm unumwunden, was sie von ihm denke, und forderte ihn energisch auf, sie ein für allemal in Ruhe zu lassen. (Fortsetzung folgt.)

Magy. kir. Opera. A rózsalovag.

Zenes Játék 3 felvonásban. Szövegét írta Hofmannsthal Hugo. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerzelte Strauss Richard.

Nemzeti Színház. HAMLET.

Tragédia 5 felvonásban. Írta: Shakespeare. Kezdeti 6 órákor.

Vigszínház. Amárványmenyasszony

Kezdeti fél 8 órákor.

Népepera. A csokoládé katona.

Kezdeti 7 órákor.

Király Színház. A csárdáskirályné.

Kezdeti 7 órákor.

Magyar Színház. A varsói ozitadella.

Kezdeti 7 órákor.

Főv. Nyári Színház. Elektra.

Tragédia 5 felvonásban. Írta: Sophokles. Fordította: Csiky Gergely. Kezdeti 7 órákor.

Budapesti Színház.

Gastspiel des Künstlerensembles der Neuen Wiener Bühne.

Baumeister Solness.

Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen. Kezdeti fél 8 órákor.

Wochenplan der kön. ung. Oper.

Samstag, 2. Juni, „A trubadur“. Sonntag, 3. Juni, „Otello meseli“.

Wochenplan des Nationaltheaters.

Freitag, 1. Juni, „A dulavai nábob leánya“. Samstag, 2. Juni, „A hadifogoly“.

Wochenplan des Lustspieltheaters.

Freitag, 1. Juni, „Kés róka“. Samstag, 2. Juni, „A márványmenyasszony“.

Wochenplan des Ungarischen Theaters.

Freitag, 1. Juni, „O fenege kalapja“. Samstag, 2. Juni, zum ersten Male „Peer Gynt“.

Wochenplan des Königtheaters.

Jeden Abend „A csárdáskirályné“. Sonntag, Nachm. „A csárdáskirályné“.

MODERN SZÍNHÁZ

Koronaherceg-utca 6. Ma és a következő napokon az új műsor: Végzet el felelősül!

Operett, írta: Flors, Caillavet és Claude Terrasse. (Medgyaszay Vilma, Vendray, Boross, Sajó, Jenő. (Mészáros Giza, Bánóczy). Megeszi? Játék. Írta: Benda.

Forgalmi zavar. Zenes blüett. Írta: Gábor Andor, a zenét: Nádor Mihály. (Kékény Ilona, Boross, Sajó, Gellért). Régi vicz. Tréja. Írta: Harasnyai Zolt. (Rózsahegyzi Kálmán, Uray, Varsay, Uj Gábor, Harasnyai, Békefy-tréfiák. Dr. Szirmai Albert új dala).

Kezdeti pontban 7 1/2 órákor.

OLYMPIA. Erzsébet-körut 26.

Die Kamelien Dame nach der berühmten Roman von Alex. Dumas in 4 Akten.

Einmal und nicht wieder. Orig. Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

Vilmos császár Kino (The Royal Vio) Stadtwaldchen.

Vom 31. Mai bis 3. Juni 1917. Die neuesten Kriegsbilder. Ein helles Mädchen. Lustspiel in 3 Akten mit Erika Glässer u. Eva Speier. Das zweite Leben. Gesellschaftsdrama in 3 Akten mit den besten Schauspielern in den Hauptrollen.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Telephon: 14-22. Arena-ut Nr. 84. Beginn der Vorstellung Punkt 1/2 8 Uhr.

1/2 8 Uhr! 1/2 8 Uhr! „Az össze-vissza család.“ Komédia 1 felv. Ármán J.-löl. Fordította és rendezte Tábori Emil.

9 Uhr! 9 Uhr! „VERSICHERUNG GEGEN EHEBRUCH.“ Schwank in 1 Akt von A. Glinger und O. Taussig. Regie: A. Rott.

National-ROYAL-ORFEUM.

Elisabethring 31. Telephon 110-22. Heute, Donnerstag, 2 Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr bei billigen Abends 7 Uhr bei regulären Preisen.

NAGY ENDRE und zum letzten Male das glänzende Mai-Programm.

Freitag, den 1. Juni, Abends halb 8 Uhr 8 Premiere.

Biercabaret von 7-10 Uhr. Schlager-Programm. Entrée 2 K.

Gizellatelep-fürdő

(bei Visegrád). Klimatischer Kur- u. Erholungsort, Wasserheilanstalt u. physic. diät. Sanatorium. Telephon: Visegrád 3. Leitender Arzt: Dr. Adolf Renner

KORKE.

Champagner gebraucht, aber nicht gebrochen, Kaufe Nachnahme zu 40 Hell. das Stück, Flaschenkorke zu K 5.- pr. Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Flaschenkorke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung.

ADOLF ROBICSEK, Budapest, Nefelejts-u. 15

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens die „Braune Salbe“. Probe-Tiegel 1 K 60, grosser Tiegel 3.- K; eine Familienportion 9.- K. In Budapest erhältlich: Apotheke Török, Király-u. 12 u. „Magyar Király“-Apotheke. Fűrdő-utca 12. Bestelladresse für Provinz: Dr. Flesch E., Kronen-Apotheke, Győr.

Die angenehmste häusliche Zerstreuung ist eine Wagner Sprechmaschine

mit oder ohne Trichter. Feiner, prachtvoll ausgestatteter Nussholz- oder Mahagoni-Kasten. Patentierte Konzert-Stimmkassette dazu. Ausserordentlich geräuschloses Uhrwerk, welches jahrelang keiner Reparatur bedarf. Starke, reine, lebensstrenge Stimme. Preis sammt 1000



Stahlnadel (ohne Platten) von 150 Kronen bis 500 Kronen. Die Wagner-Platten sind das beste Fabrikat. Aus erstem Material hergestellt, wodurch die Wiedergabe der Stimme vollkommen, rein und lebenswahr ist. Die 25 Ctm. im Durchschnitt, ausserordentlich gelungenen aufgenommene Doppelplatte per St. 6 K. Gebrauchte oder gebrochene Platten kaufen wir. WAGNER, „Haugsser Király“, Budapest, VIII. Bezirk, József-körut Nr. 15. Bilder-Vorzugsloos gratis. Angabe einschließen

Automatischer Massenfänger

für Ratten K 5.90, für Mäuse K 4. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung u. helfen sich von selbst. Schwabenfalle „Rapid“, fangende Schwaben u. Mäusen in einer Nacht fangend 4 K 5.70. Heberell die besten Erfolge. Viele Dampfschrauben. Versand geg. Nachnahme. Porto 80 S.

Exporthaus Tintner, Wien, III/55, Neulinggasse 26.

Krankenfahrstühle

für Invalide und Amputierte in garantiert solidester Qualität. Kunstfüsse, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Krücken und Krückstöcke sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege fabrikt und liefert zur Original-Fabrikpreisen

J. Keleti Budapest, IV., Koronaherceg-ut. 17.



FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36. Heute, Donnerstag, den 31. Mai, Schluss der Saison. Zum letzten Mal in dieser Spielzeit: Tengerre Magyar!!

Das gesamte Ertragnis dieser Vorstellung zeichnet die Direktion auf die sechste Kriegsrente zu Gunsten des Ungarischen Roten Kreuzes, sowie des Unterstützungsfonds für Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Waisen des Ungarischen Künstler-Vereines.

Beginn der Vorstellung um 1/8 Uhr Abends.

WINTERGARTEN.

Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Nur bis Ende Mai. Gastspiel Giella Werbezik, Paula Zalka g. Primaballerine von der Wiener Hofoper, Happy Hauser, Ostlo etc. Pfingstmontag Gala-Vorstellung zu Gunsten der Gyöngyöser Abgebrannten.

Beginn der Abendvorstellungen immer Punkt 7 Uhr.

KRYSTALL-PALAST

VI., Szerecsen-u. 35. Telephon 120-77. Anfang Abends 1/2 8 Uhr! Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Freitag Abend 1/2 8 Uhr beginnt der BERLINER GARTEN

seine grossartigen Vorstellungen. Von Nachmittag 4 Uhr an Gartenjause mit Zigeunermusik.

Cirkus BEKETOV

Városliget. Heute, Donnerstag, 2 Vorstellungen. Nachm. 1/2 4 Uhr, Abends 1/2 8 Uhr. volles Programm, halbe Preise für Kinder und Erwachsende. Sensationen: Planet, der Kanonenkönig, Milligul, der Vulkanmensch, 3 Modi, das Rätsel auf dem Magnet, 2 Teims, equil. Neuheit, 6 Reil-Bravour- und Kunstreitaktionen, 6 Clowns, Angst und Jancsi mit Aktualitäten. Sonntag, Nachm. halb 5 Uhr ganzes Programm, halbe Preise für Jedermann.

BAD-LUBLÓ (Szepeser Komitat)

wird am 15. Juni eröffnet. Tagespension mit viermaligem Speisen (ohne Wohnung) Kron. 12. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst die herrschaftliche Badeverwaltung.

Holzsohlen für Sandalen

starre, dem Fusse angepasste Form, bereits vielfach erprobt und bestens bewährt, in grösseren Quantitäten sofort greifbar, billigst abzugeben.

Lukács u. Havas, Wien, XV., Holohergasse 34. Tel. 37034.

Motorpflüge Wiking

Stock Podelus W. D. und andere deutsche Fabrikate in betriebsfähigem Zustande zu haben bei Magyar Általános Gépgyár R.-T. Budapest, VI., Váci-ut 141. Telegrammadr.: Magonobi. Grosser Reservenvorrath



Passendes Grundstück

mit Wohnhaus u. Nebengebäude, eventuell kleine Fabrik an der Donau und nahe der Eisenbahn, zu pachten gesucht, eventl. später Kauf. Angebote unter „D. L. 6149“ an Rudolf Mosse, Dresden.

HOLZSCHUH-FABRIK LEOPOLD HAAS

Verkauf zu folgenden Preisen:

Table with columns for shoe size (Grösse) and price (Kronen). Rows include Schaffleder, Segelhalbholzschuhe, and Rossbox.

Obertheile aus Leder, Sohlen u. Absätze aus Holz. Sandalen Grösse 23-25 26-28 29-31 32-37 38-40 41-43 44-45 Kronen 4.- 4.10 4.40 4.90 5.50 6.- 6.10

Für Fabriken, Bergwerke, Kinderheime, Flüchtlingslager wird Rabatt gewährt. — Wiederverkäufer erhalten die gesetzlich bestimmten Preise.

Budapest, V., Lipót-körut 24. szám.

Ballenriemen ohne seitliche Nagelung. Ballenriemen ges. geschätzt.

Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden erteilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Fortsetzung des Anzeigens ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Rückantwort möglich. (Telephon 28-10.) **Neues Bester Journal** 15 (fünftes) **Bester**, das **Neues Bester Journal** sowie jedes fortgesetzte Wort **30** (dreißig) **Bester**. Kleine Anzeigen bis zu zehn Zeilen **1** (einer) **Bester**. 1 Zeile **50** **Bester**.

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste **Dokumentenschränke**, billigst. **Budapester Kassenniederlage**, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 8803

Effigüüre

50 Grad, chemisch rein, bei **Ignaz Sötig, Bács, Effigüurelager**. 89757

Batorkiarsítás. Ebedlök, hálok, uriszobák, garnitürök, csillárok utányosan **Andrássy-ut 52**. Bejárati **Eötvös-utca**. 80093

Dampfrészgarnitüren.

Selbstwandler, Dreschmaschinen, fabrikmäßig repariert, liefert **Selfried Hugó**, Budapest, Forgách-u. 16. 89777

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, **Verfäzzettel** kaufe in vollem Werth. **Zuwelen** verkaufe ich allerbilligst. **Schmelzer Benő**, Juwelier, Károly-körút 28, **Centralstaßhaus**, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 89515

Verfäzzettel von Brillanten **Zuwelen** u. allerlei Gegenständen **kaufe** zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Verfäzzettel von Brillanten, alte **Zuwelen** kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz**, Juwelengeschäft, **Muzseum-körút 21**. 89441

Möbel, **Rippgegenstände**, die noch am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsausschließung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

„Régi Butorszalon“ **Ferenczik-ter 3**, **Mezzanin**. **Riefige Auswahl** in benützten, neuen und Antikmöbeln; billigst zu haben. **Kauf, Verkauf, Umtausch**. Telephon 82-13. 80353

Kaufe Perferetteppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. **Sternberg**, **Antiquitätenhändler**, **Dob-utca 24**. 80355

Möbelkredit. **Möbel** in bester Ausführung erhältlich bei **Balázs és Társa**, **Möbelwarenhaus**, **Budapest**, **Vilmos császár-ut 43** (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch **Kassapreise**, **bis 6% Zinsen** von der verbleibenden **Schuld**. 80352

Zuckerwaren und **Chokolade** liefert billigst **Armin Weiß**, **Budapest**, **Dohány-utca 36**. 28084

Villanymotor, **egyen-áramu**, **vezetékel**, **2-2 1/2 lóerős**, **eladó**. **Fischer**, **Hársfa-utca 9**. 80339

Jó állapotban lévő vízhatlan sárga bagaria-csizma **eladó**. **Megtekinthető 3-161 7-gig I**, **Fehérvári-ut 15/a**, **V. 12**. 26102

Házfelügyelőnél **műszaki** **bevonulása** miatt **hálo**, **ebédlo**, **velencei szalon-garnitúra** **eladó**. **Szalay-utca 12**. 26107

Ich komme ins Haus **abgelegte Herrenkleider**, **Schuhe**, **Möbel** **kaufen**. **Angelus**, **Izabella-ter 2**. 6630

Eleganter, **feiner**, **schwarzer** **Salon-Herrenanzug** für **flärkere Figur** **perkauft**. **Braun**, **Budapest**, **II., Fö-utca 44**. 80323

Möbel zu verkaufen. **Király-u. 40**, **I. Et. 5**, **sind** **verschiedene Möbel** **abzugeben**. 80324

Blousenneuheiten **schönster** **Auswahl** **Liszt Ferencz-ter 15**, **„Szántóné“**. 80346

Herrenschlafzimmer, **Speisezimmer**, **Herrenzimmer**, **Leppiche**, **Luster**, **Reffingmöbel**, **Küchenmöbel**, **Kassettelax**, **Almássy-ter 17**. **Telephon 11-55**. 80318

Tegeleimashinen, **neue u. gebrauchte**, **zu haben**, **Bátori Jenő**, **Budapest**, **Népszínház-utca 40**. 26105

Bienenhonig **kaufe** für **Deutschland**, **auch** **rohen**, **alter** **und** **neuer** **Ernte**. **Angebote** mit **Angabe** über **Menge** **und** **Preis** unter **„Bienenhonig“** an **Rudolf Woffe**, **Budapest**. 1165

Komplettes **Schlafzimmer**, **altdeutscher** **Stil**, **besonders** **preiswerth** **sofort** **zu** **haben**. **Vörösmarty-u. 11**, **I. 5**. 1163

Mietung u. Vermietung

Elegant **möbliertes** **Zimmer** mit **eigenem** **Borzimmer**, **elektrischer** **Beleuchtung**, **Badezimmer** u. **Telephonbenützung**, **zu** **vermieten**. **Szercezen-utca 57**, **Edele Nagymező-u**. 1162

Gute **Belohnung** für **Vermittlung** **einer** **modernen** **Wohnung** **im** **inneren** **Rapon** **des** **5-7**. **Bezirks**. **Zu** **sprechen** **nur** **Abends** **8 Uhr** **Visegrádi-utca 18/b**, **I. 22**. 80328

Möbliertes **Zimmer**, **separater** **Eingang**, **Lichtbenützung**, **sofort** **zu** **vermieten**. **Rákóczi-ut 19**, **III. 28**. 80350

Egylovos igáskocsi **minden** **második** **napra** **bérbeadó**. **Felvilágosítás** **V. Vilmos császár-ut 52**, **üzlet** 80332

Egy világos földszintes **műhelyhelyiség** **bérbeadó** **és** **ugyanott** **egy** **4 lóerős** **motor** **12 méter** **transmissióval**, **valamint** **egy** **teljesen** **új** **„Triumph“-irógép** **eladó**. **Bövebbet** **V. ker., Arany János-utca 9**, **télemelet 5**, **Telefon 504**. 80333

Möblierte **zweizimmerige** **Wohnung** **mit** **allen** **Notwendigkeiten** **zu** **vermieten**. **21H**, **Elektrisch**, **Arany János-utca 9**, **IV. 3**. 80334

Offene Stellen

Platzmeister, **der** **auch** **in** **einem** **Materialeinmögagazin** **mit** **tätig** **sein** **muß**, **für** **sofort** **gesucht**. **Der** **selbe** **muß** **der** **deutschen**, **ungarischen** **und** **rumänischen** **Sprache**, **ersterer** **in** **Wort** **und** **Schrift**, **müchtig** **sein**. **Auch** **Kriegs-leichtverletzte** **kommen** **für** **diese** **Stelle** **mit** **in** **Betracht**. **Angebote** **mit** **Lebenslauf** **und** **Zeugnisabschrift** **sind** **zu** **richten** **an** **die** **Rubrik** **12** **Postfach** **=** **Gemeinschaft** **in** **Prág**, **Romitat** **Hungar.** 9842

Komptoiristin, **der** **deutschen** **Sprache** **in** **Wort** **und** **Schrift** **müchtig** **(Stenographie** **und** **Maschinenschrift** **erwünscht)**, **werden** **bei** **der** **Erstgatterie** **des** **k. u. k. schweren** **Feldartillerie-Regiments** **Nr. 32**, **Graf Andrássy-Kaserne**, **aufgenommen**. **Aufnahmebedingungen** **sind** **von** **11** **bis** **1/2** **Uhr** **beim** **obigen** **Kommando** **zu** **erfragen**. 80307

Munkásszerzők. **Mindazon** **vidéki** **munkásszerzők**, **kik** **nagyobb** **szabásu**, **több** **évig** **tartó** **építéshez** **betonmunkásokat**, **ácsokat** **és** **napszámosokat** **képezek** **toborzni**, **béni** **kereshetnek**. **Küldjék** **be** **címüket** **„Fehér János“** **névre** **ket-tős** **borítékban** **Haasenstein** **és** **Vogelherz**, **Budapest**, **Dorottya-utca 11**. 80317

Irodakasszony, **magyar-német**, **irodgyakorlattal**, **jó** **számló**, **azonnal** **felvétetik**. **Kézírásos** **ajánlatok** **Spitz Arnold** **aternelő** **irodájába**, **VI., Városligeti fasor 28/c**. 80333

Fräulein, **der** **deutschen** **Sprache**, **Maschinenschrift** u. **Buchführung** **kundig**, **wird** **mit** **200** **Kronen** **Monats-gehalt** **acceptirt**. **Tag**, **Selbst-waarengeschäft**, **Király-u. 2**. 80340

Wir **suchen** **zu** **sofortigem** **Eintritt** **eine** **tüchtige** **Salbakonistin** **oder** **militär-freien** **Herrn**, **Ungarisch** **u.** **deutlich** **erforderlich**. **Bureauzeit** **8 1/2**, **bis** **4** **Uhr**. **„Benz“** **Ungarische** **Automobil- und** **Motorfabrik** **A.G.**, **VII., Ilka-utca 31**. 80343

Bessere **Frau** **oder** **Mädchen**, **das** **perfekt** **kocht**, **wird** **aufgenommen** **bei** **Direktor** **Herrn**, **Kobánya**, **Gergely-u. 1**. 6631

Mädchen **für** **Alles** **wird** **zu** **kleiner** **Familie** **gesucht**. **Lipót-körút 17**, **III. 19**. 80337

Selbständige **deutsche** **Korrespondentin**, **in** **Stenographie** **und** **Maschinenschrift** **geübt**, **wird** **sofort** **aufgenommen** **mit** **besserem** **Gehalt**. **Persönliche** **Vorstellung** **früha** **Szenásy** **és** **Bárczay**, **Szervita-ter**. 5592

Junges, **deutsches** **Stubenmädchen** **wird** **aufgenommen**; **mit** **Kenntnis** **im** **Nähen** **bevorzugt**. **Vilmos császár-ut 78**, **II. Et. 8**. 89750

Komptoiristin, **der** **deutschen**, **der** **ungarischen** **oder** **hebräischer** **Sprachen** **müchtig**, **flotte** **Stenographin**, **gesucht**. **Zusätzliche** **Offerte** **mit** **Gehaltsansprüchen** **unt. „Salbigit 359“** **an** **die** **Exp.** **erbeten**. 80359

Stellen-Gesuche

Délutáni **könyvelési** **munkát** **vállal** **részvénytársulati** **hivatalkok**. **Megkereséseket** **„Szorgalmas 341“** **jeligere** **kérek** **a** **kiadóba**.

Buchhalter-Korrespondent, **selbständig**, **dispositions-fähig**, **mit** **langj. Praxis** **in** **Budapest** **und** **Wien**, **sucht** **Vertrauensposten**. **Wirkungsart** **egal**. **Geff. Zuschriften** **an** **Sigmund Schwarz**, **Budapest**, **VII., Wesselényi-utca 30**, **erbeten**. 80336

Deutsche **Mädchen**, **die** **gut** **bürgerlich** **kocht**, **gute** **Zeugnisse** **besitzt**, **und** **ein** **zweites** **Mädchen**, **das** **als** **Stubenmädchen** **oder** **Küchenmädchen** **geht**, **suchen** **Stelle** **in** **besserem** **Hause**. **Briefe** **unter** **„M. N. 295“** **an** **die** **Exp.** 80298

Geschäfte

Jóforgalmu **podrászüllet** **haláleset** **miatt** **eladó**. **Kálmán**, **Árpád-utca 7**, **III. 21**. 8848

Unterricht

Unentgeltliche **Stenographie** **und** **Maschinenschrift**. **In** **der** **„Stenografia“** **Verdes** **Cabellerberger** **Stenographie** **und** **Maschinenschrift** **schule** **beginnen** **Anfangs** **Juni** **ganz** **unentgeltliche** **deutsche**, **ungarische** **Stenographie**, **Schreibmaschinen** u. **Diktographiekurse**. **Ein-schreibungen** **täglich** **ausschließlich** **Rádóczi-ter 20**. **Telephon 101-25**. 89745

Stenographie-schule, **Akadémia**, **Rákóczi-ut 80**. **Salb-tős** **Handelsfachschule**, **vierteljährliche** **Stenographie-kurse**, **auf** **Bunisch** **bestimmte** **Ausbildung**. **Prospekt**. 89488

Erzieherinnen. **Binnen** **suche** **dringend**, **placire** **gemittelt** **auch** **für** **Commer-Bureau** **Segheő**, **Budapest**, **Árpad-ter 58**, **Telephon 112-98**. 8806

Israelitische **Lehrerin** **wird** **zu** **3** **Kinder** **für** **die** **I. und** **V. Volks- und** **I. Bürger-schule** **zu** **sofortigem** **Eintritt** **gesucht**. **Offerte** **an** **Simon Gollner**, **Déva**, **zu** **richten**. 8943

Gyorsírási, **gépírási** **szak-tanfolyamok**; **gyorsírási-tanítónő** **kiképzés** **a** **„Belvárosi“** **Gyorsíró** **Stenogrammban**, **Mehmed szultán-ut 23/25**. **Telefon 145-15**. 80354

Katodik **gimnazista** **a** **nyári** **hónapokra** **ajánlok** **vidékre** **játszótereknek** **vagy** **expeditornak**. **Ajánlatok** **„Kellemes** **pajtás 345“** **jeligere** **e** **lap** **kiadó-hivatalába**. 80345

Deutsche **Lehrerin** **sucht** **Sommerengagement** **bei** **einer** **Familie**. **Schriftliche** **Mitteilungen** **unt. „Z. Z.“** **an** **das** **Annoncenbureau** **Schwarz**, **Andrássy-ut 7**. 1098

Deutsches **Fräulein** **wird** **zu** **zwei** **Kindern** **per** **sofort** **gesucht**. **Selbe** **muß** **auch** **in** **Hausarbeiten** **versiert** **sein**. **Choira** **Wienfeld**, **Pozsega**, **Glabonien**. 80342

Suche **zu** **4jährigem** **Knaben** **deutsche** **Sonne**. **Ueber** **den** **Sommer** **am** **Plattensee** **(Stófk)**. **Vorzusprechen** **von** **1-2** **Uhr** **Visegrádi-u. 43**, **II. 7**. 80325

Engländerin, **prima** **Referenzen**, **hat** **Stunden** **frei**. **Briefe** **unter** **„M. 309“** **an** **die** **Exp.** 80309

Fräulein, **häuslich**, **im** **Nähen** **und** **Handarbeiten** **geschickt**, **in** **Commerzielle** **geschicht**. **Aréna-ut 19**, **II. 6**. 26100

Älteres **deutsches** **intelligentes** **Fräulein** **oder** **Frau** **wird** **zu** **zwei** **mutterlosen** **Kindern** **gesucht**. **Knabe** **12**, **Mädchen** **7** **Jahre** **alt**. **Be-rerberin** **müßte** **einen** **gut-bürgerlichen** **Haushalt** **selbst-ständig** **leiten** **können** **und** **in** **ähnlicher** **Eigenschaft** **be-reits** **gewirkt** **haben**. **Zutr.** **sind** **unter** **Chiffre** **„Direktor 328“** **an** **die** **Exp.** **zu** **richten**. 80328

Deutsches **Fräulein** **wird** **zu** **2** **Mädchen** **gesucht**. **V. II.** **Kotmángasse 3**, **Parterre** **3**. 86327

Deutsches **Fräulein** **zu** **einem** **Kind** **für** **sofort** **ge-sucht**. **II.** **Margit-rakpart** **46**, **III. 22**. 80329

Fräulein **wird** **zu** **Kindern** **aufgenommen**. **Tháczgasse** **32**, **Waarenhaus**. 4743

Deutsches **Fräulein** **mit** **län-geren** **Zeugnissen** **wird** **per** **1. Juni** **zu** **zwei** **Kindern** **aufgenommen**. **Mária-utca 34**, **Biró**. 4028

Deutsches **Fräulein**, **das** **schon** **bei** **Kindern** **war**, **wird** **zu** **3** **Kindern** **gesucht**. **Csáky-u. 10**, **IV. 37**. 80348

Deutsches **Fräulein** **zu** **zwei** **Kindern** **für** **Nachmittag** **aufgenommen**. **Leb.** **Vilmos császár-ut 12**. 1164

Gesucht **Kinderpflegerin** **od-geprüfte** **Kindergärtnerin** **zu** **2** **Kindern** **nach** **Agram**. **Nur** **solche** **mit** **Jahreszeug-nissen**. **Vorzustellen** **2-3** **V.** **Falk** **Miksa-u. 3**, **Palatinus-pensió**. 80341

Realitäten

Bérbáz, **ezer** **négyszögöl**, **saroktelken**. **Ujpest** **leg-szebb** **helyen**, **közvetlen** **a** **főváros** **határában**, **lovábbá** **a** **szomszédos** **telken** **lévo** **modern** **bérbáz** **még** **be-epíthető** **üres** **telkekkel**, **azonfelül** <